

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatt-Haus“.

Schalter-Haus geöffnet von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Fernsprecher-Nr.:

„Tagblatt-Haus“ Nr. 6650-53.

Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntagen.

Bezugspreis für beide Ausgaben: 70 Pfg. monatlich, 2. — vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Frangobrief. — Vierteljährlich durch alle deutschen Buchhandlungen, ausserhalb des Reichsgebietes. — Bezugs-Veränderungen nehmen aufzuerst entgegen: in Wiesbaden die Preisliste-Wirtschaft, sowie die Buchhandlungen in allen Teilen des Reichs; in Preussisch: die Postämter, in den übrigen Reichsteilen und in den benachbarten Ländern und im Ausland: die betreffenden Tagblatt-Krämer.



Anzeigenpreis für die Zeile: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Meinere Anzeiger“ in einheitlicher Spaltenbreite; 20 Pfg. in davon abweichender Spaltenbreite, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Pfl. für lokale Werbeflächen; 2 Pfl. für auswärtige Werbeflächen. — Ganze, halbe, viertel und viertel Seiten, vorzulegen, nach beiderseitiger Verständigung. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zeitintervallen entsprechende Rabatte.

Anzeigenannahme: für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 12 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Stellen wird keine Gewähr übernommen.

Mittwoch, 22. Mai 1912.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 236. • 60. Jahrgang.

Die Deckung.

Von Georg Gothein, R. d. R.

Die Deckung der Wehrvorlage bedeutete nach dem Ergänzungsetat und dem mit ihm verbundenen Finanzplan in Wirklichkeit ein Aufgeben der soliden Vermuthungen Finanzpolitik, der Politik: „Keine Ausgaben ohne Deckung“. Freilich, Deckung wurde formell geschaffen. Man streifte eben die Einnahmen, soweit man konnte, und man verwendete die Ersparnisse früherer Jahre, die der Schuldentilgung dienen sollten, zur Deckung der erhöhten Ausgaben. Bedingte die Branntweinsteuererhöhung, die angebliche Beiseitigung der Liebesgabe, die in Wirklichkeit nur eine Neubelastung des Trinkbranntweins ist, also eine Konsumsteuererhöhung, sollte 86 Millionen Mark Mehreinnahmen jährlich bringen. Aus ihr hat aber die Branntweinsteuerkommission ein ausgeklügeltes Ei gemacht. Mehr als die Hälfte ihres Ertrages wird zu neuen Geschenken an die Brenner in Gestalt von Zuschüssen zum vergällten Spiritus verwendet, und da eine Verteuerung des Trinkbranntweins den Verbrauch einschränken muß, so ist es mehr als zweifelhaft, ob daraus überhaupt ein Pfennig mehr in die Reichskasse kommen wird. Auch an den Ausgaben hat man scheinbar gespart, wenigstens für das Etatsjahr 1912. Statt der 42 Millionen Mark Baurate für den Kaiser-Wilhelm-Kanal werden nur 23 Millionen eingesetzt. Allerdings hatte man aus den vorangegangenen Jahren noch 30 Millionen Mark Rest zu verbauen. Im übrigen hat man die Zölle und Steuern um 45 Millionen Mark höher veranschlagt, als ursprünglich vorgesehen.

Bei der augenblicklich günstigen geschäftlichen Konjunktur läßt sich ja annehmen, daß diese Summe erreicht wird, selbst wenn ein Rückschlag der Börsenkonjunktur eintreten sollte, der den Mehrertrag von 18 Millionen Mark allein für Börsensteuern illusorisch machen würde. Das Bedenkliche aber ist, daß man auf die mutmaßlichen Einnahmen eines so günstigen Konjunkturjahres für fünf weitere Jahre eine prozentuale Steigerung aufbaut und nicht mit Konjunkturrückschlägen rechnet, die die Einnahmen des Reiches natürlich empfindlich schwächen. Ist es doch auch früher vorgekommen, daß die Erträge allein die Zölle um mehr als 100 Millionen Mark von einem auf andere Jahr zurückgingen, daß die Börsensteuern um 40 Prozent in ihren Erträgen fielen. Und weil in einem solchen längeren Zeitraum zweifellos Konjunkturrückschläge kommen, ist dieser ganze Finanzplan eine Milchmädchenrechnung; eine um so schlimmere, als sich für fünf Jahre im voraus unmöglich übersehen

läßt, welche unvorhergesehenen Ausgaben an das Reich herantreten. Solche Vorschläge entbehren jeder Elastizität. Sie schließen den Keim neuer sogenannter „Finanzreformen“ in sich, sie führen in Diskonjunkturlagen zu großen Defizits, d. h. zu vermehrten Schulden.

Das sah schließlich auch die Mehrheit der Budgetkommission ein und erstrebte eine Deckung: das Zentrum durch weitere Hinausschiebung der festschließend festgelegten Herabsetzung der Zudersteuer, die Nationalliberalen durch die Forderung einer allgemeinen Besitzsteuer, für die ein Gesetzentwurf spätestens am 30. April 1913 vorgelegt werden soll. Der Kompromißantrag Wassermann-Erzberger vereinigte beide Gedanken, und auch die Konservativen waren bereit, darauf einzugehen; freilich dachte sich jeder darunter etwas anderes. Die Nationalliberalen dachten an die Vermögenssteuer, auf die vielleicht auch das Zentrum bereit ist, einzugehen, sofern das immobile Kapital dabei unlichst verschont bleibt, also: Einkommensteuer! Dabei erwogen die Herren vom Zentrum den Ersatz der Matrifikularbeiträge durch eine solche Reichsbesitzsteuer, d. h. den Ersatz der durch direkte Landessteuer aufgetragenen Matrifikularbeiträge durch direkte Reichssteuern, also nur eine Schiebung in der Belastung des Besitzes. Die Konservativen dagegen wollten besonders direkte Landessteuern für Reichszwecke damit einführen; auch eine Notierungsteuer, eine Wehrsteuer usw. erachteten sie als allgemeine Besitzsteuer. Der ganze Antrag war also verwickelt, mohlusthaft, nirgends recht greifbar. Die fortschrittliche Volkspartei hatte von vornherein die Wiedereinbringung des 1909 abgelehnten Erbschaftsteuergesetzes verlangt, und zwar für so zeitig, daß es am 1. April 1913 in Kraft gesetzt werden könnte. Sie einigte sich mit den Nationalliberalen darauf, daß ihrerseits der Antrag Wassermann-Erzberger unterstützt wurde, wogegen die Nationalliberalen für den fortschrittlichen Antrag eintraten, der dann mit den Stimmen der gesamten Linken und der Wirtschaftlichen Vereinigung ebenfalls in das Gesetz aufgenommen fand.

Die Verbündeten Regierungen haben nun die Möglichkeit, dem Reichstag entweder eine Reichsvermögenssteuer so zeitig vorzulegen, daß sie mit dem nächsten Etatsjahr zur Erhebung gelangt, oder aber die Erbschaftsteuer von 1909 dem Reichstag erneut zur Beschlussfassung vorzulegen, die dann ebenfalls am 1. April 1913 in Kraft treten würde. Das letztere ist das Wahrscheinliche. Von einer Hinausschiebung der Zudersteuererhöhung kann dann nicht mehr die Rede sein, und es bleiben auch Mittel übrig,

um verfehlte Steuern, wie Scheffelnwöl, Bündholzsteuer usw. zu beseitigen, und es wird eine solide Finanzwirtschaft in die Wege geleitet. Mit der Annahme des Kommissions-Antrages im Plenum wird wenigstens das eine große Kampfobjekt, um das der letzte Wahlkampf geführt wurde, siegreich durchgeführt werden.

Deutsches Reich.

* Hof- und Personal-Nachrichten. Der Kronprinz begab sich zur Abenddiner nach Brückelwitz. Die Abreise des Kronprinzenpaares nach Kopenhagen zur Verheiratung des Königs erfolgt am Mittwoch.

* König Friedrich August III. von Sachsen, der jetzt im altberühmten Schloß in Dresden regierende Großherzog des Herzogthums der Wettiner, vollendet am kommenden Samstag sein 47. Lebensjahr. König Friedrich August regiert jetzt 1 Jahre und ist bekanntlich mit Kaiser Wilhelm II. aufs innigste befreundet.

* Zusammenkunft der deutschen Finanzminister. Nach Pfingsten findet in Berlin eine Zusammenkunft der Finanzminister der Bundesstaaten statt. Die Konferenz hat offenbar den Zweck, eine Verständigung der Bundesstaaten über das Besitztsteuerkompromiß, das im Ausschuss schon angenommen und voraussichtlich auch vom Reichstag bejaht werden wird, zu erzielen.

* Ein Protest gegen die Herabsetzung der Zudersteuer. Der Ausschuss des Vereins der deutschen Zuderindustrie beschloß eine Resolution, in der gegen jeden Versuch protestiert wird, die Herabsetzung der Zudersteuer, worauf die Zuderindustrie, die Landwirtschaft und die Konsumenten ein gesetzlich festgelegtes Anrecht haben, abermals hinauszuschieben und von schwer erfüllbaren Bedingungen abhängig zu machen.

* Der Verein für das Deutschtum im Ausland hält in den Tagen vom 28. bis 30. Mai in Lübeck seine 31. Hauptversammlung mit seinem Vertretertag ab.

* Ein neues revisionistisches Opferkomm. Wie aus Stuttgart gemeldet wird, hat der Streit zwischen der radikalen und revisionistischen Richtung in der württembergischen Sozialdemokratie ein neues Opfer gefunden. Dem Revisionisten Dr. Hugo Lindemann, dem bekannten Kommunalpolitiker, der vor einem Jahr als Kandidat der Sozialdemokratie für den Posten des Stuttgarter Oberbürgermeisters ohne Erfolg kandidierte, ist sein Landtagsmandat von einer sozialdemokratischen Parteiversammlung abgenommen worden. Als sein Nachfolger wird ein radikaler Abgeordneter für den württembergischen Landtag kandidieren.

* Die Verkehrseinnahmen der deutschen Eisenbahnen. Laut „Reichsanzeiger“ betragen die Verkehrseinnahmen der deutschen Eisenbahnen im April 1912 im Personenverkehr 74 174 888 M., gegen das Vorjahr ein Mehr im ganzen von 2 968 062 M. oder 2,04 Proz. auf einen Kilometer. Im Güterverkehr betragen sie 154 566 783 M., gegen das Vorjahr mehr 10 871 665 M. oder 6,18 Prozent auf einen Kilometer.

Ver sorgt.

Eine Pfingstgeschichte von Käthe Lubowski.

Die tägliche Post, die der kleine Führer des Wölflinger Wildwagens seinen Herrn abgegeben hatte, mußte etwas außerordentlich Erfreuliches gebracht haben. Denn es war, als glätteten sich beim Lesen des mit steilen, deutlichen Schriftzeichen überdeckten Bogens all die feinen Sorgenfalten, die das Gesicht des jungen Gutbesizers Leitner zuweilen so müde erscheinen ließen. Und als er jetzt vollends zu Ende gekommen war, stieg ein Seufzer aus seiner Brust, der wie ein Stammeln des Dankes klang.

Auch dem jungen schönen Mädchen am Fenster, das ununterbrochen den Lesenden beobachtet hatte, teilte sich die Erlösung mit. Sie stand auf und legte sanft die feine Hand auf den Arm des älteren Bruders. Da sagte Wend Leitner mit glücklichem Lachen:

„Liebe, kleine Hilde, das Glück will nun endlich auch zu uns kommen!“ Als ihr Auge aber ungläubig und zaghaft blieb, klopfte er, wie zur Bekräftigung, auf den biden Briefbogen und sprach:

„Hier schreibt nämlich unser Grenznachbar Bernhard Rudjers, und es betrifft dich, Schwester.“

„Was? Das kann wohl nicht sein. Was sollte dieser reiche, stolze Rudjers wohl von mir wollen?“

„Dich selbst, kleine Hilde!“

„Ihr liebliches Gesicht erleuchtete.“

„Du darfst nicht damit scherzen, Wend.“

„In seine Stirn grub ein rasch aufwallender Zorn eine tiefe Falte.“

„Sind wir denn wirklich so vom Unglück geplagt und verfolgt, daß du überhaupt nicht mehr an die Sonne glauben willst? Ich sage dir aber, sie ist da! Bernhard Rudjers bittet mich, weil er doch genau weiß, daß ich als der Älteste seit dem Tode unserer Eltern Sorge und Verantwortung für euch alle trug, um deine Hand! Das Glück, Hilde, für dich und für mich! Nein, nicht erschrecken! Ich habe dich von Herzen gern bei mir gehabt, ich freute mich, wenn ich am Feierabend deine schöne, stille Ruhe mitgenießen konnte, aber darum kann ich mich doch heute auch freuen! Du wirst es gut haben, kleine, zarte Schwester. Der Rudjers hat alte, zuverlässige Leute, die dir das Tragen von hauswirtschaftli-

chen Lasten kaum erlauben würden. Nur sein Schmutzstück sollst du sein, die Kostbarkeit, an der er sich erfreuen kann. Juble doch, kleine Hilde! Ach, das wird diesmal ein Pfingstfest werden!“

Sie zitterte an allen Gliedern.

„Es kommt so plötzlich, Wend.“

„Ihm erwachte ein jähes Mißtrauen.“

„Bist du etwa nicht mehr frei, Hilde? Liebste du einen anderen?“

„Nein, Wend, mir sieht niemand nahe als du und die beiden anderen Brüder.“

Die breite Männerbrust dehnte sich, als sprengte sie eine beklemmende Fessel. Wend Leitners Stimme hatte wieder den alten, frohen Klang:

„Ans behältst du ja, Hilde! Vielleicht bekommst du sogar noch eine neue Schwester dazu. Wähle nur nicht so ungläubig. Ich möchte sie dir geben! Denn ich besitze schon seit Jahren die treue Liebe eines sanften, schlüchtern Mädchens. Daß ich bisher darüber schwiege, sollst du nicht als Mangel an Vertrauen empfinden. Ich wollte dich weder trüben noch vertreiben durch diese vorzeitige Mitteilung. Ich hatte unserer Mutter doch auf dem Totenbett versprochen, allzeit in Treue für dich zu sorgen und dich zu behüten, bis du mit dieser Sorge selbst nähmest. Solange du hier warst, mußten daher meine Wünsche schweigen. Dies kleine Gut wirst ja so wenig ab. Zudem sind immer noch ein paar Studierschulden von Edgar und Karl zu begleichen. Da mußten wir eben warten. Jetzt aber, bei dieser neuen Wendung deines Geschicks, darf ich doch auch an mich denken, nicht wahr?“

Sie wollte ihre Lippen auf seine Hand pressen. Er aber lächelte sie aus.

„Schwesterlein mach' keine Dummdreier, wir gehören doch zusammen. Und nun meinen Glückwunsch!“

Wieder überließ sie das Zittern.

„Du meinst — — — ich muß es tun?“

Er sah sie erstaunt und verständnislos an.

„Was, den Rudjers heiraten? Na, ich denke doch! So ein famoser, guter Kerl, wie der ist. Du kannst dich freuen, Hildechen!“

Ihr tiegen Tränen heißer Angst empor.

Wie sollte sie es sagen, erklären, — — — Der Bruder würde sie nicht verstehen, wenn sie ihm zulächelte, daß es ihr

als eine große, schwere Sünde erscheinen würde, so ohne jedes Gefühl von Liebe zu dem andern zu gehen.

Über selbst, wenn er sie verstände, mußte sie mit diesem Not ihres Herzens allein bleiben. Denn sie hatte das Leuchten des Glückes und die Wiederkehr seiner früh verlorenen Jugend deutlich gesehen, als er den Brief las. Wie viel Opfer hatte er doch, ohne zu klagen, für sie und die Brüder gebracht!

Und nun wollte sie dies erste von ihr geforderte Opfer nicht bringen, weil irgend eine tiefe, stille Sehnsucht dagegen sprach! Diese Sehnsucht mußte sterben! Und sie hob tapfer die Augen und versuchte ein Lächeln.

„Ich brauche ihm doch wohl nicht zu schreiben, Wend?“

Da mußte er lachen.

„Nein, mein Rädchen, das werde ich schon besorgen. Wie aber denkst du es dir? Doch so, nicht wahr? Sie sind uns willkommen, verehrter Herr Nachbar! Zwar hat meine Schwester noch ein bißchen Angst vor dem großen Augenblick, denn sie war immer ein Hofensuß und wurde als Jüngste und Schwächste ständig in einem Glasstrahl gehalten. Dafür empfangen Sie sie aber auch ganz unberührt und sehr bildungs- und anschniegungsfähig. Sie werden Ehre mit ihr einlegen, mit Stolz auf sie bliden dürfen, und der große Bruder, der sie sehr, sehr lieb hat und stets weiter behalten wird, verspricht, in angemessener Ferne sich an dem neuen Glück zu freuen. Nur, daß Ihr Guern ersten Jungen nach ihm benennt, das bitte er sich schon heute aus, lieber Schwager.“

Hilde Leitner wurde plötzlich totenblau.

Quert verstand er sie nicht. Dann aber begriff er langsam, daß sie dies Verühren des Pfingstfestes und Glückes erschütterte. Denn sie war eben noch ein Kind. Und er tätschelte ihr silberhelles Haar und redete ganz leise mit ihr:

„War ich ungeschickt, Hildechen? Gott, Radel, das ist doch nun mal der Lauf der Welt. Und ist es nicht ein schöner, ein herrlicher Lauf? Ich will doch auch Kinder haben. Ja, ich lehne mich sogar unbeschreiblich danach, denn ich weiß genau, dann werden meine Kräfte, die ja auch schon bisher ganz gut schafften, wachsen und so stark werden, daß ich alles, alles kann. So, und nun gib mir einen Kuß, Schwester, und höre zu, was ich Bernhard Rudjers im Ernst schreiben werde.“

Der Flottenbund Deutscher Frauen. Der in Hildesheim tagende Flottenbund Deutscher Frauen wählte Göttingen als Ort der nächstjährigen Hauptversammlung.

Der bayerische Jesuitenerlaß und die bayerische Reichspartei. Nunmehr hat auch die bayerische Reichspartei Stellung zu dem bayerischen Jesuitenerlaß genommen. Sie sagt, daß die bayerische Regierung mit ihrem Erlaß nicht in den Grenzen ihrer Zuständigkeit geblieben sei und es könne mit dem Bedauern darüber nicht zurückgehalten werden, daß jetzt mit dem Jesuitenerlaß ein unrichtiger, sogar unalliiertlicher Schritt geschehen sei.

Der Verband kaufmännischer Vereine hielt seine diesjährige Hauptversammlung am Sonntag in Berlin ab. Es waren 200 Vertreter aus allen Teilen des Reiches erschienen. Seitens der Regierung wurde das Interesse an den Verhandlungen und die Erwartung ausgesprochen, daß auch auf dieser Hauptversammlung das Bestreben zur Anerkennung gelange, einen Ausgleich der sozialen Gegensätze zu fördern. Die Verammlung beschloß, es als dringend notwendig zu erklären, daß dem Handelsminister Mittel für den Zweck der Jugendpflege im Kaufmannsstand zur Verfügung gestellt werden. Als Abhaltungsort für die nächstjährige Versammlung wurde Bamern gewählt.

Eine Stiftung für die deutsche Seemannsschule. Der Inhaber der Export- und Importfirma Augusto de Freitas G. m. b. H. zu Hamburg, Augusto R. F. de Freitas, stiftete zum Andenken an seine verstorbene Gattin 50.000 Mark für die deutsche Seemannsschule.

Heer und Flotte.

Schiffenachrichten. Angelommen: S. M. S. Bremen am 18. Mai in St. John (Neu-Brandenburg), S. M. S. 'Atis' am 18. Mai in Schanghai, der Dampfer 'Patricia' mit dem Ablösungstransport für den Kreuzergeschwader und für S. M. S. 'Cormoran' am 18. Mai in Schanghai, S. M. S. 'Hohenzollern' am 19. Mai in Kiel, S. M. S. 'Grille' am 18. Mai in Warnemünde, S. M. S. 'Häne' am 17. Mai in Stralsund. In See gegangen: S. M. S. 'Grille' am 20. Mai von Warnemünde, S. M. S. 'Jüten' am 20. Mai von Göttingen, S. M. S. 'Mantillus' am 19. Mai von Brunsbüttel nach Kiel. Von der Flotte wurden am 18. Mai beurlaubt: 'Ludwig' und 3. Flottille nach Brunsbüttel, 6. Flottille nach Kurland, 'Moring', 'Berlin', 'Sela', 'Wiel' nach Emden, 'L. Gieseler', 'v. d. Lamm', 'Dort', 'Blücher', 'Dresden', 'Deutschland' nach der Fms (am 17. Mai), 2. Geschwader nach Brunsbüttel (am 17. Mai).

Koloniales.

Zur Feststellung der Neu-Kamerun-Grenze. Wie aus Paris offiziell verlautet, wird die deutsch-französische Kommission, die die Arbeiten für die Feststellung der neuen Grenze zwischen Kamerun und Französisch-Kongo vorbereiten soll, anfangs Juni in Bern zusammentreten. An der Spitze der französischen Kommissionsmitglieder wird der Direktor im Ministerium des Innern Conth gesehen.

Ausland.

Österreich-Ungarn.

Meinungsverschiedenheiten zwischen Erzherzog Franz Ferdinand und Erzherzog Franz Salvator. Wien, 19. Mai. Die Enthebung des Erzherzogs Franz Salvator, des Gemahls der Erzherzogin Valerie, einer Tochter Kaiser Franz Josephs, vom Kommando der Wiener Kavallerie-truppendivision und seine Versetzung in den Stand der ohne Gehalt beurlaubten Generale erregt allgemein großes Aufsehen. Wenn es gehört zu den größten Seltenheiten, daß ein Erzherzog in diesen Jahren — Erzherzog Franz Salvator ist erst 46 Jahre alt — bereits die militärische Laufbahn aufgibt. In militärischen Kreisen wird der Verzicht des Erzherzogs darauf zurückgeführt, daß bei den letzten Ernennungen von Truppendivisionären ein Rangsführer ihm vorgezogen wurde. Die Gründe hierfür

reichen bis auf die mährischen Kaisermanöver zurück, an denen auch Kaiser Wilhelm teilnahm. Damals kommandierte Erzherzog Franz Salvator eine Truppendivision. Seine Kavallerie schnitt bei den Manövern nicht besonders ab. Seit jener Zeit hat der Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand bei allen wichtigen Veränderungen in der Armeeführung das entscheidende Wort. Der Rücktritt des Erzherzogs Franz Salvator erscheint als eine Folge der sachlichen Meinungsverschiedenheiten zwischen ihm und dem Thronfolger.

Frankreich.

Paßs 10. Geburtsstag. Paris, 20. Mai. Frédéric Paßs, der große französische Vorkämpfer der Friedensbewegung wurde 60 Jahre alt. Paßs, der im Jahre 1901 den Nobelpreis erhielt, ist eine Ehrfurcht gebietende Persönlichkeit, deren lautere Gesinnung auch von den Gegnern seiner idealen Bestrebungen bewundert wird.

Rußland.

Die Abtrennung Ostlans von Polen. Petersburg, 21. Mai. Trotz der Haltung der polnischen Fraktion und der Opposition nahm die Budgetkommission der Reichsduma mit 18 gegen 15 Stimmen die Gesetzesvorlage über die Abtrennung von Geldmitteln zur Bildung des neuen Gouvernements Cholm an.

Das neue Flottenprogramm. Petersburg, 21. Mai. Die Landesverteidigungskommission der Reichsduma hat in geheimer Sitzung über den Regierungsantrag, betreffend die Bewilligung von 502 Millionen Rubel zur Durchführung des sogenannten kleinen Schiffbauprogramms, beraten. Für den Regierungsantrag ergriff verschiedentlich der Ministerpräsident das Wort. Die Beratung, die bis in die späten Nachtstunden dauerte, wurde nicht abgeschlossen. Es liegen verschiedene Anträge vor, die für unausschießbare Arbeiten die Anweisung einer Teilsumme fordern.

Das Jahresfinanzergebnis. Petersburg, 19. Mai. Im Jahre 1911 bezugen die Staatseinnahmen 2593, die Staatsausgaben 2590, der Gesamtüberschuß 994 Millionen Rubel. Der freie Verbestand der Reichsrenten bezifferte sich am 1. Januar 1912 auf 441 Millionen.

England.

Ein teilweiser Streakerlaß Tom Manns. London, 20. Mai. Das Urteil über den Arbeiterführer Tom Manns, der während des Grubenarbeiterstreiks die Soldaten aufgefordert hatte, dem Befehl, auf Streikende zu schießen, nicht zu gehorchen, ist von 6 auf 2 Monate herabgesetzt worden.

Der von Neuseeland geschenkte Kreuzer. London, 21. Mai. Die Regierung von Neuseeland hat den Schlachtskreuzer, den Neuseeland dem Mutterlande während der Flottenpanik von 1909 geschenkt hat und der sich im Bau befindet, der englischen Admiralität zur unbedingten Verfügung gestellt. Ursprünglich sollte dieser Kreuzer an die chinesische Station gebunden sein. Da aber das englische Geschwader dort kürzlich verpfändt worden ist, soll das neuseeländische Schiff in den englischen Gewässern Verwendung finden.

Türkei.

Die armenische Bevölkerung heunruhigt. Konstantinopel, 20. Mai. Dem hiesigen armenischen Patriarchen ist von dem Erzbischof in Konstantin (Klein-Asien) eine Depesche zugegangen, nach der die dortige Bevölkerung in großer Angst lebt, da sie neuerliche Massaker befürchtet. Im ganzen Lande herrscht vollständige Anarchie. Die armenischen Dörfer werden von den Banden ausgeplündert und meist angezündet. Die Freiheit der Banditen gehe selbst so weit, daß sie in größeren Trupps türkische Gendarmen angreifen, wehrlos machen und aufs schwerste mißhandeln.

Überfall auf ein Kloster. Kestüb, 20. Mai. Eine vielköpfige albanesische Bande überfiel das im Wlajet Koffowo unweit Kuzkoto gelegene serbische Kloster 'Zum heiligen Georg'. Nachdem sie es vollständig ausgeplündert hatten, legten sie Feuer an, das in kurzer Zeit das Kloster in Asche legte. Darauf zog sich die Räuberbande in ihre Schlupfwinkel im nahegelegenen Gebirge zurück.

Mit ausgebreiteten Armen warf sie sich über das Grab der Mutter.

'Hilf mir doch!' Aber keine Stimme wurde laut. Nur ein Vogel teilerte dankbar, und ihre tränenerfüllten Augen erblickten nichts als ein kräftiges, dunkelblaues Vergißmeinnicht, das der Wind hier angefegt haben mochte.

Da schloß sie sich traurig in ihr Turmstübchen zurück. Die Nacht war stürmisch und warm. Hilde Leitner ging nicht zur Ruhe. Sie hatte sich einen Bogen zurecht gelegt, um an Bernhard Rudjers zu schreiben, daß er kommen möge, um mit ihnen Pfingsten zu feiern.

Lange währte es, ehe ihre Hand die Kraft zum Schreiben fand. Dann aber gelang es.

Wie ein Schwur stand es am Schluß des kurzen Briefes: 'Ich will versuchen, Ihnen eine gute, treue Frau zu werden.'

Sie wollte es ja auch! Aber daß der bloße Vorsatz so schwer war, daß er sie fast zerbrechen wollte... Durfte denn das sein? Beging sie nicht wirklich bereits in diesem Augenblick die schwere, große Sünde, vor deren Möglichkeit sie schon damals erzitterte?

Rüde vom langen Grübeln sank ihr Haupt auf den Tisch. Ein wohlthuender Schlaf löste alle Qualen.

Stunde um Stunde verrann. Langsam entglitt die Dunkelheit. Die Vögel erwachten, die Blumen füllten sich mit Duft, Mond und Sternlein schwammen wie weiße, klaffe Rosen über purpurnem Volkenglühen. Im Osten erhob sich eine Flammenhand und kündigte an, daß die Sonne kommen wolle.

Da erwachte Hilde Leitner, sprang empor, lehnte aus dem Fenster und sah mit hellen, staunenden Augen hinaus. Sie hatte einen Traum gehabt. Ihr totes Mutterlein war ihr erschienen und hatte den Aufruf ihrer Seele geäußert. Sie wußte nun, was zu tun sei.

Und sie zerstückte den Brief an Bernhard Rudjers und schrieb dafür einen anderen...

'Ich liebe Sie nicht. Darum will und darf ich auch nicht die Ihre werden...'

Und noch ein zweiter wuchs unter ihren Händen, an den Bruder! Sie teilte ihm, für all seine Liebe dankend, mit, daß sie von jetzt an ihr eigenes Brot essen werde.

Naum eine Stunde später schritt sie mit einer kleinen Handtasche den Weg zum Bahnhof und fühlte mit wachsenden Kräften, daß der leichte Regen dieses stillen Pfingst-

Ein Ministerrat Konstantinopel, 21. Mai. Da der Kriegsminister noch nicht imstande ist, das Zimmer zu verlassen, trat der Ministerrat gestern im Kriegsministerium zusammen. Der Ministerrat beschäftigte sich außer mit der Ausweisung der Italiener auch mit der Lage in Albanien. General Abdullah-Pasha wurde zum Kommandanten der in der Gegend von Prizrend und Zpez konzentrierten Truppen ernannt. Die Zahl der hier ansässigen Italiener ist ungefähr 12.000, die Zahl der Italiener in der ganzen Türkei wird auf 50.000 geschätzt.

Persien.

Ein Polizeichef von Aufständischen getötet. Teheran, 20. Mai. Nach hier eingetroffenen Meldungen wurde der Polizeichef Jafrem, der in der Nähe die gegen die Aufständischen operierenden Regierungstruppen kommandierte, getötet. Ein Telegramm von privater Seite erklärt, daß Jafrem verräterischerweise niedergemacht wurde, nachdem er den Aufständischen unter Salar ed Damieh eine schwere Niederlage beigebracht hatte.

Marokko.

In die Halle gegangen. Paris, 21. Mai. Aus Udscha wird gemeldet: Eine Aufklärungsabteilung, die von Beni Marain angegriffen wurde, fingierte einen Rückzug. Die Marokkaner stürmten vor, wobei sie bei Fritissa von zwei französischen Kolonnen umzingelt und mit großen Verlusten in die Flucht geschlagen wurden. Die Franzosen hatten neun Leichtverwundete.

Vereinigte Staaten.

Das Vergehen gegen die 'Ringe'. New York, 20. Mai. Die Verhandlung des Prozesses gegen den Rackettauf ist auf Freitag vertagt worden. Der Prozeß erregt hier viel Aufsehen.

Chile.

Das neue Ministerium. Santiago de Chile, 21. Mai. Das Ministerium hat sich nunmehr konstituiert. Es setzt sich wie folgt zusammen: Präsidium und Inneres: Guillermo Rivera; Auswärtiges, Kultus und Kolonisation: Joachim Figueroa; Finanzen: Samuel Claro; Justiz und öffentlicher Unterricht: Arturo Delis; Krieg und Marine: Luis Devoto; Industrie und öffentliche Arbeiten: Victor Fernandez.

Luftfahrt.

Der Oberrheinflug.

Der letzte Tag.

wb. Friedrichshafen, 21. Mai. Das Luftschiff 'S. 3' ist heute früh 2 Uhr 30 Min. zu einer Fahrt nach Freiburg aufgestiegen, wo gegenwärtig der ober-rheinische Zuverlässigkeitsflug stattfindet. Es bereitete sodann die Flieger nach Konstanz, wo es um 7 Uhr 17 Min landete. Die Führung hatte Graf Zeppelin. Er lud die vier in Konstanz befindlichen Flieger des oberrheinischen Zuverlässigkeitsfluges, den Oberingenieur Hirth und drei Offiziere, ein, mit ihm nach Friedrichshafen zu fahren. Die Flieger nahmen dankend an und kamen im Luftschiff um 7 Uhr 35 Min. in Friedrichshafen an, wo um 8 Uhr eine alatte Landung erfolgte. Auf dem ganzen weiten Flug nach Freiburg und zurück mit den verschiedenen Clappen hat sich das neue Luftschiff in allen Funktionen tadellos bewährt. Heute vormittag folgten die vier Flieger einer Einladung des Grafen Zeppelin zum Frühstück im Kurgartenhotel. Vorausichtlich findet heute noch ein Aufstieg des 'S. 3' statt, der wieder lediglich Propellerversuchen und dergleichen dient.

hd. Freiburg, 21. Mai. Die 'Schwaben' kam 8 Uhr 34 Min. hier von Baden-Dos an, wechselte die Passagiere und fuhr wegen drohender Gewitterbildung

morgens von einem anderen Glück ihrer Zukunft, dem Glück der Arbeit, redete...

Rus Kunst und Leben.

Theater und Literatur. In Pöschwitz wurde das Körner-Schiller-Denkmal in Gegenwart des Königs feierlich enthüllt. — Strindbergs Kammerstück 'Wetterleuchten' hinterließ bei seiner Uraufführung im Schauspielhaus in Dresden einen tiefen Eindruck. — Im Münchener Künstlertheater wurde die als Eröffnungsfestvorstellung veranstaltete Uraufführung von Calderons 'Circe' in der Regie von Georg Fuchs, Musik von Eward Künneke, mit starkem Beifall aufgenommen. Man spricht allgemein von einer künstlerischen Tat. — Reinhardt ist in Paris angekommen und wird, wie wir bereits mitteilten, im Theater Vaudeville sein Gastspiel mit 'Sumurun' beginnen. Die Damen Gyscht, Rosen und Fern werden mitspielen. Der Komponist Viktor Holländer ist aus Amerika gekommen, um das Werk zu dirigieren. Den Prolog spricht Roiffi auf französisch. — Die diesjährige Spielzeit des Freilichttheaters Hertelslein bei Luzern (Zeitung Noh. Roiffi) vom Stadttheater Freiburg i. Br. wird am 28. Mai mit 'Oedipus' und 'Sodholles', für die Freilichtbühne bearbeitet, vom Dramaturgen und Oberregisseur Talbot eröffnet werden. — Edmund Edel hat in Gemeinschaft mit Joseph Wiener-Braunberg ein dreitägiges Vaudeville 'Der Graf von Monte-Carlo' vollendet, das in der ersten Hälfte der neuen Saison an einer Berliner Bühne erscheinen dürfte. Die Gesangsstücke rühnen zum Teil von den Herren Erik Kay und Erich Köhler, unserem geschätzten Mitarbeiter, her.

Widende Kunst und Musik. In Kopenhagen starb Widdauer Professor Hasselriks, der Schöpfer des Heirendenfalls, das früher auf Korfu, jetzt in Hamburg sich befindet, im 68. Lebensjahre. — In Berlin wurde im Neuen Operetten-Theater die Operette 'Der Kongreß von Sevilla' von Claude Terrasse zum ersten Male mit starkem Erfolg aufgeführt.

Wissenschaft und Technik. Eward Sirachburger, der berühmte Botaniker, ist in Bonn im 68. Lebensjahre am Herzschlag gestorben. — Ein Kammutagahn wurde in der Tongrube einer Dampfzweigleise in Leinesfeld (Eichsfeld) bei Ausschachtungsarbeiten gefunden. Er mißt 80 Zentimeter Länge und hat ein Gewicht von 14 Pfund. Der Zahn war unzerlebt und lag etwa 6 Metre unter der Erdoberfläche.

Sie hatte sich wieder völlig in der Gewalt. Nur ihr Gesicht erschien ein wenig älter und reifer als zuvor.

'Du sollst ihm schreiben, daß ich mir ein paar Tage Weidzeit ausbiete. Du hast gesagt, daß er gut und edel ist. Dann wird er mich auch darin verstehen.'

'Das sind kindische, Hilde.'

'Rein, das muß sein!'

Doch als sie seine Sorgenfalte in die Stirn sich graben sah, sagte sie der Wunsch, ihn zu trösten, ihm Hoffnung zu geben, und mit beiden Armen umschlang sie seinen Nacken und sagte an seinem Ohr:

'Nicht verzagen, Wendlein. Paß auf, es wird alles gut und schön...'

Hilde Leitner sah in ihrem Turmstübchen mit müdig verschlungenen Händen und hatte den heißen Wunsch, dies unaufhaltbar nahebedingte Pfingstfest und mit ihm das Ende der Weidzeit mit ihren kleinen, schwachen Händen hinaus-schieben zu können. Sie wußte selbst nicht, wie sie ihre Unruhe deuten sollte. Sie empfand durchaus keinen Widerwillen gegen Bernhard Rudjers, aber sie forschte doch bei dem Gedanken, daß er nun bald ihre Hand nehmen und ihre Lippen küssen könne, so oft er mochte.

Und dennoch mußte sie das Haus des Bruders verlassen. Juviel hatte er bereits um ihrerwillen geopfert und entbehrt. Es half nichts — sie mußte es tun!

Wie schnell nur die Stunden, die sonst zu schlafen schienen, jetzt verflohen...

Noch ein einziger Tag, und das Pfingstfest war da!

Der Brief an Bernhard Rudjers mußte geschrieben werden, und er würde danach kommen, um sie sich zu nehmen...

Dagegen gab es nun nichts mehr!

Wend Leitner, der sonst — zartfühlend und rücksichtslos — die Angelegenheit nicht mehr zu der Schwester berührt hatte, konnte sich an diesem letzten Tage einen kleinen Scherz nicht verkagen:

'Genieße nur den letzten Tag deiner großen Freiheit ordentlich, kleine Hilde. Was möchtest du dir heute noch an-mum? Sprich es ungeniert aus.'

Sie konnte ihm zulächeln und sich von ihm küssen lassen.

Dann aber eilte sie zu den toten Eltern. Die frische Maie für morgen stand bereits zwischen den Bügeln, und Kalmus und Rederweihen füllten die Lüden des Epheus aus.

sofort nach Baden-Doz zurück. Infolgedessen sind die beabsichtigten Passagierflüge in Freiburg unterblieben.

Wurfgeschosse aus dem Zeppelinrenger. Bei den letzten Fahrten des neuen Zeppelinrengers, die unter Leitung des Grafen Zeppelin standen, wurden Versuche in Bezug auf die Wirkung von Wurfgeschossen angestellt. Das Luftschiff überflog mehrmals das Gelände der Luftschiffbau-Gesellschaft, und es wurden aus beträchtlicher Höhe ziemlich schwere Gegenstände auf die Erde hinabgeworfen. Die Versuche sollen in der nächsten Zeit fortgesetzt werden.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Alt-Wiesbadener Bilder.

(Zur Ausstellung des Landesmuseums im großen Rathhaussaal, 15.—31. Mai.) Von Dr. E. Brenner.

I.

Ein wichtiger Teil der Sammlungen unseres nassauischen Landesmuseums, der dem großen Publikum aber meist unbekannt ist und in Ermangelung geeigneter Ausstellungsräume bisher auch unbekannt bleiben mußte, ist das nassauische Bilderarchiv. Hier werden Ansichten aus allen Teilen Nassaus zusammengetragen und geordnet, so daß jeder, der sich über das frühere Aussehen dieser oder jener Ortschaft in unterrichteten Wünschen, unter den vielen tausend Blättern das Gesuchte zu finden hoffen darf. Auf den Weiterausbau dieser Sammlung werden alljährlich erhebliche Mittel verwendet. Daß das Museum sich mit besonderem Eifer dem Sammeln von Alt-Wiesbadener Bildern gewidmet hat, ist selbstverständlich. Als nun von dem Herrn Oberbürgermeister vor einiger Zeit angeordnet wurde, eine Auswahl aus der reichen Bilderammlung des Museums im großen Rathhaussaal zur Ausstellung zu bringen, da mußte es von vornherein naheliegen, unserer Wiesbadener Bürgerschaft zunächst einmal die Geschichte der eigenen Stadt im Bilde vorzuführen. Die Stadt stellte den Rathhausaal, die beiden Kunstvereine die von ihnen für ihre Ausstellungen benutzte Einrichtung in dankenswerter Weise zur Verfügung. Außerdem hatte sich das Museum auch der Unterstützung privater Kreise durch Geschenke und Liebesgaben an Alt-Wiesbadener Ansichten zu erfreuen. Man hat unserer guten Stadt Wiesbaden wohl den Vorwurf gemacht, daß sie bei ihrer ungeheuren neuzeitlichen Entwicklung ihren Lokalcharakter eingebüßt habe. Um so mehr wird es an der Zeit sein, das alte Wiesbaden, das seinen ausgesprochenen Lokalcharakter hatte, wenigstens im Bilde wiederzuerstehen zu lassen. Noch gibt es alte Wiesbadener, und an sie hat das Landesmuseum zu allererst gedacht, als es seine Ausstellung einrichtete. Im neuen Museum soll die Wiesbadener Stadtgeschichte ihren gebührenden Platz finden; das wird aber nur möglich sein, wenn die Bürgerschaft selbst mithilft, indem sie Erinnerungsstücke aus alter Zeit, die die kommende Generation vielleicht nicht mehr wert halten würde, dem Museum zur Aufbewahrung und Verwertung an geeigneter Stelle übergibt. Von dem, was das Museum auf dem Gebiet der Ortsgeschichte bisher geleistet hat, soll die Ausstellung eine kleine Anschauung geben; möge sie in dem Kreise, die es angeht, das nötige Interesse wecken!

Die folgende Darstellung will keine Stadtgeschichte sein; sie hält sich lediglich an die jetzt ausgestellten Bilder und deren Anordnung. Im übrigen sei auf die stadthistorischen Darstellungen von Otto und Spielmann (s. B. im Vedemann-Führer) verwiesen.

Entwicklung des Stadtbildes.

Etwas mehr denn ein Jahrhundert ist es her, daß an die eben erst von dem einengenden Gürtel der mittelalterlichen Stadtbefestigung endgültig befreite Stadt Wiesbaden die Frage der Beschaffung guter und preiswerter Wohngelegenheit herantrat, eine Frage, deren Lösung von der herzoglichen Regierung denn auch energisch in Angriff genommen wurde. Die Art, wie sie gelöst wurde, ist für die Weiterentwicklung des Stadtbildes im ganzen vergangenen Jahrhundert entscheidend gewesen.

Vergleichen wir den schönen Pergentöderschen Stich von 1797 mit den älteren Ansichten der Stadt, deren ältester (von Ulrich) bis 1605 zurückreicht, so ist der äußere Unterschied kein gar großer: in dem freundlichen Südblick, das sich da, im Grün halb verdeckt, am Fuß des überragenden Heidenbergs hinstreckt, erkennen wir unschwer das Bild der älteren Stadt, nur eben des Mauergürtels entkleidet. Der Weberische Plan von 1800 zeigt uns denn auch die Altstadt mit ihrer unregelmäßigen Straßenanlage noch auf den alten Umfang beschränkt; aber an der Stelle der alten Mauer und der vorliegenden Weiser ziehen sich die in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts angelegten Promenaden um sie herum; vom Sonnenberger Tor führt eine breite Allee zum Lieblingspunkt der Kurgesellschaft, dem Bienenbrunnen, an dessen Stelle wir bald das Kurhaus werden entstehen sehen.

Nach heutigen Begriffen wäre es nun das Gegebene gewesen, bei der notwendig werdenden Stadterweiterung an die Wallpromenade anzuknüpfen, ein Verfahren, dem z. B. unsere Nachbarstadt Frankfurt den Kranz ihrer herrlichen Anlagen verdankt. Allein wir befinden uns im Anfang des 19. Jahrhunderts, im Zeitalter des strengen Klassizismus. Auch der geniale Schöpfer des neuen Stadtbildes, Christian Pais, stand im Banne des Geschmacks seiner Zeit; gerade Linie und rechter Winkel beherrschen die Grundzüge seiner Anlage. Schwarzerode von Süd nach Nord, genau parallel der Fuchts des 1808 bis 1810 an der Stelle des Bienenbrunnens erbauten Kurhauses zieht er die breite Wilhelmstraße, senkrecht zu ihr an ihrem vorläufigen Südbende einmündend die Friedrichstraße, in der unter nachdrücklicher meterieller Förderung seitens der Regierung bessere Beamtenwohnungen entstanden, und die dann 1818 im Westen ihren Abschluß mit dem Neubau der Infanteriecaserne fand.

An der oberen Wilhelmstraße entsteht nun die großartig komponierte Anlage des Platzes vor dem Sonnenberger Tor, völlig durchgeführt allerdings erst nach Pais' Tod: das Kurhaus, durch die alte (nördliche) Kolonnade (1825), viel später (1839) auch durch die entsprechende Südcolonnade mit der Wilhelmstraße und dem Theaterplatz (damals Wilhelmplatz) verbunden, von die Bauten der „Drei Jahreszeiten“, des

„Nassauer Hofes“ und des Theaters (1833) mit der vornehmen Einfachheit ihrer Formen harmonisch umgeben. Die Totalansichten der Stadt aus den Jahren 1810 bis 1830 zeigen uns diese Bauten, denen sich noch das 1812 erbaute „Schloßchen“, das heutige Museum, an der Ecke der Friedrich- und Wilhelmstraße anschließt, in ihrer dominierenden, fast erdrückenden Wirkung gegenüber den einfachen Bürgerhäusern der Altstadt.

Schon ganz zu Anfang hatte die Stadterweiterung auch einen Arm von Hochbrunnen aus nach Nordwesten vorgehoben: die *Nerostraße*, entstanden aus dem Bedürfnis, neben den vornehmen Wohnhäusern der Friedrichstraße auch einfachere und billigere Wohnungen zu schaffen. Die Richtung dieser Straße war durch das Gelände, den Lauf des Nerobals, von vornherein vorgezeichnet. Ihr parallel entstand dann später die *Taunusstraße*, stumpfwinklig mit der Wilhelmstraße zusammenstoßend. Seit Erbauung der Infanteriecaserne war man auch von dieser aus mit einem Straßenzug, der *Schwalbacher Straße*, nach Norden gegangen, die dann schließlich bei ihrem Weiterausbau auf der Höhe des Heidenberg, fast genau an der Stelle des Nordtores des alten Römerkastells, mit der vom Ende der Taunusstraße im spitzen Winkel südwestlich den Berg hinaufführenden *Nöderstraße* zusammenstieß und so das für das Grundbild des Stadtbildes charakteristische *Käufel* schloß.

Auf der Grundlage des so gegebenen Schmarz hat sich dann der Weiterausbau der Stadt vollzogen, am stärksten zunächst nach Süden fortsetzend. Das schöne *Panorama* aus den vier Jahren zeigt die Stadt bis zur nördlichen Häuserreihe der Rheinstraße ausgebaut; auf der Südseite dieser Straße noch unbebaut, bis auf den eben eröffneten Taunusbahnhof; die Anlage von Landhäusern östlich der Eisenbahn zieht sich aber schon über diese südliche Stadtgrenze hinaus ins Salzachtal hinein.

Noch der *Valdusche Plan* von 1868 zeigt das Fortschreiten des Stadtausbaus auf der alten Grundfläche. Erst mit dem *Fachschens* Bebauungsplan von 1871 meldet sich ein neues System an: die *Ringanlage*.

Handwerkammer Wiesbaden. Zur 19. Vollversammlung der Handwerkskammer zu Wiesbaden am Donnerstag, den 28. Mai cr., vormittags 10 Uhr, im Bürgeraal des Rathhauses liegt u. a. folgende Tagesordnung vor: *Rechtswahl des Vorstehenden.* Ergänzungswahl zum Vorstand. Ergänzungswahl der Ersatzmänner zum Vorstand. Neuwahl der ständigen Ausschüsse: a) Ausschuss für das Lehrlingswesen; b) Rechnungsausschuss; c) Berufungsausschuss. Beschlußfassung zur dem Projekt der Gewerbeverbesserungsanstalt. Abnahme der Jahresrechnung pro 1911/12 (Bericht des Rechnungsausschusses). Festsetzung des Haushaltsplans für 1912/13. Beschlußfassung über die Veranlagung der Gemeinden zu den Kosten der Kammer und Festsetzung des Prozentsatzes hierzu. Erneuerung des Geschäftsberichts. Antrag des Verbands freier Vereinigungen selbständiger Barbiers, Friseure und Percudenmoder Deutschlands zu Köln, betr. Festsetzung der zulässigen Höchstzahl von Lehrlingen für sein Handwerk. Antrag auf Befreiung des Zeichenunterrichts an Sonntagen. Anderweite Festsetzung der Mindestzeit für weibliche Lehrlinge der Damenschneiderei und des Friseurgewerbes auf Grund des Ministerialerlasses vom 25. Dezember 1911. Antrag wegen Festsetzung der Mindestzeit für Elektroinstallateure auf vier Jahre. Antrag auf Vereinfachung von Mitteln zur Förderung des Besuchs der „Bayerischen Gewerbeausstellung 1912“ in München. Gesellenprüfungsordnung für Modellschloffer. Erlass einer Meisterprüfungsordnung für Modellschloffer. Erlass einer Meisterprüfungsordnung für Wiesbadenmacher.

Landesmuseum nassauischer Altertümer. Von dem mit seiner Unterstützung ausgegebenen Ringwall „Burg“ bei Rittershausen (Dillkreis) hat Herr Kommerzienrat Jung (Neuhütte) ein Modell der Gesamtanlage, sowie ein solches der Mauer mit anschließenden Wohnstellen anfertigen lassen und dem Museum zum Geschenk gemacht. Die beiden Modelle sind im Raum 9 des Museums ausgestellt.

Die mittlere Postlaufbahn wieder geöffnet. Wie bekannt geworden, werden zurzeit wieder Anwärter für den mittleren Postdienst mit dem Einjährig-Freiwilligen-Zeugnis und guten Schulzeugnissen angenommen. Die jungen Leute müssen das 16. Lebensjahr vollendet haben und bürgen, wenn sie als Postgehilfen eintreten, nicht das 20., wenn sie als Telegraphisten eintreten, nicht das 18. Lebensjahr überschritten haben. Nach einem vierjährigen Vorbereitungsdiens haben die Gehilfen die Prüfung zum Post-, bezw. Telegraphen-Affistenten abzulegen. Nach bestandener Examen erhalten sie den Titel Post-, bezw. Telegraphen-Affistent und rücken nach 4- bis 5jährigem Diätariat in etatsmäßige Affistentenstellungen ein. Frühestens sechs Jahre und spätestens neun Jahre nach dem Bestehen der Affistentenprüfung dürfen sich die Beamten zur Sekretärsprüfung melden, nach deren Bestehen der Titel Post- oder Telegraphen-Sekretär verliehen wird. Die charakterisierten Sekretäre werden zurzeit nach 2 Jahren als Sekretäre etatsmäßig angestellt. In die Stellen der Ober-Post-, Ober-Telegraphen-Sekretäre, Postmeister, Ober-Postassistenten usw. rücken die Sekretäre nach Maßgabe ihres Dienstalters und ihrer Befähigung ein. Das Höchstgehalt von 4500 M. nebst dem Wohnungsgeldzuschuß von 630 M., bezw. 800 M. kann von Beamten, die sich rechtzeitig den Prüfungen unterziehen und bestehen, schon im 43. bis 44. Lebensjahr erreicht werden. Bei bedeutenderen Ämtern werden Obersekretären usw. in wichtigen Dienststellen außerdem Stellenzulagen bis zu 500 M. gewährt.

Eisenbahnverkehr. Ein Antrag der Handelskammer Wiesbaden, die D-Rüge 147 und 148 (Paris-Frankfurt) und zurück über Wiesbaden statt über Mainz zu legen, wurde von der Eisenbahndirektion Mainz abgelehnt, weil dadurch die Anschlüsse, die beide Rüge jetzt in Mainz hätten, verloren gehen würden. — Ein Antrag der Handelskammer auf Einlegung eines neuen Schnellzuges ab Frankfurt a. M. nach Wiesbaden, mit Abfahrt 6 Uhr nachmittags, wird von der Eisenbahndirektion Frankfurt noch geprüft werden. Die von der Handelskammer erzielte Späterlegung des Personenzuges ab Frankfurt a. M. 43 Min., Wiesbaden an 10 Uhr 57 Min., um 20 bis 30 Minuten, ist nicht durchführbar, ohne daß die zahlreichen den Zug benutzenden Abonenten geschädigt werden.

Pakete aus Plauen. Da bei der hiesigen Handelskammer Klage darüber geführt wurde, daß Pakete aus

Plauen, bezw. Chemnitz und Berlin eine übermäßig lange Beförderungszeit benötigten, um nach Wiesbaden zu gelangen, erbot die Kommerzialdirektion bei der Oberpostdirektion zu Frankfurt a. M. Die Verzögerungen sollen auf außergewöhnlich starken Verkehr, so die sächsische Staatsbahn nicht genügend Wagenmaterial zur Verfügung stellt, zurückzuführen sein, oder darauf, daß Anschlußverzögerungen vorlägen oder auf sonstige Gründe.

Meisterprüfung im Wagnerhandwerk. Vor der vom Regierungspräsidenten und der Handwerkskammer ernannten Prüfungskommission haben die Herren Willibald Deuser aus Kirberg und Johann Schaaf aus Thalheim ihre Meisterprüfung mit der Note „gut“, sowohl im Praktischen wie im Theoretischen, bestanden. Beide Herren sind aus dem Kreise Limburg und sind zu Meistern ernannt worden.

Jubiläum. Als Valgtreter der Orgel in der Synagoge am Rischelsberg feiert der Schuhmachermeister Christian Schütz, Beltrichstraße 21, am jüdischen Pfingstfest sein 25-jähriges Jubiläum. Derselbe steht im 75. Lebensjahre, hat sich einen gesunden Humor bewahrt, ist in seinem Beruf noch tätig und liefert Arbeiten für die städtische Armenverwaltung zur vollen Zufriedenheit. An Aufmerksamkeiten und Gratulationen wird es dem Jubilar wohl nicht fehlen.

Eine öffentliche Wahlrechtsversammlung findet am Mittwoch, den 22. Mai, abends 8 1/2 Uhr, im Gewerkschaftshaus, Beltrichstraße 49, statt. Tagesordnung: „Wahlrecht und Verfassungsfrage“. Redner: Gaukelier Krommer, Frankfurt a. M.

Das zweite Geleise durch die Langgasse in der unspränglich geplanten Weise ist vom Magistrat fallen gelassen worden. Es besteht nunmehr das Projekt, die „Elektrische“ ab Mauritiushaus zweigleisig bis zum Gemeindegäßchen durchzuführen, dann den eingeleisigen Betrieb bis zum Nimmerloch fortzusetzen, dort ein Ausweichgeleise für zwei bis drei Wagen zu schaffen und dann den eingeleisigen Betrieb bis zum Kranzplatz weiterzuführen, von hier ab aber durch die fortgesetzte Langgasse, nachdem die alte „Rose“ gefallen sein wird, die rote Linie zweigleisig bis zur Taunusstraße zu gestalten. Diese Absicht würde zur Folge haben, daß der Verkehr der „Elektrischen“ durch die Langgasse wesentlich gefördert und damit auch wohl den Wünschen aller Beteiligten nach Ansicht der Behörde so ziemlich Rechnung getragen würde.

Der Maulkorbzwang ist Gegenstand eines „Offenen Scheißens“ der Ledelhändin „Pee“ an den Herrn Polizeipräsidenten, das folgenden originellen Wortlaut hat:

„Hochberehrter Herr Polizeipräsident! Mit dem besten Schweißwobeln“ und mit meinem „schönsten“ Dienerr“ und „Hofschonke“ nahe ich mich Ihnen, Sie Gewaltiger, der Sie recht haben über Maulkorb und Leine! Ich wage diesen Schritt, gestützt auf meinen „Steuerzettel“, der mit 30 M. (in Buchstaben dreißig Mark) bezahlt worden ist. Ich zahle also mehr wie mancher Mensch in Wiesbaden, und habe doch deshalb auch Anrecht auf ein menschenwürdiges Dasein! Aber so mit dem Maulkorb — nein! „Es mag kein Hund so länger leben!“ sagt schon der Dichter, und nun zumal eine garbe Ledelhändin! Wir Hündinnen haben daher nach berühmten Vätern einen „Anti-Maulkorbverein“ gegründet; denn wenn wir so lange warten wollen, bis unsere Herren Hundemänner sich der Sache annehmen, do können wir lange warten, denn die haben, unter uns gesagt, vor der Polizei eine sogenannte „Hundeangst“. Ich war nun neulich mit meinem Herrn auf Reisen in Hamburg und Berlin, und da habe ich es denn gesehen, wie alle, selbst die größten Hunde, ohne Maulkorb sich ihres Daseins freuen dürfen. Und aus lauter Freude und Dankbarkeit gegen die betreffenden Polizeipräsidenten (namentlich gegen Jago in Berlin; Sie wissen doch: „Ich warne Neugierige“) sind meine Hundewortwörter so artig, so liebenswürdig, daß Weiberchen überhaupt nicht mehr vorkommen, höchstens zwischen plebejischen „Straßenlärmern“, die wir Wiesbadener „feinen Hunde“ natürlich von unseren Schwänzen abschließen! Nach sollen viel weniger Fälle von Tollwut vorkommen. Deshalb nahe ich mich Ihnen mit ergebenstem Winkele als Vorsitzende des „Anti-Maulkorbvereins“ (nicht zu verwechseln mit den Londoner Suffragetten) und bitte den hochberehrten Herrn Polizeipräsidenten: „Gleiches Recht für alle Hunde!“ „Los vom Maulkorb!“ „Es lebe die Vollerfreiheit!“ Wir Wiesbadener Hunde werden Ihnen ewig dankbar sein. Ihre mit „schönstem Schweißwobeln“ und innigstem „Bau-Bau“ ergebene „Pee“.

Man darf gespannt sein, ob diese eindringliche Epistel das Herz des Herrn Polizeipräsidenten bewegen und ihn zu einer Abänderung in der Maulkorbfrage veranlassen wird.

Interessante „Ausgrabungen“ haben auf dem noch zu bebauenden städtischen Gelände an der Ecke Courin- und Wüdingenstraße stattgefunden. Dort wird augenblicklich durch die städtische Gartenverwaltung eine Pflanzanlage hergestellt, und dabei ist man beim Abheben der Grundmassen auf ein mächtiges Gewölbe gestoßen, das bei einer Mauerstärke von 1 Meter bis 1,20 Meter vermutlich von dem hier gestandenen Kirchenbau herrührt. Es ist aber auch nicht ausgeschlossen, daß es sich um ehemalige Kellerräume handelt, die im sog. Aldergarten, der sich bekanntlich bis zum Kirchgraben hin zog, speziell für die Zwecke des Hotelbetriebs errichtet worden waren. Jedenfalls sind die Gewölbe von dem letzten Besitzer des „Hotel Adler“ als Weinsteller benutzt worden. Es lohnt die Gartenverwaltung zweifellos ein schönes städtisches Geld mehr, als vorgegeben, diese ganz unerwarteten Hindernisse zu beseitigen. So viel wir hören, dürfte die ganze Gegend hinter dem „Adlerberg“ durch die dort von der Stadt geplanten baulichen und gärtnerischen Anlagen sehr gewinnen. Es steht daher auch zu erwarten, daß die noch freibleibenden Bauplätze nun bald ihrem Zweck nutzbar gemacht werden können. Daß sie abgeben „wie der Wind vom Lade“, daran ist nicht zu zweifeln, denn schon worden viele Liebshaber auf Wohnungen in der hier räumlichen Lage. — Erbauungen an maßgebender Stelle haben ergeben, daß es sich hier tatsächlich um Fundamente der ehemaligen reformierten Kirche dreht. Die reformierte Kirchengemeinde bestand bis zur Gründung der Nassauischen Union im Anfang des vorigen Jahrhunderts.

— **Botanischer Ausflug.** Mittwoch, den 22. Mai, veranstalteten die Mitglieder der botanischen Abteilung des Nassauischen Vereins für Naturkunde einen Ausflug in den Zauns. Die Abfahrt von Wiesbaden erfolgte 3 Uhr 24 Min., von Dornheim 2 Uhr 52 Min. nach Kaufbeuren. Der Ausflug beginnt die Wanderung über Georgenborn, Schlöngelbad, Kautenthal. Ein Abstieg nach Kautenthal oder Niederkalmsbach wird zur Rückfahrt benutzt. Nichtmitglieder können teilnehmen.

Theater, Kunst, Vorträge.

* **Orgelkonzert in der Marktkirche.** Im Konzert der vergangenen Woche wirkte seit längerer Zeit einmal wieder die Sopranistin Frau Hanna Mermagen-Kontrager mit. Nach dem von Herrn Reiter auf der Orgel gehaltenen Einleitung (Präludium in D-Dur von Bach) sang Frau Mermagen-Kontrager die herrliche Bachsche Arie „Auch mit gedämpften, schwachen Stimmen“ (herausgegeben von der Neuen Bach-Gesellschaft). Den obligaten Violinpart hatte dabei Herr Kammermusikdirektor übernommen. Es brauchte wohl kaum erwähnt zu werden, daß beide Vortragende in die Bachsche Musik eingedrungen, die Arie wirkungsvoll und liebevoll zu Gehör brachte. Auch die selten gehörte Arie von Handel aus „Jofua“ sowie zwei Gesänge von Dillbach wurden von Frau Mermagen-Kontrager ganz ausgezeichnet interpretiert. Herr Kammermusikdirektor spielte mit Herrn Peterken eine Sonate des alten Meisters Kardini sowie eine Bourree von Bach für Violine allein, wie immer mit gediegenem künstlerischen Empfinden. — Im heutigen Konzert, welches wie stets um 6 Uhr in der Marktkirche bei freiem Eintritt stattfindet, gelangen die so verschiedenartigen, aber ungemein wertvollen Violinen für Praxendorfer, Garfe und Orgel (resp. Violine) von Hitz und Schubert zu Gehör durch den Frauenvorchor des Spangenbergischen Konseratoriums unter Leitung des Herrn Prof. Fahr. Solistisch wirkten in dem Konzert Fräulein Mathilda Gerde (Soprano), Herr Frederik Rodgaard (Bariton), Herr A. Oden (Sopran), Herr B. Daniel (Violine) und Herr H. Schütz (Cello) mit. Auf der Orgel wird Herr Peterken u. a. die B-A-G-Fuge von Hitz vorgetragen.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

lk. **Schierstein, 21. Mai.** Der Königl. Eisenbahndirektion Mainz wurde eine Vorstellung mehrerer Schiersteiner Gemeindeglieder wegen Umgestaltung der Bahnhofsanlage in Schierstein mit der Bitte um Berücksichtigung bei dem Umbau des Bahnhofs Schierstein übermittelte.

z. **Bierstadt, 21. Mai.** Am gestrigen Abend hielt der Haus- und Grundbesitzerverein im Gasthaus „Zum Sandstein“ seine erste Jahresversammlung. Der Vorsitzende des Vereins, Herr Karl Schäfer, reichte in seinem Jahresbericht mit, daß der Verein sich durchaus als lebensfähig erweisen habe und mit den Erfolgen des ersten Vereinsjahres wohl zufrieden sein könne. Insbesondere hob er die Wirksamkeit der Wohnungskomitee im „Wiesbadener Tagblatt“ hervor. Der Rechnungsbericht des Geschäftsführers zeigt, daß der Verein bereits ein gut Stück Arbeit geschafft habe. Die 73 durch den Verein angekauften Wohnungen ergaben einen Miethertrag von über 20000 M. Davon sind über die Hälfte vermietet worden, durch die Geschäftsführer jedoch nur zehn. Die Kontrolle bei den Vermietungen ist noch keine vollständige und es sollen für den Herbst Kontrollzettel Verwendung finden. Die Haushaltsbeiträge des Vereins sind gesunken. In Rechnungsprüfung wurden gewählt: Kassiermeister Wellenbach, Schreinermeister Bach und Lehrer Kunz. Die Mitgliederbeiträge bleiben für das Jahr 1912 in der bisherigen Höhe stehen. An den Geschäftsführer wird für seine Mithaltung ein Betrag als Vergütung festgesetzt. Des Vorgehens gegen sämtliche Mitglieder soll in der nächsten Generalversammlung besprochen werden. An Stelle des ausgeschiedenen Schriftführers wurde Kassiermeister Herborn als Schriftführer gewählt. In der nächsten Generalversammlung soll ein Antrag eingebracht werden über Statutenänderung, betreffend Beschäftigung der Generalversammlung. Am 13. Uhr wurde die Versammlung durch den Vorsitzenden geschlossen. — Der Ehrenvorsitzer Karl Römer hier erwirbt das Grundstück Wohnhaus Ecke Zauns- und Wilhelmstraße.

lk. **Hochheim, 21. Mai.** Die Handelskammer stellte erneut einen Antrag auf Erreichung einer Gleisverbindung auf Station Hochheim a. M. Eine solche wird gelegentlich des Bahnhofsumbaus, frühestens im Jahre 1913, hergestellt werden.

Nassauische Nachrichten.

!! **Aus dem Rheingau, 20. Mai.** Nach dem Gemüß von Baueramt sind die drei Kinder eines Wiesbadener Lehrers unter Vergiftungserscheinungen erkrankt, welche sich bis zur Bewußtlosigkeit steigerten und die Überführung der Kinder ins Krankenhaus nötig machten. Bei der ärztlichen Untersuchung wurde eine sogenannte Kalibergiftung festgestellt, welche nach ärztlicher Annahme wohl dadurch hervorgerufen worden ist, daß die Kinder Sauerampfer aßen, dem wohl etwas von dem frisch gestreuten künstlichen Dünger angehaftet haben mag.

— **Idstein, 20. Mai.** Heute vormittag verunglückte beim Eisenbahnbau (Schienenbau) auf der Strecke zwischen hier und Borsdorf der Maurermeister Gross aus Diez, indem ihm ein 6 bis 8 Zentner schwerer Stein auf den Leib fiel. Schwerverletzt wurde er auf seinen Wunsch hin nach Dies gebracht.

!! **Hahnstätten, 20. Mai.** Gestern Abend mußte der Schnelldampfer „Vorussia“ der Köln-Düsseldorfer Dampfschiffahrts-Gesellschaft, welcher schiffsplanmäßig um 6.55 Uhr in Bingen eintrafen soll, unweit des Schloßens Rheinfels vor Anker gehen, da die Maschine heiß gelaufen war. Da an eine Fortsetzung der Fahrt damals nicht zu denken war, verließen die Passagiere den Dampfer und benutzten zum größten Teil den Dampfer der Niederrheinischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft zur Fortsetzung nach Bingen, von wo aus sie dann ihre Weiterreise antraten. Erst nach mehreren Stunden konnte der Dampfer „Vorussia“ seine Fahrt fortsetzen.

— **Hahnstätten, 21. Mai.** Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich am vergangenen Montag auf dem hiesigen Bahnhof. Der 61jährige Arbeiter Hund wurde von zwei auf dem Anschlaggleis stehenden Güterwagen überrollt und darauf fort gegen die an das Gleise anschließende Mauer gedrückt, daß ihm der Brustkorb eingebrückt wurde. Man brachte den Schwerverletzten nach seiner Wohnung, wo er unter ärztlichen Schmerzen starb.

Aus der Umgebung.

Die Mainkloster bei Kalkheim.

R. Mainz, 20. Mai. Bei der Beratung des Schiffahrtsabgangeses ist vorgezogen, die Kalkheimer Schleufe so umzubauen, daß sie eine der größeren Rheintiefen von 2,50 Meter, die nach dem Bauprogramm erreicht werden soll, entsprechende Tauchtiefe für die Schiffe zuläßt. Zu diesem Zweck soll neben der vorhandenen Schleufe eine zweite tiefere Schleifungschleufe errichtet werden, deren Kosten etwa 1,2 bis 1,5 Millionen Mark betragen. Zunächst soll nochmals geprüft werden, ob dem augenblicklichen Bedürfnis der Schifffahrt nicht durch eine Vertiefung der Schleufe von 30 bis 50 Zentimeter genügt werden könne, welche Arbeit einen Kostenaufwand von etwa 300 000 M. erfordere und während einer sommerlichen Schiffschließperiode von 2 bis 3 Monaten ausgeführt werden müsse. Es ist in Aussicht genommen, nach Abschluß der Untersuchungen mit den Interessenten und gegebenenfalls auch mit den anderen Mainuferorten darüber zu verhandeln, ob eine solche vorläufige Maßnahme im Interesse der Schifffahrt liegt, oder ob die Vertiefung so lange aufgeschoben werden könne, bis der Bau einer neuen Schleufe,

die in Verbindung mit der Rheinvertiefung ohnehin ausgeführt werden müsse, ins Auge gefaßt werde.

* **Für Automobilisten.** Neugebott wird die Bezirksstraße Donau-Donau im Ortsteil Ober-Hebbach bis zum 25. Mai und der Bismarckweg Uckerdorf-Hebbach bei Kilometer 1,7 bis zum 23. Mai.

m. Bingen, 20. Mai. Hier fand gestern eine sehr gut besuchte Weinbergarbeiter-Versammlung statt, die sich mit dem Zusammenschluß der Weinbergarbeiter zu einer einheitlichen Organisation beschäftigte. Anwesend waren Binger aus den verschiedenen Orten Rheinbessens, des Rheingaus, des Weinbaugebietes der Rabe, des Mittelrheins, der Rheinpfalz und Frankens. Die Versammlung wurde durch den Einberufer, den katholischen Arbeitersekretär Krümer (Wiesbaden) eröffnet, der auch zum Versammlungsleiter gewählt wurde. In längerer Ausführung begründete Herr Krümer die Notwendigkeit des Zusammenschlusses der Weinbergarbeiter, der Hofmeile und kleineren Weinbergbesitzer. Ferner erklärte er die Gründe, aus denen nur eine christliche Gewerkschaft die Forderungen, die die Binger an eine berufliche Organisation stellen würden, erfüllen könnte und gab gleichzeitig einen kurzen Überblick über das aufzuführende Arbeitsprogramm der sich etwa gründenden Organisation. Am Schluß der sehr lebhaften Aussprache nahm die Versammlung einen Antrag an, der dahin ging, daß von jedem der an der Versammlung teilnehmenden Orte eine Person zu wählen sei, die in der später einzuberufenden Versammlung darüber zu beraten habe, ob die Weinbergarbeiter sich selbständig organisieren sollten, oder ob sie sich einem der bestehenden christlichen Verbände anschließen sollten, und in letzterem Falle welchen.

Gerichtliches.

Aus auswärtigen Gerichtssälen.

Das Müllheimer Eisenbahnglück vor Gericht.

w. Freiburg, 18. Mai. In der fortgesetzten Verhandlung über das Eisenbahnglück bei Müllheim gab Regierungsrat Fuchs ein Gutachten über die Ursache der Entgleisung ab. Der verunglückte Zug habe eine Geschwindigkeit von etwa 114 Kilometer pro Stunde gehabt. Bei einer Geschwindigkeit bis zu sechzig Kilometern könne ein Zug nicht als gefährdet gelten, aber bei größerer Geschwindigkeit begännen die Nebenumstände eine Rolle zu spielen. Bei achtzig Kilometern sei die Entgleisung in diesem Falle als unvermeidlich zu bezeichnen gewesen. Der Gutachter resümierte dahin, daß die Ursache des Müllheimer Unglücks zu rasches Fahren gewesen sei. Oberbetriebsinspektor Seifried aus Wasel betraute die Angeklagten am Anglückstage darüber, ob der Dampf abgestellt und gebremst worden sei. Der Zeiger Wänne gab zu, daß er die dem Betriebsinspektor gemachte Angabe, die Bremsen haben nicht gewirkt, mit dem Lokomotivführer Platten vorher verabredet gehabt habe. Platten erklärte hierzu, er sei angesichts der Opfer des Unglücks derart bestürzt gewesen, daß er nicht mehr gewußt habe, was er sage. Wänne habe ihm erklärt, er habe den Dampf abgestellt und gebremst und er, Platten, habe ihm das auch geglaubt. Im weiteren Verlaufe der Vernehmung wurde dem Angeklagten Platten vorgehalten, daß er im Jahre 1908 in Donauwörth eine Maschine auf eine nicht eingestellte Drehscheibe geführt und dadurch eine teilweise Entgleisung verursacht habe. Das Disziplinerverfahren bestätigte zwar den Verdacht nicht, daß Platten gewohnheitsmäßig trinke, er wurde aber aus dem Führerdienst in den Werkstättendienst versetzt, und erst im Jahre 1904 zum Güterzugdienst, 1907 zum Personenzugdienst und im folgenden Jahre zum Schnellzugdienst wieder herangezogen. Der Gutachter Regierungsrat Fuchs erklärte auf Befragen, derartige kleine Verstöße, wie sie auf Plattens Konto stehen, können selbst beim besten Personal vor. — Aus der weiteren Verhandlung im Prozeß gegen den Lokomotivführer Platten geht hervor, daß Platten schon am Tage nach der Katastrophe ein vollständiges Geständnis abgelegt hatte. Er gab dem Staatsanwalt in Müllheim gegenüber zu, geschlafen zu haben und durch die Einfahrt in Müllheim völlig überfordert worden zu sein. In Freiburg hat Platten dem Untersuchungsrichter erklärt, zugeben zu müssen, daß er die Entgleisung verschuldet habe. Er sei erst in Müllheim aufgebrochen, als der Zeiger ihn zurief: „Bremsen Sie doch!“ Bei der Untersuchung in der Klinik in Freiburg wurde von Platten behauptet, daß er sich in einem krankhaften Schlafzustand befunden habe und erst nach dem Unglück wieder zu sich gekommen sei, als der Zeiger ihn auf das furchtbare Ereignis hinwies. Aus den vorgelesenen Zeugenaussagen des Schiffers Mann (Frankfurt a. M.), der noch jetzt krank ist, geht hervor, daß der Zugführer sich gewundert habe, warum der Zug so schnell laufe, und daß er bei Müllheim nach der Notbremse gegriffen habe, aber wenige Sekunden darauf sei der Zug entgleist gewesen.

Sport.

Hunderrennen.

* **Coppengarten, 20. Mai.** Fünfter Massen-Erfahrungpreis. 5000 M. 1. Gehilf Stiebis' Glücker (F. Bullod), 2. Hubertus, 3. Einbar, 40:10; 43. 30:10. — Preis von Rindenburg, 5000 M. 1. Frl. v. Reishof's Octopus (Zurweg), 2. Brunenold, 10:10. — Preis-Kennen, 3800 M. 1. W. Lindenbach's Craner (Wilde), 2. Frühwack, 3. La Turbie, 18:10; 13. 15:10. — Preis-Kennen, 13000 M. 1. Daniels Alvaraz (Rice), 2. Banlaguel. — Trachten-Kennen, 5000 M. 1. Frl. v. Coppengarten's Royal Blue (Wilde), 2. W. Lindenbach's Craner (Wilde), 3. Frühwack, 5000 M. 1. O. Trauns's Siem (Spear), 2. Indulfrid, 3. Raubgeißel, 61:10; 31. 14:10.

* **Salm-Glad, 20. Mai.** Prix des Sablonnières, 3000 Franken. 1. S. Rigaud's Fluss-Robal (F. Reiff), 2. Garbiffie, 3. Mena II, 24:10; 13. 18. 24:10. — Prix des Blants, 5000 Franken. 1. J. Auer's Réjébo IV (Stern), 2. La Tour, 3. Bläupfe II, 74:10; 21. 41. 23:10. — Prix de la Malmaison, 5000 Franken. 1. S. de Manuss's Duc de Danzig (Lassus), 2. Grilla, 3. La Sablonnière, 58:10; 81. 25:10. — Prix de Charmilles, 3000 Franken. 1. Sab's Oudja (Stern), 2. Ninine, 3. Witz Hazel.

* **Das internationale Rowing-Turnier in Frankfurt** findet vom 30. Mai bis 3. Juni auf den Wäldern der Frankfurter Sportplätze Fortschrittsstraße statt. Außer dem Herren-Einzelwiel um den Ehrenpreis der Stadt Frankfurt kommen die Wettbewerben von Frankfurt im Herren-Einzelwiel und Damen-Einzelwiel, die Wettbewerben von Süddeutschland im Herren-Doppelwiel, ein Damen- und Herren-Doppelwiel ohne Vorgabe sowie fünf Vergabekonturrenzen zum Austrag.

Dermisches.

* **Der Riesenadler am Bug des „Imperator“.** Beim Bau des Riesenadlers „Imperator“ von der Hamburg-Amerika-Linie, der bekanntlich heute Mittwoch in Hamburg vom Kaiser die Taufe erhalten wird, ist man auf die alte Sitte der Gallyonsfigur zurückgekommen, die aus dem modernen Schiffsbau leider fast ganz verschwunden ist. Die Gallyonsfigur ist ein den Bug des Schiffes zierender Schind, der in symbolischer Beziehung zu dem Namen des Schiffes steht. Der Berliner Bildhauer Professor Bruno Kruse hat für den „Imperator“ als Gallyonsfigur einen Riesenadler aus Bronze geschaffen, dessen Kopf die Kaiserkrone trägt und dessen weit ausgebreitete Flügel sich an den Bug des Schiffes anschmiegen. Der Adler misst vom Schnabel bis zu den Flügelspitzen 8 Meter. In den schwierigen Vorarbeiten war ein Holzgussbau des Vorderendes des Schiffes in natürlicher Größe im Atelier des Künstlers erforderlich.

Ein **Trauerzug abgestürzt.** Schweidnitz, 20. Mai. Bei einer Weerdigung im Schiffschiffen Rudolfswalden hatte der Trauerzug eine Holzbrücke zu passieren, welche über einen Bach führte. Als das Trauergefolge sich auf diese Brücke drängte, brach diese zusammen und mehr als 50 Personen fürzten ziemlich tief ab. Es gab zahlreiche Verletzungen.

Der **Defraudant Bartenhauser** vor Gericht. München, 18. Mai. Wie die Blätter melden, wird sich am Montag der Buchhändler Ludwig Bartenhauser wegen Unterschlagung von 180 000 M. zum Schaden des christlich-katholischen Begräbnisvereins vor der Münchener Strafkammer zu verantworten haben.

Zusammenstoß eines **Eisenbahnzuges mit einem Tram-** bahnwagen. Paris, 20. Mai. Aus Grenoble wird gemeldet: Ein Zug der Paris-Lyon-Mittelmeer-Bahn stieß auf einem Eisenbahnübergang mit einem Trambahnwagen zusammen. Der Grenoble'sche Gouverneur wurde getötet, seine Frau lebensgefährlich und zwei andere schwer verletzt.

Opfer eines **Stiergefechts.** Toulouse, 20. Mai. Bei den hier stattfindenden Stiergefechten verletzte ein wilder Stier vier Baubrücker mit seinen Hörnern lebensgefährlich. Schiffsbrüche eines unbekannten Dampfers gerettet. Cherbourg, 20. Mai. Der Dampfer „Kronprinzessin Gertrude“ der Hamburg-Amerika-Linie, der sich auf der Fahrt von New York befindet, meldet durch drahtlose Telegraphie, daß seine Ankunft in Cherbourg eine beträchtliche Verzögerung erliden wird, da das Schiff unterwegs Schiffsbrüche eines bisher noch unbekannten Dampfers aufnehmen mußte.

Schiffsbruch. Havre, 20. Mai. Der auf der Fahrt von Sundvol nach Rouen begriffene norwegische Dampfer „Mond“ ging mit seiner aus Holzstoff bestehenden Ladung an der Seemündung unter. Die Mannschaft konnte gerettet werden.

Um einen **Stuh in den Tod** gekommen. Dorf-Rudr, 20. Mai. Der 19 Jahre alte Pergament Lorenz Hobaus aus Offen weilt mit seiner Braut im Hause seiner Stiefmutter, Wiesenstraße 10. S., der Grund zur Eifersucht zu haben glaubte, erbat sich von dem Mädchen einen Stuh. Da diese den wiederholten Wünschen nicht nachkam, ergriff er ein Messer und zeigte es seiner Braut mit der Drohung, er werde sich töten, wenn er keinen Stuh erhalte. Die Braut nahm die Worte als Spott auf und lachte, worauf S. sich das Messer ins Herz steckte. Er war sofort tot.

Ein **neuer Ausbruch des Atina.** Rom, 19. Mai. Dem Atina entströmen dicke Rauchwolken, die von tiefem Regen beschleitet sind. Es ist möglich, daß diese Erscheinungen auf neu gebildete Risse undauzuführen sind.

Handel, Industrie, Verkehr.

Die Bewertung der Arbeitskraft.

Herr Staatssekretär a. D. Wermuth wird in seiner neuen Eigenschaft als Oberbürgermeister von Berlin ein Gehalt von 40 000 M. beziehen. Aber dieses Gehalt erscheint noch nicht einmal besonders hoch, wenn man berücksichtigt, welche Bezüge in der Reichshauptstadt Männern in leitenden Stellungen überhaupt gewährt werden. Dasselbe Gehalt wie der Oberbürgermeister Wermuth bezieht unter Einrechnung der Tantieme usw. der Küchenchef eines bekannten Berliner Weinrestaurants. Dessen Einkommen steht also noch um ca. 10 000 M. über dem eines kommandierenden Generals. Die bedeutendsten Gehälter beziehen zweifellos die Leiter der Berliner Großbanken und Versicherungsgesellschaften. Trotz scharfer Opposition einer kleinen Aktionärsgruppe wurde noch vor kurzem von der Hauptversammlung der Aktionäre der Versicherungsgesellschaft „Victoria“, wie wir bereits kurz berichteten, anerkannt, daß gegen das Jahresinkommen des Generaldirektors Gostenberg in Höhe von ca. 600 000 Mark nichts einzuwenden sei. Das bedeutet zweifellos eine auffallend hohe Bewertung der Arbeitskraft eines einzelnen Mannes, dessen rastloser Tätigkeit und organisatorischer Befähigung allerdings die „Victoria“ ihr rasches Emporwachsen zu danken hat. Recht bedeutende Gehälter werden von den Berliner Warenhäusern den Angestellten in besonders wichtigen Stellungen gezahlt. So hat der Einkaufs-Chief des größten Berliner Warenhauses angeblich ein festes Einkommen von 50 000 Mark, während bei Eröffnung des Warenhauses dieser Posten nur mit 6000 M. jährlich dotiert war. Auch die Chiefs der einzelnen Spezialabteilungen beziehen Gehälter von 18 000, 15 000, 13 000 und 11 000 M. Zweifellos kommt in den hohen Gehältern, die im Privatdienste gezahlt werden, meist die Anerkennung für ganz besondere qualifizierte Arbeitsleistungen zum Ausdruck. Vielfach wird aber auch nicht der Mann, sondern vielmehr sein Name bezahlt. Das ist besonders dann der Fall, wenn Staatsbeamte mit hohem Rang und Würden ihre Stellen verlassen, um in den Dienst großer Werke, Banken, Verbände usw. zu treten. Hier haben die Unternehmer, Organisationen usw., die durch Gewährung hoher Gehälter einflußreiche Leute an sich ziehen, ein bestimmtes Interesse daran, nach außenhin einen Mann mit hochtönendem Namen und Titel als verantwortlichen Leiter erscheinen zu lassen, wie im Falle Prof. v. d. Borgh, der sich in seiner Stellung als Direktor des statistischen Amtes pensionieren ließ, um die mit 25 000 M. jährlich dotierte Stellung eines Direktors des Verbandes für Grundbesitz und Realcredit anzunehmen. Aber auch intelligenten und gewandten Leuten aus den breiten Volksschichten bietet sich zuweilen Gelegenheit, ohne besonderes Studium, Protektion und dergleichen Stellungen mit hohem Einkommen zu erlangen. Als Beispiel hierfür seien die Portiers der großen Hotels angeführt, die sich meist vom Laufburschen zu einer Position heraufgearbeitet haben, die ihnen Bezüge in Höhe der kleinsteinsten Ministergehälter gewährleistet. Natürlich kommen für diese Stellungen nur äußerst gewandte, sprachkundige und repräsentable Männer in Betracht, die sich auf den Umgang mit dem internationalen Reisepublikum verstehen.

Banken und Börse.

= **Berliner Börse.** Berlin, 21. Mai. (Drahtbericht.) Die Börse war bei Eröffnung zurückhaltend und das Geschäft bewegte sich heute schwerfällig. Die entschuldende Entwicklung am Geldmarkt sowie die flauere Tendenz der New Yorker Börse übten einen recht ungünstigen Druck aus, so daß die Haltung auf fast allen Gebieten schwach

wurde. Im späteren Verlaufe bröckelten die Kurse weiter ab und die Börse schloß in vorwiegend schwacher Haltung. Die Kursverluste betragen am Montagmarkt, der geschäftslos war, bis zu 1/2 Proz. Stärkeres Angebot trat infolge von Realisierungen namentlich in Kanadaaktien hervor. Ultimogeld bedang 2/4 bis 3/4 Proz. Tägliches Geld 1/2 Proz. Privatskont 4 Proz.

Die Frage der Diskontermäßigung der Reichsbank ist an zuständiger Stelle trotz der Ermäßigung des Diskontsatzes der Bank von Frankreich noch nicht erörtert worden. Zu der vielseitigen Annahme, daß die Bank nun überhaupt in diesem Jahre nicht mehr von dem wirklich hohen Satz von 5 Proz. heruntergehen werde, erfährt das „B. T.“, daß man an maßgebender Stelle nicht abgeneigt zu sein scheint, doch eventuell im Juni den Diskontsatz zu ermäßigen.

Deutsche Reichs- und Staatsanleihen. Nach dem gestrigen dritten Einzahlungstermin stehen von den 420 Mill. Mark Preussischer Konsols nur noch 5 Proz. und von den 80 Mill. M. deutscher Reichsanleihe gar nur 1 Proz. aus. Die neuen Anleihen werden seit dem 17. Mai zusammen mit den alten Anleihen notiert. Der Kurs sowohl der preussischen als auch der Reichsanleihe stellte sich zuletzt auf 101.10 Proz., also 0.40 Proz. weniger als der erste Kurs am 10. Februar und 30 Proz. weniger als der Zeichnungspreis.

Industrie und Handel.

Preissteigerung in der deutschen Kleinleinenindustrie. Stämmliche bergische Fabrikanten für Sägen, Äxte und verwandte Fabrikate erhöhten die Verkaufspreise, wie aus Remscheid gemeldet wird, um 5 Proz. mit sofortiger Gültigkeit.

Verkehrswesen.

Das Erträgnis des Suezkanals. Die Dividende der Suezkanal-Gesellschaft beträgt 165 Franken (i. V. 158 Franken). Raab-Oedenburger Eisenbahn-Gesellschaft. Die Hauptversammlung wählte Direktor Oppenheim von der Dresdner Bank in Frankfurt neu in den Aufsichtsrat.

Weinbau und Weinhandel.

m. Ellville, 20. Mai. Die heutige 7. Weinversteigerung der Vereinigung Rheingauer Weingutsbesitzer brachte ein Angebot von 27 Nummern 1909er, 1910er und 1911er Weinen der J. Mühlenschen Gutsverwaltung. Der Gesamterlös für 27 Halbstück stellte sich auf 39 260 M. — In der 8. Weinversteigerung gelangten 23 Nummern 1911er Weine des Weingutsbesitzers Okonomierats Frz. Herber zum Ausbebot. Der Gesamterlös für 21 Halb- und 2 Viertelstück stellte sich auf 53 040 M. mit den Fässern.

Marktberichte.

Der Weltmarkt für Getreide befand sich, wie die Preisberichtsstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats über die vergangene Woche mitteilt, nach der vorausgegangenen Hin- und Herbewegung allgemein in matter Haltung. Wie die Verhältnisse sich weiter entwickeln werden, ist schwer voraussagen. Für Deutschland wird es dabei vor allem auf die Fortdauer einer fruchtbaren Witterung ankommen.

Konkurs-Nachrichten

aus den O.-L.-G.-Bez. Darmstadt, Frankfurt a. M., Cassel vom 11. bis 17. Mai 1912.

Table with columns: Name (Firma), Wohnort (Amtsgericht), Konkursverwalter, and dates of proceedings.

Deutscher Reichstag.

Eigener Drahtbericht des „Wiesbadener Tagblatt“.

Ein arbeitsreicher Tag.

HK. Berlin, 21. Mai. (Eigener Drahtbericht des „Wiesbadener Tagblatt“.) Der Reichstag arbeitete heute mit großer Schnelligkeit. Er erledigte die Beschlüsse über die kommende Besitzsteuer. Der freisinnige Erbschaftsteuerantrag wurde in namentlicher Abstimmung angenommen, aber die größere Aussicht auf Durchführung hat wohl das Kompromiß der Rationalisten und des Zentrum, weil dasselbe eine größere Mehrheit hat und der Regierung jedenfalls annehmbarer erscheinen wird. Dann wurde sogleich die zweite Lesung der Kommissionsbeschlüsse vorgenommen. Weiterhin wurden einige Petitionen erledigt, wobei der wichtigste Antrag zur Annahme gelang, daß das Reich gleichmäßige Wahlen für die nächsten Wahlen beschaffen soll. Nach einer halbständigen Pause begann das Haus um 4 1/2 Uhr mit der dritten Lesung des Etats.

Sitzungsbericht.

Berlin, 21. Mai.

Am Bundesratsitz: Kommissare.

Präsident Dr. Kaempf eröffnet die Sitzung um 11.30 Uhr.

Ein Militärluftfahrersorgegesetz.

Auf der Tagesordnung steht zunächst die erste Beratung eines Gesetzentwurfes zu einem Militärluftfahrersorgegesetz. Abg. Dr. Frank-Rannheim (Soz.): Unverständlich ist die ungeheuerliche Hast, mit der die Ausbildung der Flieger vorgenommen wird. Das ist ein Spielchen mit Menschenleben. Dem treten wir entgegen. Dieses leichtfertige Spiel ist nicht wieder gut zu machen durch eine nachträgliche Entschädigung an die Hinterbliebenen.

Abg. Erzberger (Zentr.): Wir stimmen der Vorlage zu. Eine Kommissionsberatung ist nicht nötig.

Abg. Schulenburg (natl.): Wir sehen in der Vorlage eine Aufforderung an die jungen Offiziere, sich dem Flugfach zu widmen.

Abg. Dohrmann (Vpl.): Wir begrüßen die Vorlage. Die Vorlage wird ohne Kommissionsberatung auch in zweiter Lesung angenommen.

Sobald wird ein Nachvertrag zu dem Auslieferungsvertrag mit Luxemburg ebenfalls in erster und zweiter Lesung ohne Debatte angenommen.

Es folgen

Etatreste

Ohne Debatte wird der Etat für das Schutzgebiet Kiautschou in zweiter Lesung angenommen, ebenso der Rest des Etats des Innern, des Postetats und des Etats der Reichseisenbahnen.

Beim Etat „Reichsschuld“ verbreitet sich der Abg. Zimmermann (natl.) über die Unterbringung der Anleihen. Seine Ausführungen bleiben aber bei der großen im Hause herrschenden Unruhe unverstanden.

Die Besitzsteueranträge.

Beim Etat der „Allgemeinen Finanzverwaltung“ wird für die Dedung der Wehrvorlagen Genauschiebung der Herabsetzung der Zudersteuer und die Einbringung eines Gesetzes zum 30. April 1913 zur Ausführung einer 1916 in Kraft tretenden Besitzsteuer von der Kommission beantragt.

Weiter liegt ein von der Kommission beantragter Gesetzentwurf zur Einführung der Erbschaftsteuer zum 1. April 1913 vor.

Abg. Erzberger (Zentr.) berichtet über die Verhandlungen der Budgetkommission.

Abg. Baffermann (natl.): Uns wäre es am liebsten, wenn wir uns heute schon über die völlige Herabsetzung der Dedungsvorlagen einigen könnten. Eine weitere Besteuerung des Trinkbrennweins dürfte durch Aufhebung der Liebesgabe nicht eintreten, denn angeführt der allgemeinen Tendenz der Alkoholentfälschung würde wohl die Spirituszentrale sich nicht dazu entschließen, weiter preistreibend zu wirken.

Mit unserem Antrag auf Einführung einer Besitzsteuer wollen wir keine Bindung der Regierung herbeiführen.

Wir wollen uns in der Forderung einer Besitzsteuer den Weg offen halten, eine Vermögens- oder Erbschaftsteuer zu wählen. Bleiben Überschüsse aus diesen Steuern, so können sie verwendet werden zur Herabsetzung der Altersgrenze bei der Altersversicherung oder für die Kriegsveteranen. (Beifall.)

Abg. Ledebour (Soz.): In dem Besitzsteuerantrag zeigt sich ein neuer schwarz-blau-gelber Block: das Zentrum und die Rechte mit Baffermannschen Beistanden. (Weiterkeit.) Der Sinn des Antrags, der die Zuderbesteuerung erst später herabsetzen will, ist eine verschleierte Konsumsteuer zur Dedung der Wehrvorlagen.

Eine derartige reaktionäre Gesetzgebung können wir nicht mitmachen.

Wir können es nicht verantworten, die Wehrvorlagen mit einer, wenn auch nur provisorischen Befreiung der Konsumenten zu deden. Wir werden uns alle Rechte vorbehalten und uns prinzipiell für die Erbschaftsteuervorlage entscheiden.

Abg. Spahn (Zentr.): Die Herabsetzung der Zudersteuer tritt unter allen Umständen spätestens am 1. Oktober 1916 in Kraft. Jedenfalls sechs Monate nach dem Inkrafttreten der bis zum 30. April 1913 dem Reichstag zugehenden Besitzsteuer über die Festsetzung der Besitzsteuer soll der Regierung freie Hand gelassen werden. Ob sie in Form einer direkten oder einzelsaatlichen Abgabe eintreten wird, können wir ruhig abwarten. (Lachen bei den Soz.) Nun wird andererseits die Erbschaftsteuer verlangt. Warten wir doch ab, wie die Besitzsteuer sich gestalten wird. (Zurufe bei den Soz.: Gleichzeitigkeit!) Das ist nicht nötig. Wir wollen doch nur die nötigen Mittel des Bedarfs aufbringen. (Zuruf bei den Soz.: Heben Sie die indirekten Steuern dafür auf!) Dazu liegt jetzt kein Anlaß vor.

Abg. Graf Bekker (konf.): Der Antrag auf eine Erbschaftsteuer bis zum 1. April 1913 ist nicht geeignet, eine einmütige Erledigung der Wehrvorlagen herbeizuführen. Auch für die Freunde der Erbschaftsteuer sollte der zweite Antrag nicht annehmbar sein, da er nicht vereinbar ist mit dem ersten, der die allgemeine Besitzsteuer fordert. Aus der Nachstellung dem Ausland gegenüber zieht das Großkapital den größten Vorteil. Deshalb sollte man es auch mit zu den Kosten für die Wehrvorlagen belassen. Aber die Form der Besitzsteuer soll später entschieden werden. Deshalb stimmen wir dem Gesetzentwurf der Budgetkommission zu, behalten uns aber eine prinzipielle Stellungnahme zur Erbschaftsteuer vor, die wir jedenfalls ablehnen werden.

Abg. Fischel (Vpl.): Wenn wir nicht bindende Verpflichtungen schaffen für die neuen Einnahmen, so kommen wir durch die Wehrvorlagen wieder in die alte Schuldenwirtschaft hinein. Mit der Beseitigung der Liebesgabe ist lediglich eine Vorziehung der Verhältnisse eingetreten. Für das Reich ist kein finanzieller Erfolg sichtbar. Eigenartig ist, daß die Rechte sich derartig gegen die Erbschaftsteuer sträubt, die doch immer so gegen die Steuerhinterziehungen wehrt. Es gibt keine bessere Gelegenheit, Steuerhinterziehungen aufzudecken, als bei der Durchführung der Erbschaftsteuer. Wenn es ihr Ernst ist mit der Wehrvorlage, mag sie unjenseitigen Gesetzentwurf zustimmen.

Staatssekretär Kühn: Es ist gefragt worden, was wir unter einer Besitzsteuer verstehen. Wir verstehen darunter die Steuer auf Vermögen oder Nachlässe in den verschiedensten Nuancen und Konstruktionen. Auch die Erbschaftsteuer gehört dazu. Der erste Gesetzentwurf enthält schon die Forderung der Erbschaftsteuer. Es besteht somit ein gewisser Widerspruch zwischen beiden. Dem ersten Gesetzentwurf ist der Vorzug zu geben, er hält fest an dem Prinzip der Dedungsbeschlüsse. Die Verbündeten Regierungen würden sich dem nicht entgegenstellen. Wenn der zweite Abfah fällt, wonach die Höhe der Steuerquote alljährlich durch den Etat festzusetzen ist, kann ich namens der Regierung erklären, daß wir, falls der Antrag der Kommission zum Beschluß erhoben wird, bereit sind, diesem Beschluß zugestimmen und die Vorlage zu der angegebenen Frist vorzulegen. (Hört! Hört!)

Abg. Lic. Mumm (Wirt. Ver.): Wir stimmen für beide Gesetzentwürfe, um unsere grundsätzliche Zustimmung zur Erbschaftsteuer darzulegen.

Abg. Frhr. v. Gamp (Rp.): Die Erbschaftsteuer, für die wir grundsätzlich zu haben sind, mit dieser Frage zu verwickeln, ist nicht zweckmäßig. Wir wollen zum Ausdruck bringen, daß die Ausgaben für Heer und Marine vom Besitz zu tragen sind. Die Quotierung lehnen wir ab.

Ein Antrag auf Schluß der Debatte wird angenommen. Damit ist die erste Lesung der beiden Gesetzentwürfe erledigt. Eine Resolution auf Vorlegung eines Gesetzentwurfes zur Revision des Vereinsgesetzes, durch den die Voraussetzungen für die zum Ausführgesetz vorgeschlagenen Abgaben festgesetzt werden, wird ebenfalls angenommen.

Das Haus tritt in die zweite Lesung der Gesetzentwürfe ein.

Nach kurzen weiteren Ausführungen einzelner Abgeordneter schließt die Diskussion.

Der Gesetzentwurf auf Genauschiebung der Zudersteuer.

Herabsetzung und Einbringung einer Besitzsteuer wird angenommen, die Quotierung aber abgelehnt.

Aber den Gesetzentwurf auf Einbringung der Erbschaftsteuer wird namentlich abgestimmt. Mit Ja stimmen 184, mit Nein 169, einer enthält sich der Abstimmung. Der Gesetzentwurf ist somit angenommen. (Bravo! links, Lachen rechts.)

Nach weiterer unwesentlicher Debatte, in der einzelne Petitionen zur Erledigung kommen, ist die Tagesordnung erschöpft. Die nächste Sitzung wird auf 3 1/2 Uhr angesetzt. Dritte Lesung der Wehrvorlagen usw. Schluß 4.20 Uhr.

Letzte Nachrichten.

Aus dem Abgeordnetenhaus.

Berlin, 21. Mai. Im Abgeordnetenhaus wurde heute § 1 des Besitzbefestigungsgesetzes mit 220 gegen 115 Stimmen angenommen.

Zum Tode des Prinzen Georg Wilhelm von Cumberland.

wh. Naack (Marf), 21. Mai. Zu dem Automobilunglück wird weiter gemeldet, daß Prinz Georg Wilhelm nicht aus dem Wagen geschleudert, sondern vermutlich durch Aufflagen auf die Steuerung einen Schädelfraktur erlitten hat, der seiner sofortigen Tod herbeiführte. Der Prinz war morgens von Prag aufgebrochen und wollte sich über Schwerin nach Kopenhagen zur Beisetzung des Königs begeben. Kammerdiener (nicht Kammerherr, wie in dem früheren Telegramm irrtümlich gemeldet wurde. Red.) Grebe stürzte aus dem Automobil gegen einen Baum und brach das Genick. Der Chauffeur wurde ebenfalls herausgeschleudert, kam aber mit leichten Verletzungen davon. Die beiden Leichen sind in der Kirche des hiesigen Ortes aufgebahrt worden.

Gmunden, 21. Mai. Der Herzog und die Herzogin von Cumberland geben die Reise zum Begräbnis des Königs von Dänemark auf und treffen morgen aus Dresden in Gmunden ein, wo die Beisetzung des Prinzen in der hiesigen Familiengruft erfolgt. Die ganze Stadt Gmunden ist schwarz beflaggt.

Neue italienische Truppenlandungen.

Konstantinopel, 21. Mai. Zwischen dem Kay Minfa und dem Kay Issa haben die Italiener neuerdings Truppen gelandet.

Ein Regeraufstand auf Kuba.

New York, 21. Mai. Wie aus Havana gemeldet wird, ist eine Verschwörung der Regier in allen Provinzen Kubas entdeckt worden. Die Regier sollen zum Aufstand getrieben worden sein durch die Weigerung der Regierung, ihnen für die Unabhängigkeitsgründung geleisteten Dienste politische Kompensationen zuteil werden zu lassen. Der Hauptber der Verschwörung ist Saguale Grande in der Provinz Santa Clara. Die Regierung hat Truppen in Stärke von 1200 Mann in die Provinz Santa Clara entsandt.

Berlin, 21. Mai. Der Krankheitszustand des Geheimen Rats Dr. Emil Rathenau hat eine Operation erfordert, die heute vormittag Geheimrat Israel vornahm. Der Patient hat die Operation gut überstanden, das Befinden ist zurzeit befriedigend.

hd. Essen (Ruhr), 21. Mai. Während eines Besuches im Hause seiner Mutter wurde in Hoyt bei Essen der 21jährige Bergmann Hohaus von seiner Braut nach einer erregten Auseinandersetzung durch mehrere Stiche in das Herz getötet. Die 18jährige Mörderin wurde verhaftet.

Aus unserem Leserkreise.

(Auf Rückmeldung über Kassenabrechnung der uns für diese Rubrik zugehenden, nicht verwendeten Einblendungen kann sich die Redaktion nicht einlassen.)

Die Kohlen-Verkaufs-Gesellschaft m. b. H. schreibt uns: Auf die im Morgenblatt vom 4. Mai an dieser Stelle erschienene Anregung zur Erbauung eines Wiesbadener Hajens sei erwidert, daß der darin angegebene Unterschied zwischen den Wiesbadener und Rainger Kohlenpreisen den Tatsachen nicht entspricht. Derselbe beträgt nämlich nicht 20 bis 30 Pf., sondern sowohl für melierte und Luftpohlen als auch für Anthrazit-Kohlen nur 5 Pf. Der kleine Unterschied, der wohl zum Teil durch den billigeren Schiffsbezug bedingt ist, wird aber mehr wie ausgeglichen durch die bessere Qualität der direkt von der See mit der Bahn bezogenen Kohlen, denn es ist klar, daß die zweimalige Umladung im Abgangs- und Ankunftshafen sich, beider auf die Beschaffenheit wirken laßt, abgesehen davon, daß man nie bestimmt sagen kann, von welcher See die Schiffskohle stammt.

Geschäftliches.

Bei Frauenleiden wird ärztlich König Ludwig Quelle verordnet. F 119

Zu haben in allen Apotheken, Drogerien u. Mineralwasserbandig

Wenn Sie Ihr Kind

gesund, munter und gelöst frisch sich entwickeln sehen wollen, so geben Sie ihm Dr. Hommel's Haematogen. WARNUNG! Man verlange ausdrücklich den Namen Dr. Hommel. F 551

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 18 Seiten und die Verlagsbeilage „Der Roman“.

Besondere Erwähnung bei den politischen und allgemeinen Zeitl. u. Obergerichts-Verordnungen; für Anzeigen: Dr. v. Frauenholz; für Anzeigen: Dr. v. Frauenholz; für Anzeigen: Dr. v. Frauenholz; für Anzeigen: Dr. v. Frauenholz.

Druck- und Verlag der V. Schellenberg'schen Hof-Druckerei in Wiesbaden. Gedruckt bei der Redaktion: 12 bis 1 Uhr in der politischen Abteilung von 10 bis 11 Uhr.

Kursbericht vom 21. Mai 1912.

Offizielle Kurse der Frankfurter Börse. • Eigener Drahtbericht des Wiesbadener Tagblatts.

Table with exchange rates for various currencies including Sterling, Franc, and others.

Table with exchange rates for gold, silver, and other commodities.

Staats-Papiere.

Table listing various state securities and bonds with their respective values and interest rates.

Provincial- u. Communal-Obligationen.

Table listing provincial and communal obligations from various regions.

II. Ausereuropäische.

Table listing international securities and bonds from various countries.

Verl. Litz.

Table listing various bank and financial institutions with their stock prices.

Div. Nicht vollbezahnte Verl. Litz. Bank-Aktien.

Table listing partially paid bank stocks.

Aktien u. Obligat. Deutscher Kolonial-Ges.

Table listing stocks and bonds of German colonial companies.

Aktien industrieller Unternehmungen.

Table listing stocks of various industrial companies.

Verl. Litz.

Table listing various bank and financial institutions with their stock prices.

Kuxe.

Table listing various bonds and securities.

Aktien v. Transport-Anstalt.

Table listing stocks of transport companies.

Pr.-Obligat. v. Transp.-Anst.

Table listing preferred bonds of transport companies.

b) Ausländische.

Table listing foreign stocks and bonds.

Pr.-Obligat. v. Transp.-Anst.

Table listing preferred bonds of transport companies.

b) Ausländische.

Table listing foreign stocks and bonds.

Pfandbr. u. Schuldversch. v. Hypotheken-Banken.

Table listing mortgage bonds and securities.

Staatlich od. provincial-garant.

Table listing state or provincial guaranteed securities.

Zr. Amerik. Eisenb.-Bonds.

Table listing American railroad bonds.

Diverse Obligationen.

Table listing various other obligations and securities.

Zl. Verzinsl. Lose.

Table listing interest-bearing government securities.

Unverzinsliche Lose.

Table listing non-interest-bearing government securities.

Geldsorten.

Table listing various types of banknotes and coins.

Wechsel.

Table listing exchange rates for various locations.

Div. Vollbez. Bank-Aktien.

Table listing fully paid bank stocks.

Div. Bergwerks-Aktien.

Table listing stocks of mining companies.

Verl. Litz.

Table listing various bank and financial institutions with their stock prices.

Verl. Litz.

Table listing various bank and financial institutions with their stock prices.

Verl. Litz.

Table listing various bank and financial institutions with their stock prices.

Verl. Litz.

Table listing various bank and financial institutions with their stock prices.

Reichsbank-Diskont.

Table listing the Reichsbank discount rate.

Amsterdam.

Table listing exchange rates for Amsterdam.

Touristen-

und
Jagd-Kleidung

passend für jede Jahreszeit
in bewährten Stoffqualitäten und
praktischen Formen,
:: fertig und nach Mass ::

Pelerinen, Loden- und Wetter-
Mäntel für Herren, Damen- u.
Kinder in jeder Grösse und
:: Preislage fertig am Lager ::

Gebrüder Dörner

4 Mauritiusstrasse 4.
Komplette Ausstattungen für Pfadfinder.

K 120



Die Abholung von Gepäck,
FRACHT- und EILGÜTERN
zur Kgl. Preuss. Staatsbahn er-
folgt durch die regelmässig 4 bis
5 Touren täglich fahrenden
RETYENMAYERS
ABHOLE-WAGEN
zu jeder Tagesstunde.
Sonntags nur vormittags auf Be-
stellung beim Bureau:
NIMOLASSTRASSE 5.
Telephon Nr. 12 u. 2876.

Königlicher Hofspediteur
L. Rettenmayer
Wiesbaden



**EXTRA-
WAGEN**
auf die
MINUTE!!
(gegen
Expresstaxe).

Rose-Von-Rose, eine aus Schwaben
stammende, stoff. bereit, flüssige,
vollst. harmlos u. unschädl., gibt
dem Antlitz bleicher Frauen u. Mädchen
ein rosig jugendl. Aussehen, Dr. H. 1 Pf.,
empfiehlt Bari. Handl. W. Sulzbach,
Bärenstrasse 4.

Rheinstraße
Nr.

91

Rheinstraße
Nr.

91

Nahe der
Wörthstraße.

Alkoholfreie Getränke
Spezialität: Traubensäfte und Apfelwein
Nährsalz - Kaffee und Reform - Kaffee
Reform - Nussbutter (Pflanzen-Margarine)
Reform - Gemüse, Vegetarische Bratenmasse
Pflanzenfleisch - Erdnuss-Oel - Yoghurt-Präparate
Sämtliche Reform-Tees und Heilkräuter
Malzyn, echtes Malz-Extrakt
Sanitas-, Steinmetz- u. Grahambrot, Reformmäsche, Schuhe u. Sandalen

offeriert alles in erstklassiger Ware:

Reform-Verfandthaus „Gesundes Leben“

Inhaber: Jochim & Schmidt,
Rheinstrasse 91.

Bitte genau
aufhausnummer
zu achten.

Bitte genau
aufhausnummer
zu achten.

==== Bis Pfingsten: ====

Schleuderpreise für Modell-Hüte.

Serie I: Stück 7.50 Mk. **Serie II:** Stück 12.50 Mk. **Serie III:** Stück 19.50 Mk. **Jabots, eigene Konfektion, Stück 65, 95 Pf., 1.75, 2.75**

Total-Ausverkauf Koerwer, Langgasse 9.

Lager in amerik. Schuhen.
Aufträge nach Mass. 743
Herm. Stückdorn, Gr. Burgstr. 2.

la Betonshotter

in verschiedenen Größen. 7197

Fr. u. W. Kimmel,
Biebrich a. Rh. Tel. 293.

1912 Buchhühner
schöne starke Tiere liefert
Geflügelhof Westfalen,
Eiserfeld-Str. Katalog
gratis. 7190

Bruteier
von weibl. amerik. Leghorn Doh. 3 Mk.
und Huden zu haben Kaiserstr. 4,
von 8-11 und 5-7 Uhr.

Damen-Unterkleidung

Besonders preiswerte Spezialmarken.

Hemdhosens.

Marke	Mittelgröße	Preis
1910 weiß Baumwolle, leicht		2.35
1921 „ Flor, gerippt gestrickt		3.40
1923 „ Baumwolle, Ia „		5.35
1950 „ Merino, „		6.30
1942 „ Beste Halbseide „		11.20
1944 „ Reine Seide, beste Qualität		20.90



Direktoire-Beinkleider.

3810 Baumwolle weiß und farbig	1.30
3813 „ weiß	2.05
„ farbig	2.60
3827 Seiden-Imitat, alle mod. Farben	3.50
3865 Reine Wolle, desgl.	5.35
3840 Beste Halbseide, desgl.	8.45
3844 „ reine Seide, „	12.85

Preise Netto Kasse.

Damen-Strümpfe.

Nur erstklassige Fabrikate.
 Baumwolle das Paar 50, 75, 1.—, 1.50
 Flor extrafein von 85 Pf. bis Mk. 3.25
 Flor durchbrochen v. 85 Pf. bis Mk. 3.85
 Reine Seide, farbig, von 1.35 bis Mk. 9.85
 Reine Seide, schwarz, v. 1.85 bis Mk. 12.—

In bunten und bestickten
Damen-Strümpfen
 führe ich die modernsten Erzeugnisse
 zu sehr billigen Preisen.

L. Schwend, Mühlgasse 11-13.

K 147

Wuster-Hüte.

Viele 1000 der feinsten Hüte,
 Blumen u. echte Federn spottbillig,
 echte Panama, Datal, Mohrhaar, som.
 Modellhüte, Wert bis 35 Mk., jetzt 8,
 6, 4, 2 Mk. u. 95 Pf., zurückgelte
 von 10 Pf. an.

Kengasse 13
 Ecke Ellenbogengasse,
Reifenstr. 44
 neben Residenz-Theater.



Merkel-Korsetts!

Erstklassige Fabrikate!
 Anfertigung nach Mass.
 Fachkundige Bedienung.
 Anprobier-Zimmer.
 Auswahlsendungen.
 Reparaturen.

Amerikanischer Korsett-Salon
A. Merkel,
 Schützenhofstr. 2, Ecke Langgasse

44 Jahre bewährt sich nunmehr **Kat-
 ler's Haarwasser (München)**,
 staatlich geprüft u. begutachtet. 3 l. um
 40 Pf. u. 1.10 in der Adler-Drog.
 Wllh. Machenhelmer, am Ring 1,
 Fay, Goldberger, Biedr. u. N. P 66

Globus Putzextrakt
 putzt alle Metalle am besten.

F 123

Billige Möbel-Diener
 zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
**Eine Partie Schlafzimmer-Einrichtungen, sechs
 Speisezimmer, sowie mehrere Küchen-Einrichtungen**
 in Bitz-pine und gestrichen, und mehrere einzelne Möbel.
 Nur erstklassige Ware unter weitgehender Garantie.
Anton Maurer, Wellrigstr. 6, Ecke Heinenstr.

Sanella

die einzige mit Mandelmilch hergestellte
 Pflanzen-Butter-Margarine.
 Nur echt mit dem Namenszug des Geh. Medizinalrat Prof. Dr. Oskar Liebreich.

Liebreich

Alleinige Produzenten: Sana-Gesellschaft m. b. H., Cleve,
 welche die Möglichkeit, einen vollwertigen Butter-Ersatz nur aus Pflanzenfetten herzustellen,
 zuerst erkannt und seit 1904 verwirklicht hat.
 Nachahmungen weisen man zurück!

Damen-Kleiderstoffe

unifarbig und schwarz,
Cheviots für Turnbekleidung, Blusenflanelle
 in allen Preislagen,
 reiche Auswahl — nur gute Qualitäten.

G. H. Lugenbühl,

19 Marktstraße. Ecke Grabenstraße 1.

844

Balkonkasten

aus **Con** sind haltbar, wetterbeständig und — weil porös — das
 ideale Pflanzgefäß für

fenster- und Balkonkasten.

Großes Lager in allen Sorten und Farben von 90 Pf. an.

Blumenampeln von 60 Pf. an.

Jul. Mollath,

Schulberg 2.

Telephon 1956.

Bei Krampfadern,

geschwollen. Beinen, verdickten
 und schwachen Gelenken sind
 meine aus allerbestem Material
 hergestellten nahtlosen

Gummistrümpfe

unentbehrlich. Sie sind porös,
 leicht und sehr dauerhaft und
 geben einen festen, angenehmen
 Halt. K 76

P. A. Stoss Nachf.,

Inh. Max Hefferich,
 Taunusstrasse 2.

Telephon 227. Telephon 3327.

Extra-Angebot zum Pfingstfest.

Moderne Herren-Anzüge, ein- und
 zweifach, in all. Farb. 20 Mk.
 n. größter Auswahl . . . von
 Herren-Wäsche u. Tennis-
 Anzüge 10 Mk.
 Anaben-Wäsche-Anzüge, 1.50
 reizende Neuheiten
 Anaben-Wäsche-Blusen, 65 Pf.
 reizende Neuheiten . . . von

Anaben-Sport-Hosen u. -Hosen.

Rüster-Sack, gefüttert, von 4.50 an
 Leinen- u. Wachsleinen . 1.10
 Wäsche- u. Phantasie-Westen 1.50
 Moderne Herren-Hosen v. 3.70
 F. H. Deuster, Inh. L. Haarstiek,
 Dilligste Reife. Reife. Reife.

Reife. Reife. Reife.

Rohr-Ottomanen,

Luftig! Glatt! Verstellbar!

Rohr-Sessel

in Ottomanen ver wandelbar!

Peddig-Rohrmöbel,

neueste Formen, sehr preiswert.

Triumph-Stühle,

beliebig verstellbar, solide Ware.

Liege-Stühle,

bequeme Formen neuester Konstruktion.

Gustav Mollath,

46 Friedrichstraße 46.

+ Korpulenz +

Fettleibigkeit

wird beseitigt durch „Tannola“. Preis-
 gekrönt mit gold. Medaillen und Ehren-
 diplomen. Kein starker Leib, keine starken
 Hüften mehr, sondern schlank, elegante
 Figur u. graziose Taille. Kein Heilmittel,
 kein Geheimmittel, lediglich ein Entfat-
 tungsmittel für zwar korpulente, jedoch
 gesunde Personen. Keine Diät, keine Än-
 derung d. Lebensweise. Vorzögl. Wirkung.
 Paket 2.50 Mk. fr. geg. Postanweis. od. Nachn.
 Fabrik: **D. Franz Stolner & Co.,**
 Berlin 211, Königgrätzer Strasse 66.
 In Wiesbaden zu haben: Schützen-
 hof-Apothek, Langgasse 11. P 183

Arm-, Brust- u. Lungenröhler!

Kombiniert. pat. Turnred mit
 Schaufelheden u. Querstäben f. alle
 Turnübungen. Nach Belieben ver-
 stellbar ohne die Räder im Ge-
 ringsten zu beschäd. Von viel. Ärzten
 empfohl. W. Kemmen, Kengasse 5.

„Reform“-Gunde-Röhler
 criff. Fabrikat)
 Apoth. Otto Siebert (Schloß).

Flammers
 15 Pf.
 Trifeln Neue Packung
 Trifeln
 Trifeln
 Trifeln
 Gaschönk Nr. 31

193

Schönheitswerte schafft sich jede Dame

huldigt sie einer ausgesprochen rationellen Haut- und Körperpflege (möglichst tägliche Vollbäder oder Ganzwaschungen) mit einer vollkommen neutralen, äusserst milden Seife — "Lecina-Seife". Die ges. gesch. "Lecina-Seife" wird nicht nur hergestellt aus den besten und reinsten Grundstoffen sorgfältigster Auswahl (was bei jeder guten Toiletteseife Bedingung sein sollte), sondern enthält als sehr wirksamen Bestandteil noch das "Lecithin". Der wohltätige und anregende Einfluss des "Lecithin" auf Teint und Haut (speziell auf die Hautgefässe) ist bekannt. Die Blutzirkulation wird gehoben, die Hautatmung gesteigert, sodass alle Unreinheiten, die Teint und Haut ein schlechtes Aussehen geben, verschwinden.

Man mache einen Versuch, er wird zu dauerndem Gebrauch führen. — Beim Kauf achte man indes genau auf den ges. gesch. Namen "Lecina"!



Lecina - Seife



Alleiniger Fabrikant: Ferd. Mühlens, Köln a. Rhein. (Gegründet 1792).

F 61



„Condor“- Pfingst-Neuheiten!

Braune Damen-Mode-Halbschuhe in versch. 5⁹⁰
Designs, entzückende Formen . . . Mk. 10,50, 8,50, 7,50, 6,75

Braune Herren-Mode-Halbschuhe 8⁵⁰
in neuesten amerikanischen Formen Mk. 12,50

Braune Damen-Modestiefel geschmackvolle 6⁷⁵
Farben u. Formen Mk. 16,50, 12,50, 10,50, 8,50, 7,50

Braune Herren-Modestiefel 8⁵⁰
hochelegante Promenadentiefel Mk. 16,50, 12,50, 10,50, 9,50

.. Sandalen .. Tennisschuhe .. Turnschuhe ..
.. Strandschuhe .. Hausschuhe .. Reiseschuhe ..

Braune Knaben-, Mädchen- u. Kinderstiefel
in eleganten, naturgemässen Formen, sehr preiswert.



Conrad Tack & Cie. G. m. b. H.

Wiesbaden: Marktstrasse 10, am Schlossplatz. Fernspr. 359.

891

STRUMPF-WAREN

Meine Spezialität seit 35 Jahren

in jeder Preislage,
:: ausgesucht erst-
klassige Fabrikate.



Hunderte
von Sorten
zur Auswahl

Hoflieferant
Franz Schirg

Webergasse 1. — Hotel Nassau.

K 148

Pfingstaufenthalt in Schlangenbad Königliche Kurhäuser

Hotel-Restaurant u. Café I. Ranges. — Zimmer ab 2 Mk., Pension ab 5.50 Mk.

Pfingstsonnabend: **Tanzreunion.**

Pfingstsonntag: Nachmittags u. abends: **Militär-Konzerte.**

Pfingstmontag: Nachmittags u. abends:

Konzerte des Blüthner-Orchesters aus Berlin.

Bengalische Beleuchtung der Kuranlagen.

F 124

Jhr vorjähriger Strohhat



oder Panama bedarf sicher der Reinigung. Nur ungern entbehrt man seinen Strohhut, um ihn reinigen zu lassen, was ca. 4 Wochen dauert. Mit dem millionenfach bewährten „Strobín“ kann man jeden, auch den teuersten Panama (auch Damen- oder Kinder-)hut in wenigen Minuten spielend leicht selbst reinigen und, was von besonderem Wert ist, ohne den geringsten Schaden für das Geflecht und die Form. Der Hut wird durch „Strobín“ vollständig sauber, erscheint wie neu und läßt sich leicht formen. Preis eines Paketes 25 Pf. für 2 Hüte ausreichend. Mit „Strobín“ lassen sich auch Korbstühle, Rohrstuhlgewebe usw. vorteilhaft reinigen. Man achte genau auf den Namen „Strobín“ (ges. gesch.) und weise jede als ebensogut angepriesene Nachahmung entschieden zurück. „Strobín“ und geeignete Strobín-Bürsten (à 25 Pf.) sind erhältlich in Drogerien, Seifenhandlungen und Apotheken.

F 152

Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Beste Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzform 20 Pfg., die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.
Gewerbliches Personal.

Mädchen für Schneiderei gesucht. Frau Behrens, Karstr. 27, 1.

Tüchtige Friseurin gesucht. B. Sauerland, Karstr. 47, 1.

Fräulein für d. bauernde Bes. d. Schornsteinstraße 7.

Büchlerin und angeh. Büchlerin gesucht. Steinstraße 18, 1.

Ein Fräulein, bes. im Schneidern u. seiner Handarbeit. Servieren, mit guten Empfehlungen, gef. Karstr. 15. Vorstellung gef. vorm. bis 12. nachm. bis 5 Uhr.

Tüchtige jüngere Köchin für kleinen Haushalt zum 1. Juni gesucht. etwas Hausarbeit. Lohn 35 M. monatlich. Meldungen 9 bis 11 Uhr vormittags, 6 bis 8 Uhr nachmittags. Kerkhof 54.

Gute selbständige Köchin mit empf. Zeugn. in H. Haushalt sofort gesucht. Zaunstraße 9, 1 r.

Lehrfrau für circa 8 Tage zur Aufz. gef. Vorstell. 9-11 u. 12-4 Uhr. Scheffelstraße 4, Hochb.

Gute Köchin, die sein Köchin u. perfekt weihnähen, feine Köchin, beh. Weinmädchen, die gut kochen, 1. u. 2. Herrsch., Hausmädch., Penf., Sim., Land., Küchenm., Frau Anna Müller, gewerbmäßige Stellenvermittlerin, Weberstraße 49, 1 r.

Einfr. Köchin oder bess. Alleinmädch., w. selbst. feine, kocht zu 2 Pers. gef. Röh. Geschwisterstr. 18, Weberg. 1.

Gesucht für sofort od. 1. Juni bess. Köchin, das kochen kann, einen Teil der Hausarbeit übernimmt, Rheinstraße 15, 2.

Tüchtiges Hausmädchen, das auch nähen kann, wird gesucht. Kaiser-Friedrich-Ring 30, 2.

Schulmädchen Mädchen, das nicht ganz unerfahren, als zweites Mädchen gesucht. Pension Kollmann, Karstr. 35, 1.

Ein einfaches sauberes Mädchen zum 1. Juni gesucht. G. Greiner, Reunstraße 34.

Ein tüchtiges erf. Mädchen auf 1. Juni gesucht. B10712 Bismarckring 22, Gelladen.

Jung. williges Mädchen sofort gesucht. Borchstr. 19, Birkhoff.

Besseres Mädchen für Hausarbeit zu 2 Personen gesucht. Zu melden bis 12 Uhr vorm. u. abends 6 u. 8 Uhr ab Karstplatz 7, 3.

Braves Alleinmädchen für H. bürgerl. Haushalt s. 1. Juni gesucht. Karstr. 6, 1.

Tücht. Alleinmädchen für sofort gesucht. Schlichterstraße 3, Part.

Tüchtiges besseres Alleinmädchen zum 1. Juni gesucht. Vorsprechen mit Zeugn. Adolphstraße 10, 3, vorm. nur bis 4 nachm., abends nach 8 Uhr.

Junges Mädchen gesucht, welches schon gedient und Liebe zu Kindern hat. Nikolastr. 24, 1.

Ja. Mädchen sofort gesucht. Friedrichstraße 57, 3 links. B10778

Küchenmädchen für sofort gegen hohen Lohn gesucht. Hotel Spiegel.

Tücht. braves Mädchen gesucht. Luria, Bismarckring 9, 1 l.

Sauberes einf. Alleinmädchen für bess. H. Haushalt zum 1. Juni gesucht. Zu sprechen von 10-4 u. 6-9 Uhr. Nikolastr. 14.

Tücht. Alleinmädchen ver. sofort gesucht. Rheinstraße 70, 1. St.

Ordnentliches Mädchen gesucht. Verderstraße 12, Gelladen.

Alleinmädchen, w. Bier, kochen k. gef. Weberstraße 7, Putzgeschäft.

Wegen Verirr. meines Mädchens ein tüchtiges, solides, sauberes Alleinmädchen, welches etwas kochen kann, für kinderlos, ruhige Herrschaft auf 1. Juni bis 15. Juli zur Ausb. gesucht, event. für ganz. Nur solche, die schon in besseren Häusern als Alleinmädchen waren, wollen sich melden bis 3 Uhr nachmittags oder abends 5 Uhr. Große Wäldge wird ausgenommen. Näheres Langgasse 31, 2. St.

Saub. kräft. ja. Zimmermädchen, das etwas Hausarbeit über. für 1. Juni gesucht. Hotel Belgischer Hof, Spiegelgasse 3.

Junges kräftiges Hausmädchen zum 1. Juni gesucht. Scheffel, Weberstraße 13.

Gut. Hausmädchen, das gut nähen u. bügeln k., gesucht. Beste Behandl. zugesichert. Arndtstraße 4, Part.

Alleinmädchen sofort gesucht. Adelheidsstraße 103, Part.

Alleinmädchen, sauberes, tüchtiges, welches gut kocht, für 6 Wochen zur Ausb. gesucht. Goethestraße 15, 1.

Jung. Mädchen für Hausarb. tagsüber. gesucht. Bleichstraße 11, Lab., Markt.

Mädchen v. 14 J. f. l. Hausarbeit tagsüber. gesucht. Dohheimer Str. 19, Vorderh., bei Bender. B10888

Schulfreies Mädchen für Hausarb. gesucht, in der Nähe wohnend. Kleine Kirchstraße 1, 1 rechts im Gang.

Unabhängige zuverlässige Frau zu Kindern und für Hausarbeit für den ganzen Tag gesucht. Näheres Dohheimer Straße 6, Laden.

Sauberes Mädchen für vorm. bei guter Bezahlung sofort gesucht. Schmalbacher Straße 57, 8 rechts.

Junges Mädchen für Sonntagsnachmittags zu einem Kinde gesucht. Karstplatz 11, 2 r.

Unabh. Monatsmädchen tagsüber. gesucht. Rheinstraße 67, 2.

Unabh. Monatsmädchen oder Frau für vormittags gesucht. Röh. St. 11, 15.

Gesucht ver. 1. Juni in eine H. Fam. von morg. 7 bis nachm. 6 Uhr gegen guten Lohn eine junge unabh. Frau mit gut. Referenzen, die gutbürgerl. kocht u. familiöse Hausarb. verricht. In der Ringstraße 6, 1 Treppe, von 12 bis 3 Uhr.

Gesucht eine anständige Frau für morgens und abends den Boden und Kleider zu putzen. Gutgesch. Wilhelmstraße 89.

Eine saubere Monatsfrau gesucht. Bismarckring 33, 2 rechts.

Sehr feine Monatsfrau 2 1/2 St. gesucht. Eltville Straße 14, Part. r.

Stundenmädchen für vorm. gesucht. Kirchstraße 11, 8. Etage.

Buchdruck. Röh. Röh. 40, Part.

Leinwandmädchen aus anständiger Familie gesucht. H. Scheibel, Wilhelmstraße 52.

Junges ordentliches Kaufmädchen gesucht. Schmidt, Karstplatz 3.

Tüchtiges Kaufmädchen gesucht. Denold, Weberstraße 11.

Ordnentliches Kaufmädchen gef. Spielwangenstraße 1.

Tüchtige Fackerrinnen sofort gesucht. Zigaretten-Fabrik „Renes“, Rheingauer Straße 7.

Tüchtige Anstreicher u. Färber gesucht. Wilkenneubauten Mainz, Neue Anlagen.

Junger Wachsenschneider gesucht. Karststraße 39. B10672

Osien- u. Wachsenschneider gesucht. Riegler, Karststraße 10.

Freiwillige für Samstag zur Ausb. gesucht. Afermann, Dohheimer Straße 85.

Rebegewandte Herren u. Damen können viel Geld verdienen. Weib. 6 bis 8 Uhr. Restaur. S. Blücher, Blücherstraße 6.

Bisführer, nicht unter 18 Jahren, gesucht. Hotel Schwärger Bod.

Junger kräftiger Bursche (guter Radfahrer) gesucht. Weib. Heint. Bird.

Chri. flein. Hausbursche, w. Haus stellen kann, gesucht. Georg Holter, Cleverstraße, Paulbrunnenstraße 7.

Ausländer mit guten Zeugnissen v. 16-18 Jahren gesucht. H. Borchert, Scherzinger, Emser Straße 4.

Junger Hausbursche (Radfahrer) gesucht. Weib. 11, 14.

Kaufbursche ver. sofort gesucht. Nur solche wollen sich melden, die in best. Geschäften bereits tätig waren. G. Fried. Kirchstraße 52.

Ordnl. braver Laufbursche gesucht. Ansuchen abends nach 7 Uhr. Adrehtstraße 23, 2.

Ausländer gesucht. Weib. 18.

Tüchtige Köchlerin sucht noch einige Kunden. Baldstraße 86, 1 r.

Fräulein sucht Stellung als Kinderfräulein oder als älterer Dame. Offerten unt. B. 217 an den Tagbl.-Verlag.

Kinderfräulein sucht Stellung. Off. unt. D. 218 an den Tagbl.-Verlag.

Gebild. Fräulein sucht Stelle als Gesellschafterin od. Reisebegleit. zu älterer Dame. Offerten unter B. 218 an den Tagbl.-Verlag.

Feinbürgerliche Köchin mit empf. Hausarb. f. St. sof. od. 1. Juni. Off. R. S. Hauptpostlag.

Verfehle Köchin sucht Ausb. Dohheimer Straße 85, Stb. 8 links.

Empfehle nette Stücken, die feinschmeckend kochen, einfache Haushälterinnen, Weißzeugbeschleier, feine Köchinnen, verfehle Jungfer, die perfekt kochen, erhe und zweite Oberk. Hausmädchen, Land- u. Pensionssimmernädchen, Frau Anna Müller, gewerbmäßige Stellenvermittlerin, Weberstraße 49, 1 rechts.

Junges Mädchen im Köchen u. allen Hausarbeiten erfahren, sucht Stellung als ansehende Jungfer oder Hausmädchen zum 1. oder 15. Juni. Offerten unter G. S. Hauptpostlag.

Ja. Mädchen, welches kräftiger l. sucht Stellung in H. Haushalt. Off. u. R. 218 an den Tagbl.-Verlag.

Mädchen sucht Stelle für Zimmer u. Haus. Offerten unt. B. 217 an den Tagbl.-Verlag.

15- u. 14-jähr. Mädchen such. Stelle. Adolfsstraße 6, Stb. 1.

Saubere Frau sucht Arbeit (Ruben). Schulberg 10, Stb. 1 r.

Junges Mädchen sucht Monatsstelle. Oranienstraße 21, Stb. 3.

Ja. Frau sucht Koch- u. Putz- u. Oranienstraße 23, Mittelbau Dach.

Bessere Frau möchte ein Kind ausführen. Adresse im Tagbl.-Verlag. B 10754 G

3. Mädchen w. vorm. Kind auszuf. Sermannstraße 26, Stb. 1.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Kontoristin für Buchhaltung und Korrespondenz gesucht. Emil Gäß, Langgasse 30.

Verkaufsl. u. Kontoristin. Kaufm. u. techn. Hilfsverein G. B. Wiesbaden, Rheinstraße 34, Stb. Sprech. von 9-12/1, u. 5-7 Uhr. Sonntags von 10-12 Uhr.

Verfehle Kassiererin zum 1. Juni c. für Weinrestaurant l. Rang gesucht. Bewerberinnen, welche schon in größeren Häusern tätig waren und über beste Zeugnisse und Referenzen verfügen, wollen Offerten mit Zeugniskopien und Bild unter Angabe der Gehaltsanfor. (bei freier Station) unter B. 215 an den Tagbl.-Verlag einreichen.

Fräulein oder Witwe mittl. Jahre gesucht. Reststantin nach gebildet, möglichst musikalisch u. sehr sauber sein. Köchen erwünscht, da wegen geringer Arbeit nur Aufwartefrau gehalten wird. Bildoffert. mit Zeugnissen oder guten Referenz. unter D. 6008 an D. Freus, Mainz, erbeten.

Verf. Massense für 1. Senat zum sof. Eintritt gesucht d. Hugo Lang, gewerbmäßiger Stellenvermittler, Bleichstraße 33.

Krankenpflegerin, kräftig und freundlich, gesucht. Erholungsheim Siegfried, Bierhader Höhe.

Arbeitsamt Rathaus sucht Haus-, Küchen, Zimmerm., Büfettfr., Servierfr., Portierfr., Pfleg., Hausm., Köch., Kaffeeb., Weißb., alte Mannsch., Offizierl., Küchenmädchen.

Ein durchaus tüchtiges Kinderfräulein o. Kindergärt. w. etwas Hausarb. übernimmt, wird zum sofortigen Eintritt zu 2 Kind. von 1/2 u. 1 1/2 J. nach Karlsruhe gesucht. Reise wird vergütet. Zu erfragen bei Frau Reiss, Mainz-Gonsenheim, Luisenstraße 7. Tel. 748. F35

Tücht. zuverläss. Mädchen für alle Arbeit, sowie jüngere tüchtige Restaurationsköchin ver. sof. gesucht. Röh. von 2 Uhr an Zaunstraße 27, Wolf.

Besseres ev. Mädchen, 25-30 Jahre, tüchtig in Küche und Haus, zu einzelner Dame, Nähe Wiesbadens, zum 1. Juni gesucht. Lohn 35 M. Bescheid. Besen erford. Hülfe vorhanden. Nur solche mit gutem Zeugnis und entspr. Alter (bis 30 Jahre) erhalten Vorstellung. reise von Wiesbaden aus, hin und zurück, vergütet. Schriftliches wird nicht beantwortet. Adresse zu erfrag. im Tagbl.-Verlag.

Suche zum 1. Juni ein verfehle Zimmermädchen. Sonnenberger Straße 34. Pension Winter.

Hausmädchen gef. in kleinen bürgerl. Haushalt mit 2 Kindern. Mädchen im Alter von 18-20 Jahren wollen sich vorstellen. Schmalbacher Straße 45, 1 links.

Einzelne alte Dame sucht bis 1. Juni ein gutes kath. besseres Mädchen, nicht unter 30 Jahren, selbst im Haushalt u. Kochen, freundlich u. zufräulich im Umgang, da Anschluss, Anfangsgehalt 25 M. Röh. Villa Gubertine, Kreisstraße 4, in Biebrich an Rhein.

Tüchtiges besseres Hausmädchen ver. 1. Juni gesucht Mainz, Kaiserstraße 69/70, 2. F35

Großes Mädchen, 20-24 Jahre, für Zimmerarb., Servieren, Nähen und Bügeln gesucht. Pension Mainz, Rheinr. 3/4. F35

Nach der Schweiz gesucht für sofort in H. bess. Haushalt ein tüchtiges sauberes Alleinmädchen, das kochen kann u. gute Zeugnisse bei Röh. Volkler Straße 7, Part.

Kinderfräulein für einen dreijährigen Knaben tagsüber auf 6-8 Wochen gesucht. Schiersteiner Straße 6, 3.

Kinderfräulein od. Frau für einen 4jährigen Jungen tagsüber gesucht. Franz-Abt-Straße 5, Part.

Stellen-Angebote

Männliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Stellung als Buchhalter, Sekr., Verwalter erh. g. Leute nach 2-3monat. Ausb. B oder ca. 1900 Beamte gefordert. Prospekte mit Urteil gratis. Landw. Rechnungsbüro Hegau. F128

Zische, Herr oder Dame, zur Erledigung kaufmännischer Korrespondenzen für einige Stunden täglich gesucht. Off. u. B. 212 an den Tagbl.-Verlag.

Junger Mann, event. Ehepaar, s. selbständ. Führung eines Kolonialwarengeschäfts ver. sof. od. 1. Juli gesucht. Revision erf. Offert u. B. 217 an den Tagbl.-Verlag.

Solider Maschinenkloster saubere Arbeiter, auf Schnitt und Stangen ver. sofort gesucht. Zigaretten-Fabrik „Renes“, Rheingauer Str. 7.

Aushilfe- Kleiner u. Köche für die Pfingstfesttage f. hier u. d. Rheingau l. Carl Grünberg, gewerbmäßiger Stellenvermittler, Golzb. 17, B. Tel. 4341.

2 Kellnerlehrlinge zum sofortigen Eintritt gesucht. Hotel Riviera.

Tüchtiger solider Hausbursche, am liebsten verheiratet, Radfahren Bedingung, ver. sofort gesucht. Off. u. R. 218 an den Tagbl.-Verlag.

Brandstundige Verkäuferin für Schuhwaren zum sofortigen Eintritt gesucht. Warenhaus Julius Vormas, G. u. d. S.

Zür sofort und später gesucht empf. Personal incl. Art f. Hotel, Penf., Sanator, Restaur. und Herrschaftl. Röh. Stellenvermittlung nur Bleichstraße 33, 2 (Tel. 3061). Inh. Hugo Lang, gewerbmäß. Stellenvermittler. B9169

Köchin für kleinen Haushalt auf icht oder später gesucht. Dieselbe muss die best. bürg. Küche verstehen u. gute Zeugn. haben. Vorsprechen bis 3 Uhr oder nach 7 Uhr. Karstplatz 23.

Gewandtes und zuverlässiges Kinderfräulein mit guten Zeugnissen gesucht. Anm. meld. Donnerstag oder Freitag 10 bis 12 Uhr. Schiersteiner Str. 11, 1.

Jung. Mädchen für Haus- und Küch. gesucht. Villa Germania, Sonnenberger Straße 52.

Lohnende Vertretung. Eine alte, hoch angelehene deutsche Gener.-Versicherungs-Anstalt sucht tüchtigen Vertreter. Gef. Off. u. E. 4173 an Haasen-stein & Vogler A.-G., Frankfurt a. M. F71

Gewerbliches Personal.

Erfahr. Maschinenbauer an Spiralschneckenmaschinen, erf. Dreher auf Hintersch. und Bolzenbänke gegen hohen Lohn für d. gef. Seltener Werkzeugfabrik Aug. Berger Remscheid-Daßen.

Schulmädchen Jungf., der Rad fahren kann, gesucht. Bogl, Saalgasse 38.

Fahrradführer mit guten Zeugnissen engagiert. Julius Vormas, G. u. d. S.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen.
Gewerbliches Personal.

Junge Dame, Amerikanerin, sprachkundig, wünscht Stelle bei einer Dame als Gesellsch. oder Reisebegleit., auch au pair. P. W., Leberberg 4.

Junges gebildetes Fräulein sucht Stellung zu größeren Kindern od. zu alleinlebender Dame tagsüber. Röh. St. 11, 15.

Ein Mädchen

aus guter Familie, rein und fleißig, sucht Stelle in Hotel als Beistützin od. als Stütze. Gute Zeugnisse vorhanden. Offert. u. N. 530 an den Tagbl.-Verl.

Jüngeres Mädchen

22 Jahre, erfahren in best. Zimmerarbeiten, sucht Stellung als besseres Zweitmädchen. Offerten u. N. 531 an den Tagbl.-Verlag

Gebildetes 23jähr. Fräulein

mit guten Umgangsformen sucht sof. Engagement zu Dame oder Kind für die Freizeit, event. auch nach langen Schulaufsch. Offerten unter E. Sp. Salsbis 2, Drancienstraße 53.

Junges Mädchen, w. etwas schneid. und frischeren kann, sucht Stellung in herrschaftlichem Hause als Zimmermädchen. R. Wäckerstr. Schreiber, Sieben (Deisen), Wallhorstraße 51.

Stellen-Gesuche

Männliche Personen. Gewerbliches Personal.

Lüchtiger Maler und Holzmaler

seitler selbständig, 29 Jahre alt, sucht pass. Stell. im Beruf oder auch als Lagerist, für dauernd. Off. u. N. 572 an D. Frenz, Mainz. F 85

Herrschaftskutscher

ber viele Jahre bei hohen Herrschaft, als 1. Kutscher tätig, sucht Stellung, auch als Portier oder irgend einen Vertrauensposten. Gute Zeugnisse s. Verfügung. Offerten unter E. 215 an den Tagbl.-Verlag.

Wer Dienpersonal braucht oder wer Stellung sucht, dem bietet eine Anzeige im „Arbeitsmarkt“ des Wiesbadener Tagblatts sofort das Gewünschte.

Wohnungs-Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Beste Anzeigen im „Wohnungs-Anzeiger“ kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile. — Wohnungs-Anzeigen von zwei Zimmern und weniger sind bei Aufgabe zahlbar.

Vermietungen

2 Zimmer

Altweil Str. 16 2-Zim.-Wohn. bill. Ballner Straße 8, Stb. 1, 2-Zim.-W. Bietenring 14, Stb. 2, 2 Z. Küche u. Keller zu dm. Näh. Frau Rinn, Ndb. 2, od. Dohg. Str. 142, 1616

4 Zimmer

Westendstr. 1, 1. St., 2 Balk., Wasser- u. Sebanplatz, 4-Zim.-Wohnung, sof.

5 Zimmer

Goethestraße 25 schöne 5-Zim.-Wohn., mit allem Zubehör, auf 1. Ofl. bill. zu verm. Näh. Part., Reg. 2168

Läden und Geschäftsräume

Airchstraße 51, Laden, mit od. ohne Wohn. s. 1. Ofl., ev. früher. 1721

Möblierte Wohnungen

Sonnenberg, Kaiser-Wilhelmstraße 1, einfach möbl. Zim. u. Küche ohne Nebenr. für 15 M. monatlich s. v.

Möblierte Zimmer, Mansarden etc.

Hilberstraße 7, 1 L. sch. möbl. Zim. Hilberstraße 31, 1. m. sep. E. a. Penf.

Hilberstraße 41, 6. 2 L. m. S. 3 M. Schuchstraße 12, 2 schön m. S. sof.

Bertramstr. 4, 3 L. möbl. Zim., 20 M. Bertramstr. 23, 3 L. febl. m. S. 5.

Bierstädter Höhe 10 gut möbl. Zim. mit od. ohne Penf. (gr. Garten). Fleischstr. 17, 2 L. g. m. S. mit 2 B. Blücherstraße 11, B. m. sep. E. a. S.

Delaspeystraße 8, 1, 2 gut möbl. S. an best. Herrn dauernd zu verm.

Dohheimer Str. 18, 1 L. möbl. S. fr. Friedriehstr. 8, 3. möbl. Mansarde.

Friedrichstraße 37 möbl. Zim. zu v. Hellmündstr. 5, 1 r., schön möbl. Zim., ev. mit 2 Betten, zu verm.

Herderstraße 12, Hochp. r., möbl. S. Hermannstraße 21, 2. Kitzner, möbl. Zimmer zu vermieten.

Jahnstr. 26, 1 m. Wohn- u. Schlafz. sep. Eing., 1 od. 2 B., auch eing.

Kiederer Straße 2, 3 r., gut möbl. Zim. an einen best. Herrn zu dm.

Northstraße 7, 2. schön möbl. Zim.

Northstr. 52, B., möbl. S. m. Penf. Northstraße 64, 2 Hs., möbl. S. zu v.

Reugasse 5, 1. schön möbl. Zim. zu v. Reugasse 19 möbl. Zimmer zu verm. Jacobi, Weinrestaurant.

Drancienstraße 58, Ndb. 1 L. m. Zim. Rheinstraße 56, 3. möbl. Fein-Zim.

Niehlstr. 13, Ndb. 1 r., m. S., 8 M. Niehlstr. 13, Stb. P., g. möbl. S. 4 M.

Römerberg 1, 1 links, großes gut m. Zimmer, sep. Eingang, zu verm.

Römerberg 3, Stb. 2, H. möbl. Zim. Schulberg 11, 2 L., möbl. S., 4 M.

Westendstr. 1, Sebanpl., m. S., 14 M. Westendstr. 20, 3 L. gr. m. Zim.

Westendstr. 17, 3. m. Zim., 3 M. Zimmermannstraße 10, 1 L. g. m. S.

Mietgesuche

Ältere Dame sucht 1- bis 2-Zimmer-Wohnung per 1. Juli. Offerten mit Preisangabe unter W. 215 an den Tagbl.-Verlag. 2-3-Zimmer-Wohnung bis 1. Oktober, event. auch früher, gesucht. Sonnenberg bevorzugt. Off. unter W. 217 an den Tagbl.-Verlag. Zwei Damen suchen febl. 3-Zim.-Wohn., Part. od. 1. St., in Wiesb. od. nächst. Umgeb., am liebst. in Villa. Off. mit Preis unter W. 218 an den Tagbl.-Verlag. Eine ältere Lehrerin sucht zur Zeit ein ff. möbl. Zimmer für 12-14 M. b. M. Offerten unter D. 217 an den Tagbl.-Verlag.

Vermietungen

4 Zimmer

Direkt am Kochbrunnen (Schöne Wohnung, 4 Zim., Küche und Zubehör, welche sich sehr gut zum Übermieten eignen, wegzunoh. billig zu verm. Braun, Saalgasse 38, 3 L.

Läden und Geschäftsräume

Laden von Admr Konstant wird zum 1. Juli frei, Gde Westendstraße und Sebanplatz, prima Geschäftslage.

Villen und Häuser

Hotel-Restaurant

In mitten der Stadt Brüssel gelegenes nachweislich gut gehendes Hotel-Restaurant, mit Mündener u. hell. Bier-Ausschank, krankheitshalb. zu vermieten. Tages-Einnahme 180 bis 200 Franc, ohne Logis. Zur Übernahme erfod. 25,000 Franc. Näheres bei Ernst Tönnies, Restaurateur, Wiesbaden, Kleine Schwalbacher Straße 8, 2. Etage.

Taunusstr. 28.

Eckhaus ganz oder geteilt zu vermieten.

Eckladen mit 6 grossen Schaufenstern und damit in Verbindung stehendes Frontzimmer, 13 auf 27 Meter Länge. Grosser Hof, Remise, vorzügliche Keller.

2 Etagen mit 16 ineinandergehenden Frontzimmern, alle mit direktem Zugang vom Korridor, 2 Bädern, Küche, 8 Mansarden etc. Das Haus wird in gänzlich renoviertem Zustande übergeben und werden Wünsche der Mieter beachtet. 1902

Möblierte Zimmer, Mansarden etc.

Weststr. 1, 2 L., Wohn- u. Schlafz. im., sch. möbl., auch einzeln, zu dm.

Bertramstr. 12, 1 L. schön möbl. Zimmer mit Klavier billig.

Dohheimer Straße 57, 1. etg. m. 8 Zim. u. 2 B.

Güterstr. 44, Stb. 2 L., schön möbl. Zim. zu vermieten.

Schiersteiner Straße 18, Hochpart., gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer zu vermieten.

Ballmühlstraße 22, n. b. Walbe, möbl. Zimmer mit u. ohne Penf. zu dm.

Zimmermannstraße 10, 1 St. L., gut möbl. Zimmer mit Schreibtisch.

Elegant möblierte Zimmer sofort zu vermieten Kaiser Straße 20, 1.

Fein möbl. Wohn- u. Schlafz. auch einzeln, an besseren ruhigen Herrn zu vermieten. Mit od. ohne Penf. Kaiser-Friedrich-Ring 74, 2.

Salon u. Schlafz. im. Dame billig zu vermieten Karlstraße 35, 2.

Wohn- und Schlafzimmer fein möbl. zu verm. Nikolasstr. 21, 1.

Schön möbl. Zimmer mit Balkon an best. Herrn oder Geschäftsdame zu verm. Näheres Weberstraße 7, 2 rechts.

Auswärtige Wohnungen. In Siebich, vis-a-vis der Herz-Jesu-Kirche, in b. Villa Subertine, ist eine schöne 3-Z. Wohnung an katholische Damen zu vermieten. Näheres daselbst.

Mietgesuche

Suche in nächster Umgebung von Wiesbaden kleines Gartenhaus resp. kleine Villa mit groß. Obstgart. zu mieten, event. zu kaufen. Offert. u. S. 217 an den Tagbl.-Verlag.

5-Zimmer-Wohnung in ruhigem Hause von klein. Familie auf 1. Ofl. gesucht, südlicher Stadteil bevorzugt. Preis 1000-1200 Mark. Offert. u. N. 215 an den Tagbl.-Verl.

Chepaar mit 7jähr. Kinde sucht möbl. Zimmer mit 2 Betten für läng. Aufenth., Off. u. N. 1316 an d. Tagbl.-Verl. F 194

Febl. möbl. Zim. od. 23. Mai f. 3-4 Wochen gel. Nähe Kochbrunnen bevorzugt. Ausf. Kleidung, ev. Brog. Masse, Essen (Nacht), Rüttenheller Straße 88.

Bäckerei auf dem Lande zu mieten gesucht in der Nähe von Wiesbaden. Offert. u. E. 6107 an D. Frenz, Mainz. F 85

Fremden Pensionen

Pension Villa Monbijou Wiesbaden, Paulinenstrasse 4, f. ruh. Lage, direkt a. d. Kuranlage, 2 Min. v. Kurhaus.

Fam.-Pens. I. Ranges m. s. Hotelkomfort, Thermal- u. Süsswasser-Bäder. Badezimmer in jed. Etage, Lift, elektr. Licht, Vorz. Küche, auf Wunsch Rückblick auf Diät. Pension inkl. Zimmer u. Heizung 6-12 Mk. Gemüthl. Winteraufenth. bei erm. Preisen. Besitzerin Emma Kruse. Fernruf 646.

Kinder zum Ferienaufenthalt, auch Erwachsene, sind gewissenhafte Beaufsichtig. u. Pflege, in herrl. Gg. Garten u. Haus, bei S. Vogel, Seeborn an der Bergstraße. Näh. Ausf. erteilt gern E. Böh, Dohg. Landh.

Helt. Herrn bietet f. ang. Heim in vornehm. gehalt. feil. Villa in Darmstadt. Erstklass. Verforg. Offerten unter N. 534 an den Tagbl.-Verlag.

Geld- und Immobilien-Markt des Wiesbadener Tagblatts.

Beste Anzeigen im „Geld- und Immobilien-Markt“ kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar.

Geldverkehr

Wichtig vorgeschrittenes Wiederaufleben und Veranlassung zu erklären, daß wir nur direkte Offertbriefe, deren Inhalt mit dem der betr. Zeitung in direktem Zusammenhang steht, mitzuteilen vermögen, welche eine nähergehende Meinung unserer Offertbrief-Bearbeiterin nachschreiben, bitten wir um gefl. Mitteilung. Der Verlag.

Kapitalien-Gesuche

Kestbank, 10,000 Mk., 1915 fällig, erbschaftshalber mit 1000 Mk. Nachschuß sofort abzugeben. Offert. u. N. 217 an den Tagbl.-Verl.

Eine gut beschäftigte und nachweislich sehr rentable

größere Fabrik

der Genußmittelbranche sucht eine

erste Hypothek

in Höhe von 80-100,000 Mk. gegen absolute Sicherheit und hohe Verzinsung. Off. u. N. 217 an den Tagbl.-Verlag.

Mk. 10-15 Mille

auf 5-6 Jahre zu 5 1/2 Prozent gegen hypothekarische Sicherheit od. Lebensversicherung gesucht. Offerten unter W. 217 an den Tagbl.-Verlag.

Immobilien

Immobilien-Verkäufe

Herrschaftl. Villa, in vornehmster Lage Wiesbadens wegaugenthaler zu halbem Preise zu verkaufen. Offerten unter W. 217 an den Tagbl.-Verlag.

Klein. Haus

in Mainz am Markt, in best. Lage, mit 7 Logier-Zim., zu jed. Geschäft geeignet, wegen and. Unterz. mit famil. Inventar sofort zu verk. Pr. 18,500 Mk. Näh. Tagbl.-Verlag. Gg

Moderne Villa wegen Wegzug zu verkaufen. Julius Allstadt, Niehlstr. 12.

Neues Haus! Passend für jeden Beruf, Preis: 105,000 Mk., umständehalber zu verkaufen, Diszer 7 1/2 % Rente. Julius Allstadt, Niehlstr. 12.

Immobilien-Kaufgesuche.

Einfamilienhaus mit Garten, ca. 700 Quadratmeter, 6-8 Zimmer enthaltend, in guter zentraler Lage, wird zu kaufen gesucht (evtl. gegen bar). Off. unter L. 217 an den Tagbl.-Verlag.

Wer Geld sucht oder zu verleihen hat, den wird eine Anzeige im „Geldmarkt“ des Wiesbadener Tagblatts rasch u. sicher zum Ziele führen.

Frischluff-Ventilations-Heizung für Einfamilienhäuser, Schulen, Geschäftslokale, Säle etc. Auch in alte Häuser leicht einzubauen. Ueber 2200 Anlagen in wenig Jahren mit glänzendem Erfolg ausgeführt, da wirklich gesund, in Anlage u. Betrieb billig u. selbsttätig ventilierend. Prospekte gratis u. franko. Schwarzhaup, Spiecker & Co., Nachf., G. m. b. H., Frankfurt a. M. F 171

Gute Existenz. Einem j. Mann ist Gelegenheit geboten, sich an einer gut eingeführten Fabrikation zu beteiligen mit circa 5 bis 10 Mille. Reingewinn 20 bis 25 Proz., nur Kassengesch. Gleichzeitig kann derselbe die kaufmännische Zeit führen. Offerten unter S. 217 an den Tagbl.-Verlag.

Existenz! 100-200 Mille per Monat i. Nebenberuf kann jeder intelligente Herr oder Dame durch ein Postbesandgeschäft verdienen. Näh. kostenlos durch Postlagertaxe 615 Berlin 9. F 160

Noch 1 Kestame-Feld in der Durannungshalle des Tagblatt-Hauses lahrweise zu vermieten. Näh. im Tagblatt-Kontor, rechts der Schalterhalle.

Spedition von Fracht- und Eilgütern. Beförderung von Reisegepäck als Passagiergut. Besorgung der dazu erforderl. Fahrkarten ohne Aufschlag. J. & G. Adrian Bahnhofstr. 6, Telefon 59. 796

Braut-Ausstattungen Möbel und Betten solider Ausführung zu billigen Preisen. Wiesbaden, Kirchgasse 27. Anton Frensch, Möbel u. Dekoration. Telefon 3034. 808

Extra billige Preise für **Wasch-Konfektion**

Kostüme.

- Jackenkleid aus imitiert Leinen mit Spitzen-Einsätzen **9⁵⁰**
- Jackenkleid aus imitiert Leinen mit farbigem Kragen **12⁵⁰**
- Jackenkleid aus gestreiftem imitiertem Bast-Leinen, glattes Fasson **19⁵⁰**
- Jackenkleid aus imitiert Leinen, gute Qualität, Russenfasson, Jacke mit grossem Spitzenkragen und Lackgürtel, rosa, hellblau und beige **33⁵⁰**

Paletots.

- Wasch-Paletots aus imitiertem Leinen, mit à jour-Einsatz **5⁵⁰**
- Wasch-Paletots aus imitiertem Leinen, weiss und bastfarbig, mit farbigem Kragengarnierung **9⁵⁰**
- Wasch-Paletots aus imitiertem Leinen mit farbig. Kragen und Riegel **13⁵⁰**
- Wasch-Paletots aus weissem imit. Ripseinen mit grossem farbigem Kragen und gezogenem Rücken **17⁵⁰**

Kleider.

- Waschkleid aus weiss Batist mit Stickerei und Spitzen-Einsätzen **10⁷⁵**
- Waschkleid aus Wasch-Voile, hellblau, rosa, weiss, mit breiten Einsätzen **16⁵⁰**
- Waschkleid aus weissem Stickereistoff mit Valenciennes-Einsätzen **19⁵⁰**
- Waschkleid aus englischem Wasch-Voile, kassak-artige Fasson, weiss, rosa, hellblau **42⁰⁰**

ca. 1000 Wasch-Blusen, weiss und farbig Haupt-Preislagen **6.75, 3.75, 1.95, 1.35**

Blumenthal.

K 108

Thermal-Bäder

aus eigener Quelle im Saufe.

Elektr. Lichtbäder, Kohlensäurebäder, Douchen, Fangobehandlung

Hotel u. Badhaus „Zum Bären“

Gingang zum Badhaus: Kleine Webergasse 2/4.

Hotel-Restaurant „Mehler“

Mühlgasse 7, nahe Kurhaus u. Hoftheater, am Schlossplatz.

Gut bürgerlicher Mittagstisch

zu 1.30 Mk. und höher.

Reichhaltige Abendkarte. — Fertige Platten.

Oberwesel, Perle des Rheins,

zwischen Loreley u. Pfalz, beliebt als Ausflugsort und Sommerfrische, hochromant. Lage, histor. Schenkwirtschaft, Brückenstation der Köln-Büchel- und Niederl. Dampfschiffe. Gute Verpflegung. Näheres durch Verlehrs-Verein.

Wirtschafts-Belte,

jede Länge und Breite, mit und ohne Klappmübel,

Tanzboden, Beleuchtung, Biergläser (0,3 Ltr.) zu beziehen.

Schürg, Aastr. 27.



Winzerhalle zu Rautenthal.

Ausflüglern bestens empfohlen.

Naturreine Weine. — Gute Küche. — Großer Saal. Gesellschaftszimmer mit Klavier. F 197

Kurhaus Lautertal

Luftkurort Wolfstein (Wälder Wald).

In reizender, gesunder Lage. — Sonnige Zimmer. — herrliche Aussicht. — Schattiger Garten. — Elektr. Licht. — Bäder. — Gute Verpflegung. — Belle Pension 4.20-5 Mk. Prospekte auf Wunsch durch den Leiter: **Hud. Braun.**

Doppel-Phaeton-Carrosserie

mit Verdeck, Glascheiben, Polsterbezügen, gut erhalten, preiswert veräußert Martinstroße 16.

Selten günstiges Pfingst-Angebot!

4 Waggonladungen neu eingetroffen!

Steingut.

- Reißschüsseln 42, 35, 25, 18 u. 12 Pf.
- Schüsseln, rund gerippt 40, 30, 28 u. 25 Pf.
- Flachrandschüsseln 25 u. 20 Pf.
- Platten, oval glatt 28, 25, 20, 15, 12 u. 8 Pf.
- Platten, oval gerippt 25, 18, 15, 12 u. 10 Pf.
- Runde und ovale Platten, bunt 30 Pf.
- Platten, viereckig 50, 40, 25, 20 u. 15 Pf.
- Terrine, rund, gerippt und glatt 85 u. 45 Pf.
- Terrine, oval, bunt 55 u. 25 Pf.
- Tonnen Stück 20 Pf.
- Essig- und Oelkrüge Stück 10 Pf.

Porzellan.

- Tassen, bunt mit Untertassen 15 Pf.
- Tassen, weiß, dick, mit Untertassen 15 Pf.
- Kindertassen, bunt mit Untertassen] 12 Pf.
- Zuckerdosens, weiß 10 Pf.
- Butterdosens, weiß 20 Pf.
- Teekannen und Dejeuner-Kannen, dekoriert 25 Pf.
- Kaffeemaschinen, weiß 4.50, 3.25, 2.50, 1.75
- Satz Kannen, bunt 6 Stück 1.00
- Kaffeesservicen, Steilig, dekoriert 2.25
- Kuchenteller, dekoriert und weiß 25 u. 20 Pf.
- Platten □, ca. 50 cm 95 Pf.
- Platten, oval, 50 cm 95 Pf., 46 cm 85 Pf., 42 cm 75 Pf.
- Saucieren, groß 45 Pf.
- Salatieren, bunt dekoriert 27 cm 35 Pf., 23 cm 30 Pf.
- Becher, dekoriert 10 Pf.

Tonnengarnituren.

16teilig, Ia, 6 große, 6 kleine Tonnen, Essig- u. Oelkrug, Salz- und Mehlfaß zusammen nur Mk. 5.—

Diverse Haushalts-Artikel.

- Eismaschinen, Marke „Blitz“ 4.85, 3.65
- Buttermaschinen 3 Ltr. 2.75, 2 Ltr. 3.25, 1 Ltr. 1.65
- Schneeschlag-Maschine 1.00
- Fleischmaschinen, Emaille u. verzinkt, Ia Fabrikat 5.25, 3.75, 2.50
- Fleischmaschinen mit 4 Messern 4.75, 3.65
- Reibmaschinen 2.90, 2.25, 1.65 u. 1.10
- Messerputzmaschinen 7.75, 3.50
- Wandkaffeemühlen 5.10, 4.50, 3.50
- Küchen-Wagen 2.25, 1.85, 1.65
- Spiritus-Eisen 7.75, 5.75
- Kohlen-Eisen, poliert 2.75 u. 2.25
- Kohlen-Eisen, vernickelt 3.90, 3.75, 3.25
- Gas-Eisen 4.50 u. 3.90
- Plattöfen „Helvetia“, extra schwer 1.00, 85, 65 Pf.
- Spiritus-Kocher 1.20, 85, 65, 50 u. 35 Pf.
- Petroleum-Kocher 2.15, 1.95, 1.65, 95 Pf. bis 11.75
- Ia Kernseife 2 Stück 17 Pf.
- Seifenpulver 4 Pf.
- Seifensand „Brillant“ 5 Pf.
- Schmirgelleinen 3 Blatt 10 Pf.
- Amor Dose 6 Pf.
- Reissnägels Gross 15 Pf., 100 St. 12 Pf., 3 Dtzd. 5 Pf.
- Schuhcreme grosse Dose 25 Pf.

- Ein Posten gedrehte Vasen 95, 45, 35, 22, 18, 12 u. 8 Pf.
- Ein Posten Stangenvasen 85, 70, 50, 45, 35, 30, 20 u. 15 Pf.
- Ein Posten geschliffene Vasen 90, 85, 75, 60, 55, 40, 30 u. 25 Pf.

Ein Satz Aluminiumtöpfe, schwer, 5 Stück 18.00

Glaswaren.

- Zitronenpressen 9 Pf.
- Eisgläser 12 u. 8 Pf.
- Butterdosens 30 u. 22 Pf.
- Honigdosen mit Einschnitt 25 u. 18 Pf.
- Salz und Pfeffer mit Porzellandeckel 10 Pf.
- Korken mit Glas 25 u. 15 Pf.
- Bierbecher mit Fuß 8 Pf.
- Milchbecher mit buntem Bild 12 Pf.
- Römergläser 18 Pf.
- Käseglocken mit Teller 50 Pf.
- Teller 6, 5 u. 4 Pf.

Unerreicht billig!

Majolika-Blumentöpfe, Ia 25 cm 1.00, 20 cm 85 Pf., 15 cm 50 Pf., 13 cm 35 Pf. Rucksäcke von 45 Pf. an

Holzwaren.

- Ueberhandtuchhalter mit 3 Porzellan Schildern 38 Pf.
- Ueberhandtuchhalter, Hartholz 85 u. 65 Pf.
- Tonnen-Etagere, groß 95 Pf.
- Küchenrahmen, groß 85 Pf.
- Topfbretter 90 cm 95 Pf., 75 cm 85 Pf.
- 1 Putz- und Wischkasten zusammen 50 Pf.
- Konsolen 22, 18 u. 12 Pf.
- Eierschränke 95 u. 45 Pf.
- Kleiderleisten mit 4 Haken 35 Pf.
- Kleiderleisten mit 4 gr. Messinghaken 95 Pf.
- Wäschetrockner mit 10 Stäben 68 Pf.
- Putzschrank, 48 cm hoch 95 Pf.
- Kleiderbügel 12 Stück 35 Pf.
- Kleiderbügel mit Hosenstrecker Stück 32 Pf.

Gartenmöbel, zusammenlegbar, wetterfest, Bänke, Stühle 2.75, Tische 4.50, Sessel 3.75 Blumenkasten, alle Größen von 60 Pf. an Klappwagen von Mk. 7.75 an

Kaufhaus Albert Württemberg, Wiesbaden, Neugasse, Ecke Ellenbogengasse. 917

Besonders preiswerte Schuhwaren!

Ein Posten **braune Damen-Stiefel**
 Seiten billig! zum Schürren, mit Derby-Schnitt und Lackkappe, neue halbrunde amerikanische Form, echt Chevreaux. . . Paar **7.50** Mk.

Nur solange Vorrat.
Braune Leder-Sandalen nach englisch. Art hergestellt
 Größe 20-24 25-26 27-30 31-35 36-42
2.50 2.85 3.25 3.85 4.50

Ein Posten **Damen-Spangenschuhe**
 Seiten billig! aus sehr weichem Chromleder, schöne breite bequeme Form, mit flachem Absatz, Paar **3.25** Mk.

Damen-Schnür-Stiefel
 schwarz und braun, bestbewährte Fabrikate, nur neue, elegante, schlanke und amerikanische Formen,
 Serie I **6.50** Serie II **8.50** Serie III **12.00**

Damen-Halbschuhe
 schwarz u. braun, bestbewährte Fabrikate, nur neue schlanke u. amerik. Formen, auch m. Lackkappe oder ganz aus Lackleder
 Serie I **6.50** Serie II **8.50** Serie III **12.00**

Herren-Stiefel
 schwarz und braun, bestbewährte Fabrikate, nur neue runde amerikanische Formen, Schnür-, Schnallen- und Zug-Stiefel
 Serie I **6.50** Serie II **8.50** Serie III **12.00**

Weisse Kinder-Schnür-Stiefel
 aus Glacé od. Sämsch-Leder, auch mit Lackbesatz, Größe 18-22 23-24 25-26
3.50 4.75 5.75 7.00 8.50
 aus weissem Leinen, Größe 18-22 23-24 25-26
2.25 2.90 3.50
 Gr. 27-30 **4.50** Gr. 31-35 **5.25**

Kinder-Schnür-Stiefel
 in den allerfeinsten Modenfarben, granit, grau, beige, weiss und braun, Größe 18-22 23-24 25-26
3.50 5.25 6.00
 aus Chevrett- od. Boxleder, braun und schwarz, Größe 18-22 22-24 25-27 27-30 31-35
1.95 2.50 3.50 4.75 5.75

Farbige Kinder-Schnür-Stiefel
 nur allerbeste Qualitäten, braun u. schwarz Chevreaux, Boxkalf, Chevrettleder etc., Größe 18-22 22-24 25-26 27-30 31-35
3.50 5.25 6.50 8.00 9.25
 aus Box- u. Chevrettleder, braun und schwarz, Größe 18-22 22-24 25-26 27-30 31-35
2.65 3.00 4.50 5.25 6.25

Blumenthal.

K 108

Hervorragende Gelegenheit!

1 Perl-Kollier,
 1 Brillant-Anhänger,
 1 Perl-Brillant-Ringe.

Juwelier Kühn, Marktstraße 27.

Vertrauenshaus aller

Haararbeiten

Friseur Seiffe, Webergasse 3, 1. Et.

Mäßige Preise.

Obacht Raucher!

10% Rabatt.

Durch geringe Ladenmiete bin ich in der Lage, zu äusserst billigen Preisen rein überseeische Zigarren von 6 Pf. an zu verkaufen. Vom 21. 5. 12 bis 30. 5. gebe ich bei Kistenabnahme von 100 St. Zigarren **10%**.

von **100 Stück Zigaretten 15% Rabatt.**

Dies Gelegenheit bietet Ihnen kein Konkurrent. Bitte, mein Schaufenster zu beachten. — Rauchtabak - Ausstellung. Schuss-Zigarren mit kleinen Fehlern **10 Stück 50 Pf.**

Zigarren-Haus **Kugler**, Inhaber: Gg. Kugler, 9 Bismarckring 9.



Eingetragenes Handelszeichen.

Der Umbau

meiner Geschäfts-Räume ist soweit

beendet.

Der reguläre Verkauf

findet von heute ab wieder statt.

Conrad Vulpus,

Ecke Marktstr. und Neugasse.

Telephon 107.

Telephon 107.

Äusserst günstiges Angebot in Schuhwaren.

Gelegenheitsposten von nur guten und realen Fabrikaten

Neugasse 22, Hauptlager und Verkauf im 1. Stock.

789

Zum Pfingstfeste

empfehlen unsere grosse Auswahl in

Wasch-Jacken-Kostümen, Waschkleidern u. -Röcken, Batistblusen.

Aussergewöhnlich grosse Auswahl in

Knaben-Wasch-Anzügen, Waschhosen, Sporthosen und -Blusen

vom einfachsten bis zum elegantesten Genre.

Kulante und sehr billige Bedienung.

Langgasse 28/30
 Ecke Römertor.

Blume & Röder

Langgasse 28/30
 Ecke Römertor.

Stenographie,
Maschinenschreiben
pro Kursus 15 Mk.
Die zur völligen Erlernung. Keine
großen Klassen. — Inbilde. Unter-
richt. Neue Kurse beginnen am
15. und 1. jeden Monats.
Lehmann's Schreibstube,
Marktstr. 12, 1. Tel. 2687.

Geschäftliche
Empfehlungen

Rechtsbureau
P. Stöhr,
Moritzstr. 4. Tel. 4641.

Buchhaltung.
Ein in allen Zweigen der kaufm.
Buchführung einschlägig. Der amer.
Buchführ. erf. Kaufmann sucht
Beschäftigung, die er zu Hause ver-
richten kann. Angebote mit. N. 211
an den Tagbl.-Verlag.

Lang's Schreibstube
Weichstr. 23, 2. Tel. 8061 (ohn. Nach.)

Damen-Salon
Frisieren — Shampooieren
Frisier Pfeiffer, Scharnhorststr. 20.

Maniküre
empfehlen sich den Herrschaften.
Frl. Martha Babel, Weberg. 88, 1.
ärztl. gepr.,
Massage, Marie Langner,
Königsstraße 3, 2, am Nidelsberg.

Anny Kupfer,
ärztl. gepr., empf. sich in Massage,
Maniküre, Pediküre, Reflexstr. 2, 1.
Tel. 3316 S. d. Dichtl. u. Sonntags.

Masseuse,
ärztl. gepr., empfiehlt sich. **Julie**
Sondheimer, Friedrichstraße 9, 2.
Ärztl. gepr. Masseuse
Annie Lobert, Nerostr. 12, 2, am Kochbr.,
Su spr. von 9—8. Auch Sonntags.

Massagen nur für Damen.
Frl. Elisabeth Linke, Nidelsberg
32, 1. (Geratl. geprüft.)
Schönheitspflege u. Maniküre.
Frieda Michel, Tannhäuser 19, 3.

Gebichts- und Nagelpflege.
Mina Neiser, Rauerstraße 9,
1. Et., am Marktpl. Su spr. v. 8—8 Uhr.
Frau Berger-W., Phrenologin
Friedrichstraße 8, Mtb. 1.

Schriftbeurteilung,
speziell für Interessen des Lebens,
Anregung der Charaktere und weiterer
Angelegenheiten. Nur für kurze Zeit
hier, Sprechzeit 9 Uhr morgens bis
8 1/2 Uhr abends, **Sabandplatz 7, 3 r.**
Schrittschreinerin und Astronomin
Meta Krauer.

System Kermouad, Phrenologie,
Chiromantie, Frl. **Hisa Gausch.**
Königsstraße 3, 2, am Nidelsberg.
Nur kurze Zeit
bleibt in dieser Stadt ein
ausländischer Okultist,
Chiromant und Astrolog,
Prof. Henryk Staszowski.
Erteilt Rat in allen Angelegenheiten.
Vergangenheit — Zukunft. Empfangs-
stunden für Herrn und Damen täglich
von 2—5 Uhr abds. außer Sonntags.

Schwalbacher Str. 69, 1.
Phrenologin
Hermannstr. 21, 2, E. Kirchner.

Berühmte Phrenologin,
Kopf u. Handlinien, sowie Chiromantie,
für Herren u. Damen, b. erste am Plage,
Elise Wolf, Weberstraße 53, 2.
Phrenologin
Sprechst. n. f. Dom. Einz. in ihr. Art.
Fr. **G. Weiler,** Rauerstraße 12, 2 r.
Erstklassige Phrenologin
Frl. **S. Gränewald,** Weichstr. 36, 1.

Verloren Gefunden

50 Mk. Belohnung
dem Wiederbringer meiner am **Stumm-**
fabrikstraße verlorenen
goldenen Uhr
mit langer silberner Kette, an welcher
Medaillons, Klapppl. u. hängen, die
liebe Andenken sind.
Paweterie Wolinsky,
Al. Burgstraße 4

Abhanden gekommen
2. Sonntag, Remplaz, ein schwarzes
Seehundlederportemonnaie
Bitte es gegen Belohnung zuzustellen,
wenn auch ohne Inhalt, da wertvolles
Andenken. **Rainger Straße 6, Hotel**
Westminster.

5 Mk. Belohnung
(Remplaz) dem Wiederbr. meines
Damen - Oevinglases (Berlmutt),
verloren Tribünen-Restaurant, Fr.
Weiler, Rauerstraße 12, 2.

Rosa Korallenfette verloren.
Abgegeben gegen Belohnung **Biloria-**
straße 47. F 75

Verchiedenes
Vornehme Ehebermittlung
Frau Friederike Wehner,
Friedrichstraße 55. — Gebrüder 1904.

Warnung!
Sonntag wurde mir Remplaz,
Tribünen-Restaurant, mein Damen-
Berlmutt-Oevinglase entwendet. Die
Person wurde erkannt und wird um
Abgabe auf Kundbureau Postzei-
direction hier ersucht. Sonst erfolgt
Anzeige.

Bürgen gesucht
von einem Beamten. Zur Wieder-
erlangung eines gerichtl. zuerkannten
Schadenersatzanspr. ist eine Siche-
heitsleistung von 40,000 Mk. erforder-
lich. Wer tritt hier helfend ein? An-
gebote u. N. 519 a. d. Tagbl.-Verlag.

Höherer Beamter
ist bereit, zur Miterziehung mit
seinem hoch. Sohn einen Knaben
etwa gleichen Alters von gutem Ver-
halten in sein Haus aufzunehmen.
Anerbieten unter N. 215 an den
Tagbl.-Verlag.

Hunde, i. Raße,
werden ausgeführt, Tagesselt und
Dauer beliebt. Off. u. N. 107 an
Tagbl.-Zweigstelle, Bismarckring 29.

Möbelwagen von Stettin
sich zurückzieht, a. Möbel hierher-
beford. gel. Off. N. G. Postlagernd.

Guter Verdienst f. Hausherren
durch Einführung einer Neuheit wird
in jed. Haushalt gebraucht. Off. u.
Postlagerkarte 62, Hauptpost hier.

Damen
mit Beziehungen zu Verlobten best.
Ziende finden guten Nebenverdienst
durch gelegentliche Empfehlung der
Fabrikate einer hochangesehenen und
bedeutenden Firma. Strengste Dis-
kretion wird gegeben und verlangt.
Offerten unter N. 533 an den
Tagbl.-Verlag.

Dame, bilinguiert, heiter, franz.,
Englisch, Deutsch, empfiehlt sich für
die Nachmittage als
Gesellschafterin
bei Dame oder in Familie. Näheres
bei Sator, Rheinstraße 106.

Hebamme
I. Klasse.
Frau Margot, Genf,
Rue du Rhône 23.
nimmt zu jeder Zeit
Pensionärinnen. F 65

Detectiv - Auskunfts - Bureau
„Union“
Am Moritor 1. Tel. 5339.
Privat - Auskunfts.
Ermittlungen, Beobachtungen
Diskret! Zuverlässig!

Heirat!
mit gebild., mittelgroß, hübsch, Bwe.,
bis 50 J., w. Witwer, 61 Jahre alt,
mit gutem Aussehen, charaktervoll u.
vermögend. Offert. u. N. 531 an
D. Brenz, Wiesbaden.

Alleinstehender Herr,
Witwer, Privatier, Anfang 50er,
vermögend, w. Heirat mit alleinsteh.
vermögl. hübsch, gebild. Dame entspr.
Ältere. Strengste Diskret. Ernstgem.
Offert. u. N. 529 an den Tagbl.-Berl.

Wünsch!
Welche Dame von 45—50 J. würde
mit alleinsteh. Rentner, 52 J., evgl.,
zwecks Heirat in Briefwechsel treten?
Bermögen erwünscht, jedoch nicht er-
forderlich. Verschwiegenheit Ehrenf.
Erstgem. Offert. mit Angabe der
Verhältnisse u. N. 2. 903 befördert
Sunonen-Exped. N. Cienne, Wies-
baden, Rheinstraße 75.

DRUCKSACHEN
jeder Art, für Handel, Industrie
und Gewerbe, sowie für den
häuslichen und gesell-
schaftlichen
Verkehr
liefert
in geschmackvoller
Ausführung
L. Schellenberg'sche
Hofbuchdruckerei
Kontore: Langgasse 21
Fernruf
6650-53.

ODEON-THEATER
18 Kirchgasse 18.
Sensationell! Heute folgende Neuheiten. Sensationell!
„Der fliegende Circus“
Tragödie aus dem Artistenleben. — 1 Stunde Spieldauer.
Gespielt von den beliebtesten norwegischen Schauspielern.
Der schwedische Fluss Rengermanelo.
Eine wunderbare Naturaufnahme,
sowie das übrige, reichhaltige, schöne neue Programm.

Der neue
Tagblatt-
Fahrplan
Sommer-Ausgabe
— 1912 —
in handlichem Taschen-
Format ist erschienen
und im Tagblatt-Haus,
Langgasse 21, in der
Tagblatt - Zweigstelle
Bismarckring 29, sowie
in den Buchhandlungen
und Papiergeschäften
für 20 Pfg. pro Stück
zu haben.

Wiesbadener Fremden-Liste.

E
Ebeling, Neuwied — Grabenstraße 9
Eberhard, Würzburg — Zur Sonne
Eberhardt, Oberstabsarzt Dr., Breslau
Grüner Wald
Eckert, Kfm., Barmen — Wiesbad. Hof
Edwards, m. Fam., Chile — Nass. Hof
Elros, Frl., Moskau — Haus Oetting
Eichler, Direktor, Friedensau
Viktoriahotel
Eiberscht, Kfm., Koblenz, Hotel Berg
Elkan, M.-Gladbach — Metropole
Ellet, Frl., Minneapolis — Kaiserhof
Elkan, Dr., Berlin — Nassauer Hof
Enslin, Frau Dr., Berlin, Köln, Hof
Erichsen, Oberintendant, Helsingör
Pension Grandpair
Erlanger, Kfm., München, Grün. Wald
Esch, Schweich — Schützenhof
Esser, Direktor, Stuttgart, Kaiserbad

F
Faerber, Kfm., Berlin — Grüner Wald
Fahrenbacher, Kfm., Landshut
Frankfurter Hof
Falke, Frj. Oberschwester, Köslin
Pension Crödé
Faßbender, Kfm., Köln — Reichshof
Felsing, Fr., Berlin — Rose
Fenk, Frl., Erfurt — Westfälischer Hof
Fensky, Frl., Kiel — Reichspost
Fick, Oberinspektor, Krojanten
Pariser Hof
Fischer, Frl., Tübingen, Pena. Fortuna
Flosse, Dieburg — Hospiz z. h. Geist
Fröder, Kfm., Offenbach — Gr. Wald
Fränkel, Berlin — Quisisana
Frenkel, Geh. Kommerzienrat u. Bank.,
m. Fr., Berlin — Rose

G
Gagarin, Ihre Durchl. Fürstin Natalie,
Rußland — Rose
Gericks, Apotheker, Berlin
Grüner Wald
Gerum, Bankdirektor, Würzburg
Europäischer Hof
Giske, Prof. Dr., m. Fr., Lübeck
Hotel Rles
Gleichmann, Fr., Suhl, Gold. Kreuz
Gloerle, Frau Rittergutsh., Alt-Ristow
Villa Carmen
Goldbaum, Kfm., Pforzheim
Grüner Wald
Golden, Kfm., Metz — Einhorn
Gottesbühner, Fr., Gelsenkirchen
Hansabotel
Goudekot, Kfm., m. Fr., Amsterdam
Frankfurter Hof
Gramér, Kfm., Dortmund, Bot. Krug
Grodzenski, m. Frau, Lodz
Englischer Hof
Grohmann, Dr., Berlin, Viktoriahotel
Grünberg, Kfm., Kowno — Nonnenhof

H
Hardenberg, Graf von, Hohenzehren
Vier Jahreszeiten
Harms, Dr. med., Neumünster
Marktplatz 7, 1
Harms, Zahlmeister, Metz
Hellmundstraße 38
Hartmann, Frau Rent., m. Begleit.,
Berlin-Halensee — Pena. Columbia
Hartmann, Oberamtsrichter, Kalten-
nordheim — Wiesbadener Hof
Hauth, Rentner, m. Frau, Koblenz
Schützenhof
Hezer, Kfm., Köln — Hotel Rles
Heilbronn, Kfm., Fürth — Grün. Wald
Heilbronner, Fr., Müneben, Palasthotel
Heinemann, Frau Rentner, Berlin
Weiße Lilien
Heintze, Dir., Hannover — Rose
Helts, Kfm., Köln — Hotel Weiss
Hendelsohn, Fr., m. Tochter u. Bed.,
Berlin — Englischer Hof
Henkell, m. Frau, Gotha
Villa Stillfried

K
Kobler, Leutnant, Landau
Pension Edelweiß
König, Fabrik., Hohenlimburg
Europäischer Hof
König, Fr., Oberhausen — Centralhotel
Köster, Kfm., Hamburg — Hansabotel
Korsten, Köln — Elshorn
Kort, Kfm., Warschau — Continental
Kostropetsch, Frau, Berlin
Sanatorium Friedrichshöhe
Kriemer, Lorch — Zur Sonne
Krause, Magdeburg — Union
Krause, Kfm., Leipzig — Zum Bären
Kraß, Kfm., Bochum — Einhorn
Kreuzer, Fr., Berlin — Hohenzollern

L
Krüger, Frl., Hamburg, Pens. Ossent
Krüger, Rentner, Langfuhr-Danzig
Schwarzer Bock
Kreitz, Kfm., Hannover — Hotel Vogel
Kreitz, Frl. Rent., Bonn, Tannushotel
Kronenberg, Kfm., Warschau
Hotel Vogel
Kühns, Fr., Chemnitz — Schützenhof
Küpper, Fr., Lüdenscheid, Pariser Hof
Kugler, Oschersleben — Zur Sonne
Kunz, Kfm., Basel — Grüner Wald
Kurtz, Wiesbaden — Zur Sonne
Kox, Karlsruhe — Wiesbadener Hof

Riforma-Flecht-Schuhwerk
 sind gesund, bequem,
 dauerhaft, elegant
 und billig.

Nur zu haben:
Reformhaus Jungborn, Rheinstr. 71

Umstöße anzeigen

In unser Handels-Register A, Nr. 616, ist heute bei der Firma J. Speier Nachf., Frankfurter Schuhbazar, mit dem Sitz in Wiesbaden eingetragen worden: Die Gesellschaft ist aufgelöst. Das Handelsgeschäft ist nach dem Ausscheiden der Witwe Louis Goldschmidt infolge Auseinanderlegung unter den Erben des bisherigen Gesellschafters Moritz Goldschmidt auf dessen Witwe, Bertha, geb. Gutmann, zu Wiesbaden, übergegangen.
 Wiesbaden, den 8. Mai 1912.
 Königl. Amtsgericht, Abteil. 8.

Riforma-Leibbinden und Hüftenformer
 sind porös, leicht, von
 gutem Sitz, angenehm
 im Tragen und billig.

Nur zu haben:
Reformhaus Jungborn, Rheinstr. 71

Wegen Aufgabe
 dieses Artikels

Ausverkauf
 der Restbestände in
Kinder-Kleidern
 zum Selbstkostenpreise und darunter **Luisenstr. 49, 1.**

Extra-Angebot
 für **Pfingsten!**



Damenhemd aus pa. Renforcé, echte handgestrickte Madelrapasse, in verschied. Mustern und handausgebogen Stück **1.95**

Dasselbe **Damenhemd** in gut. Krotone, echte Madelrapasse und maschinenausgebogen Stück **1.45**



Untertaille aus gutem Renforcé mit vorzüglicher Madapolam-Stickersel u. Einsätzen, auch Rücken breit garniert Stück **1.95**

Joseph Wolf Kirch-**62**
 gegenüber dem
 Mauritiusplatz.
 K 154

Noch nie dagewesen!
Ca. 500 Herren- und Burschen-Anzüge,

ein- und zweireihig, Hosen, Westen, Kinder-Anzüge. Sämtliche Anzüge sind aus modernen Stoffen, tadelloser Sitz, auf Hochhaar gearbeitet, aus allerersten Firmen und werden zu jedem annehmbaren Preis verkauft. Beste für Herren- und Knaben-Anzüge, Beste zum Ausbessern von 10 Pf. an. Ansehen gestattet. — Kein Kaufzwang. — Gelle Verkaufsräume.

Schwalbacher Straße 44, 1 St., früher Langgasse 5.

Poröse Riforma-Korsetts u. Büstenhalter
 ersetzen die schädlichen
 Stahlpanzer und erhalten
 die Gesundheit.

Nur zu haben:
Reformhaus Jungborn, Rheinstr. 71

In unser Handels-Register B 225 wurde heute bei der Firma W. Boelter, Maschinenfabrik, Gesellschaft mit beschränkter Haftung mit dem Sitz zu Schierstein, eingetragen: Durch Beschluß des Amtsgerichts vom 11. Mai 1912 ist der Buchhalter Emmerich Altmann zum weiteren Geschäftsführer bestellt.
 Wiesbaden, den 14. Mai 1912.
 Königl. Amtsgericht, Abteil. 8.

In unser Handels-Register B 188 wurde heute bei der Firma: August Benich Nachfolger, Maschinenfabrik, Gesellschaft mit beschränkter Haftung — Sitz Wiesbaden — eingetragen: Der Geschäftsführer Max Sebarth ist abberufen. Alleiner Geschäftsführer ist jetzt Otto Burt.
 Wiesbaden, den 14. Mai 1912.
 Königl. Amtsgericht, Abteil. 8.

Verdingung.
 Die Befestigung und Abfuhr von rund 2350 Kubikmeter Bodenmassen für den Ausbau der Bergbahnhalle zwischen Schöne Aussicht und Reperberstraße, sowie Herstellung von rd. 700 Quadratmeter Untergrund sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung verbunden werden.
 Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Rathaus, Zimmer Nr. 53, eingesehen, die Verdingungsunterlagen, ausschließlich Zeichnungen auch von dort gegen Barsahlung oder befristete Einzahlung von 1 Mark (keine Briefmarken und nicht gegen Kostennachnahme), und zwar bis zum Samstag, den 25. Mai d. J. bezogen werden.
 Verslossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis
 Dienstag, den 28. Mai 1912,
 vormittags 12 Uhr,
 im Rathaus, Zimmer Nr. 53, einzuliefern.
 Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.
 Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden bei der Zuschlagserteilung berücksichtigt.
 Zuschlagsfrist: 14 Tage.
 Wiesbaden, den 14. Mai 1912.
 Städtisches Straßenbauamt.

Bekanntmachung.
 Am 1. Pfingstfeiertag sind die städtischen Volkshäuser von 6 bis 11 Uhr vormittags geöffnet, dagegen am 2. Feiertag ganz geschlossen.
 Städtisches Maschinenbauamt.

Standesamt Dohheim.
Geburten:
 Mai 10.: Linder Wilhelm Sand e. S., Arthur Adolf Ludwig — Linder Peter Georg e. L., Helene Elise. — Bierberger Heint. Stahlheber e. S., Wilhelm Peter. — 11.: Volkshausbeamten Julius Müller e. L., Erta. — 14.: Zahnlehrer Christian Eduard Adam e. S., Eduard Wilh. Philipp. — Maurer Adolf Sauerborn e. S., Friedrich. — 16.: Bäckermeister Karl Grohmann e. S., Otto. — 17.: Linder Ludwig Steiter e. S., Friedrich.
Sterbefälle:
 Mai 11.: Elisabeth, F. des Portier Konrad Plum, 2 J. — 12.: Emilie, F. v. Linders Karl Hammer, 15 J. — 13.: Tagelöhner Philipp Busch, 57 J. — 15.: Elise, F. des Maurers Wilhelm Schnell, 2 J.

Standesamt Sonnenberg-Rambach.
Geburten:
 Mai 6.: Maurer Philipp Ludwig Dör in Sonnenberg e. L., Frieda Luise. — 16.: Maurer Karl Konrad Adolf Schäfer in Rambach e. L., Margarethe Marie.
Aufgebote:
 Regierungsbote Heinrich Philipp Friedrich Karl Wintermeier mit Witwe Wilhelmine Christiane Dör, geb. Schwein, in Sonnenberg.
Sterbefälle:
 Mai 5.: Rentnerin Sara Neumann, geb. Joseph, in Sonnenberg, 74 J. — 6.: Fräulein Philippine Seelgen, ohne Beruf, Sonnenberg, 68 J.

Nichtamtliche Anzeigen
**Spezial-
 Vogelfutter.**
 Nestmann'sche Vgl., Probekast. 2.
 Geld-Darlehen ohne Bürgen, 5%
 März v. w. r. K. Selbstgeber, Schillingstr.,
 Berlin-Ch. 147, Lohmeyerstr. 19. F117

Achtung Einwohner von Wiesbaden!
Deffentl. Wahlrechtsversammlung
 findet am **Mittwoch, den 22. Mai, abends 8 1/2 Uhr,** im **Gewerkschaftshaus, Welltribstraße 49,** statt.
Tagesordnung:
„Wahlrecht und Verfassungsfrage“.
Redner: Gauleiter **Kremser, Frankfurt a. M.**
 Alle Einwohner werden zu der Versammlung freundlich eingeladen. Die Wahlrechtsfrage steht wieder im Vordergrund des Interesses. Wer für ein freies, besseres Wahlrecht in Preußen ist, erscheine in der Versammlung.
Der Einberufer:
Wilh. Lieser, Welltribstraße 49.

Erstes bürgerliches Möbelmagazin.
 Empfehle mein reichhaltiges Lager in **Vollst. und Kastenmöbel, Einige reichgeschmückte Stühle und Schlafzimmer** werden zu besonders billigen Preisen abgegeben.
 Sehr günstige Gelegenheit für Brautleute.
Wilh. Egenolf,
 Möbelgeschäft, Dranienstraße 22. — Telephon 2325. 897

Haus- und Grundbesitzer-Verein
 (G. V.), Wiesbaden.

Die satzungsgemäße
ordentliche Mitglieder-Versammlung
 findet am **Freitag, den 31. Mai d. J., abends 8 1/2 Uhr,** im **kleinen Saale der Wartburg** statt.
Tagesordnung:

1. Bericht über das Vereinsjahr 1911/12.
 2. Bericht der Rechnungsprüfungskommission über die Prüfung der Jahresrechnung 1911/12.
 3. Wahl einer Kommission für Prüfung der Vereinsrechnung 1912/13.
 4. Rechnungsvoranschlag für das Rechnungsjahr 1912/13.
 5. Festsetzung der Mitgliederbeiträge für 1912/13.
 6. Ergänzungswahl des Vorstandes an Stelle der satzungsgemäß ausscheidenden Herren: August Beckel, Eduard Hansohn, Fritz Gildner, Wilm. Kimmel, A. Schwan.
 7. Sonstige wichtige Vereinsangelegenheiten.
- Um rege Beteiligung der Mitglieder wird gebeten. F 876
 Der Vorstand.

**Dr. Thompson's
 Seifenpulver**
 (Schutzmarke Schwan)
 spart Arbeit, Zeit, Geld.
Paket 15 Pfennig

Arnold's neues Strapazierpianino
 zum Preise von **WM. 500.—**
 (neu aufgenommene Spezialität), mit **großem edlem Ton, der besten Mechanik, die existiert, und stärkstem Gtendbau** **absolut dauerhaft, stimmfest und sehr ausgearbeitet, unter 10jähriger Garantie.** — Keine Durchschnitte-Maisenware. — Franko Probeförderung ohne Kaufzwang. **Pianosortfabrik Wilh. Arnold, Kgl. Bayer. Hoflieferant, Aschaffenburg.**

Poröse Riforma-Leibwäsche
 schützt vor Erkältung, lässt
 Luft, Licht und Sonne durch-
 dringen und die Haut atmen.

Nur zu haben:
Reformhaus Jungborn, Rheinstr. 71

Zu Pfingsten Blusen. Kleider.

**Extra-
Angebot**

3 Serien Batist-Blusen in hübscher sorgfältiger Ausführung mit reichen Stickerei-Einsätzen . . .	Serie I: per Stück	Serie II: per Stück	Serie III: per Stück
	1 ⁹⁵	2 ⁹⁵	4 ⁵⁰
3 Serien Voile-Blusen (weiss), vornehme Macharten m. Rüsche, Einsätzen oder Robespierre	Serie I: per Stück	Serie II: per Stück	Serie III: per Stück
	3 ⁹⁰	4 ⁹⁵	5 ⁷⁵
3 Serien Musseline-Kleider (reine Wolle) hochaparte gefällige Fassons, dezente Ausmusterung	Serie I: per Stück	Serie II: per Stück	Serie III: per Stück
	18 ⁷⁵	23 ⁰⁰	28 ⁰⁰
3 Serien Voile- u. Stickerei-Kleider in Grösse 40—46, jugendlich schicke Formen	Serie I: per Stück	Serie II: per Stück	Serie III: per Stück
	11 ⁵⁰	19 ⁵⁰	22 ⁵⁰

➔ In der Abteil. Kleiderstoffe besonders vorteilhafte Wasch-Voiles. ➔

S. GUTTMANN

WIESBADEN, Langgasse 1/3.

Modernes Spezialhaus für Damen-Konfektion und Kleiderstoffe.

WIESBADEN, Scharfes Eck.

K 129

Dreyers Fruchtsaft-Apparat „Rex“

50—60 % Zucker-Ersparnis

für Gelees, Marmeladen zur Saftbereitung.

Heute Mittwoch von 3 Uhr an:

Praktische Vorführung mit Erdbeeren.

Erdbeersaft neben lieblichem Geschmack
sehr gesund durch den hohen Gehalt
von Eisen, Kalk, Natron, Kieseläure.

K 150

Kleine
Burgstrasse

Erich Stephan

Ecke
Häfnergasse

Ziehung schon 24. u. 25. Mai Frankfurter LOTTERIE

zu Gunsten des Deutschen Fliegerbundes

3100 Ge-
winne im
Gesamt-
werte von
Mark:

60000
20000
10000 etc.

Haupt-
gewinne

Lose 1 M. 11 Lose sortiert aus ver-10 M. Porto u. Liste
schied: Tausend. 25 Pfg. extra.

Louis Hederich | H. C. Kröger

Frankfurt a. M., Fabrikstr. 148. | Berlin W 8, Friedrich-
strasse 193a

sowie in allen durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.

In Wiesbaden bei: Carl Cassel, Kirchgasse 54, Rud. Stassen,
Bahnhofstrasse 4. F 123

Pelzwaren-Aufbewahrung

gegen Mottenschaden nach bewährtem Verfahren
unter Garantie sorgfältigster fachmännischer Behandlung.

Versicherung gegen Feuer und Diebstahl.

— Auf Wunsch Abholung der Gegenstände. —



Goldene Medaille Leipzig 1903



Goldene Medaille Wiesbaden 1900

JACOB MÜLLER, Pelzwaren-Konfektion

781

Langgasse 6.

(Geschäftsgründung 1828)

Telephon 2890.

Tages-Veranstaltungen. * Vergnügungen.

Königl. Schauspiele. Abends 7 Uhr: Der Rosenkavalier.
Residenz-Theater. Abends 7 Uhr: Die fünf Frankfurter.
Unser Doktor. Abends 8.15 Uhr:
Opern-Theater Wiesbaden. 8 Uhr: Ein Walzertraum.
Kurhaus. 4 Uhr im Abonnement: Militär-Konzert. 8 Uhr, außer Abonnement: Militär-Konzert. 9 Uhr: Kinematographische Vorstellungen.
Marktstraße. 6 Uhr: Opernbeset.
Oberon-Theater. Kirchstraße.
Stöppen-Theater. Wilhelmstraße 8 (Hotel Monopol). Nachm. 4.30-10.
Kinophon-Theater. Tannusstraße 1. Nachmittags 4-11 Uhr.
Kreuzberg. 4 Uhr: Militär-Konzert. Deutscher Hof. Nachm. 7 Uhr: Konzert. Erbsen-Restaurant. Täglich abends 7.30 Uhr: Konzert.
Hotel-Restaurant Friedrichshof (Garten-Etablissement). Tägl. ab 8 Uhr: Konzert. **Hotel-Restaurant Dohlsheim** Straße 19. Täglich ab 8 Uhr: Großes Musik-Konzert.
Motel Haus, Kirchg. 76. Tägl. Konzert. **Walhalla-Restaurant.** 8 Uhr: Konzert.

Landesmuseum Nassauischer Altertümer. Wilhelmstraße 24, R. L. Geöffnet: 1. April bis 15. Oktober, Sonntag 10-1, Montag bis Freitag 11-1 u. 3-5; 15. Oktober bis 31. März: Sonntag u. Mittwoch 11-1 Uhr. Eintritt frei.
Deming'sche Kunstgewerbe-Sammlung. im hies. Hofgebäude, Neugasse 8 (Eingang von der Schulgasse). Unentgeltlich geöffnet von 15. April bis 15. Oktober. Mittwochs u. Samstags, nachm. von 3-5 Uhr.
Gemäldefammlung Dr. Feinmann. Weinstraße 10-1 u. 3-5 Uhr, Sonntags 10-1 Uhr. Eintritt frei.
Museum Nassauischer Altertümer. Sanger's Konstitution, Luitensstr. 6/9. Unentgeltliche Nachmittags-Ausführung für Unbemittelte in Nassau. Sprechstundenplan für Mai 1912: Cronberg, Turnhalle: Freitag, 24., 2 Uhr. Neuenhagen, Bahnhof: Freitag, 31., 3 1/2 Uhr. Königstein, Rathaus: Freitag, 24., 10 Uhr. Bollhaus, Hotel Klein: Freitag, 31., 1 1/2 Uhr. Geheimrat Kerner in Wiesbaden, Goethestr. 3, 1, welcher abwechselnd mit Herrn Landgerichtspräsident a. D. Remschaff die Sprechstunden abhält, ist mit demselben an Briefliche Beratung der am Erscheinen Beschränkten, namentlich von Altersschwachen und Kranken, gerne bereit, vertritt auch Beschränkte kostenlos vor den Schiedsgerichten zu Wiesbaden u. Mainz und sorgt für deren kostenlose Vertretung vor dem Reichs-Versicherungsamt in Berlin.

Berein Haus. gebildeter Waise, Krankenpfleger und Zeitgeber. Zentralstelle für kostenlose Auskünfte. Hof, Aul. Weber, 44. 2. Geöffnet: Mittwochs von 12-1 und 3-4 Uhr.
Arbeitsnachweis und Fürsorgestelle für Arbeitslose in Wiesbaden. Heute Mittwoch, 12 bis 1 Uhr, Selenenstr. 21, 1. Allg. Volksklub, unter ärztlicher Leitung.
Arbeitsnachweis im Rathaus. unentgeltl. Stellenvermittlung. Dienststunden von 8-1 und 3-6 Uhr. Männer-Abteilung für alle Berufsarten. Abteilung für Gatt. und Sozialwirtschaftliche Angelegenheiten für männliche Hotelangestellte. (Auch Sonntags geöffnet von 10 bis 1 Uhr.)
Arbeitsnachweis f. Arbeiter. Arbeiter-Zentrum, Arbeiterstr. 13, bei Schuhmacher Fuchs.

Die Bibliotheken des Volkshochschulvereins. haben in diesem Jahr zur Benutzung offen. Die Bibliothek 1 (in der Schule an der Gassestr.) ist geöffnet: Sonntags von 11 bis 1 Uhr, Mittwochs von 5 bis 8 Uhr und Samstags von 5 bis 8 Uhr; die Bibliothek 2 (in der Mädchenschule): Dienstags von 6-7 Uhr, Donnerstags und Samstags von 6-8 Uhr; die Bibliothek 3 (in der Schule an der oberen Rheinstr.): Sonntags u. 11-1 Uhr, Donnerstags und Samstags von 4-7 Uhr.
Volkshochschule. Heilmundstraße 45, 1. Geöffnet: Dienstags von 10 bis 1 u. 3-5 1/2 Uhr; an den Sonn- und Feiertagen von 9 1/2 bis 11 Uhr.
Subven-Kauf bei Wied. Frauen-Verein. Heilmundstraße 45 u. Schanzstr. 26, tägl. geöffnet mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.
Demenklus G. S. Dranierstr. 15, 1. für Mitglieder geöffnet von morgens 10 bis abends 10 Uhr.
Berein für unentgeltliche Auskünfte über Wohlfahrts-Einrichtungen u. Rechtspflege für Unbemittelte. Täglich von 6 bis 7 Uhr abends, Rathaus (Arbeitsnachweis), Abteilung für Männer.

Berein Frauenbildung. Frauenstudium. Leitzimmer: Dranierstraße 15, 1. Bücherausgabe täglich von 10 bis 7 Uhr. Auskunftsstelle für Frauen - Besuche: Diebrich, Oberstraße 9.
Berein für Kinderhilfe. G. S. Täglich geöffnet v. 4-7 Uhr. Mädchenkaffe: 1. Korbort, Steingasse 4, 2. Weidort, Schule a. d. Aisch, 3. Bergort, a. d. Schulberg 10; Knabenkaffe: 1. Mädchenort, in d. Mädchenkaffe, 2. Ludwig u. Clotilde Deneke-Ort, in d. Lehrstr.-Schule, 3. III. Knabenort, in der Korbort-Schule. Hilfskräfte zur Mitarbeit erwünscht.
Zentralstelle für Krankenpflegerinnen des Arbeitsnachweises für Frauen. Abteilung 2 (für höhere Berufsarten) im Rathaus. Geöffnet von 12 bis 1 u. 3 bis 5 1/2 Uhr.
Krankenpflege für Frauen und Jungfrauen. Weidort, Poststr. 4, 2. Spreichstr. 3-12, 2-7 Uhr.
Gemeinsame Drisenkassenkaffee. Weidort, Weidortstraße 12.

Bereins-Nachrichten
Turn-Berein. Nachm. 2-3 Uhr: Turnen der Mädchenabteilung II, 3-4 Uhr: Turnen der Mädchenabteilung I, 4-6 Uhr: Turnen der Knabenabteilung III, 5-6 Uhr: Turnen der Knabenabteilung II, abends 8-9 Uhr: Schwimmunterricht im August-Schwimmbad, 8-10 Uhr: Turnen der Damenabteilung II u. III. **Zurgenossenschaft.** 2.30 bis 3.30 Uhr: Turnen der Mädchen-Abteilung; 3.30 bis 4.30 Uhr: Turnen der Knabenabteilung; 8.30 Uhr abends: Kirturnen der Mütter u. Jugendmänner-Turnverein. Von 8-11 Uhr: Knaben-Turnen, 4 bis 5 1/2 Uhr: Knaben-Turnen, 8 Uhr: Kiepen-Turnen, 9 1/2 Uhr: Gesangs-Abend. **Sport-Berein.** 6 Uhr: Tischtennis. **Jugend-Bereinigung der hies. Fortbildungsschulen.** Lehrungs-Abteilung: Gesangs-Abteilung 7 1/2-9 1/2 Uhr: Singen (Kala). **Stolzeher Stenogr.-B. G. S. Stolzeher.** 8.30 Uhr: Übungsabend. **Stenographen-Berein Gabelberger.** Fortbildungskursus 12-10 Uhr. **Swanglose Vereinigung für Musik, Gesang, Literatur usw.** 8.00 Uhr: Unterhaltungsabend. **Blau-Kreuz-Berein.** G. S. Abends 8.30 Uhr: Weidort-Besprechung. **Christl. Verein f. Männer.** G. S. 8.30 Uhr: Versammlung ehemal. Schüler höherer Lehr-Anstalten. 9 Uhr: Vorkursus. **Sprachen-Berein.** Abends 8.45 Uhr: Französisch für Anfänger. **Kaufm. Verein.** 9 Uhr: Versammlung. **Rheinländer-Berein.** Abends 9 Uhr: Versammlung. **Christl. Verein f. Männer.** Warburg. 9 Uhr: Bibelbesprechung. **Wiess. Jüngertrupp.** 9 Uhr: Probe. **Quartell-B. Wiesbad.** 9 Uhr: Probe. **Männer-Gesangsverein „Rheingold“.** Abends 9 Uhr: Probe. **Sängerchor Wiesbaden.** 9 Uhr: Probe. **Schwarzer M.-Chor.** 9 Uhr: Probe. **Deutschnationaler Handlungsbildungs-Berein.** (Ordnungsgruppe Wiesbad.) 9 Uhr: Versammlung. **Damenklub.** und **Berliner-Waisenhaus-Gesellschaft.** Wiesbaden. 9 1/2 Uhr: Versammlung. **Wiesbadener Kabarett-Berein 1884.** 9 1/2 Uhr: Versammlung.

Bereins-Nachrichten

Königl. Schloss, am Schlossplatz. Die inneren Räume täglich zu besichtigen. Einlasskarten 25 Pf. (beim Schloss-Kastellan). **Militärkurhaus Wilhelms-Hofanstalt** neben dem Königl. Schloss, Schlossplatz 6. **Protestant. Hauptkirche,** am Schlossplatz. Küster wohnt Ellenbogenstraße 8. **Die Pfarrbezirke der Marktkirche - Gemeinde.** I. Bezirk: Sonnenberger Straße, Tannusstraße, Kranzplatz, Langgasse, Markt, Museum, Frankfurter, Bierstadtter Straße. Zuständiger Pfr. Deltan Nickel, Luisenstraße 34. - 2. Bezirk: Schwalbacher Str., Friedrichs, Wilhelm-, Museum-, Marktstraße u. der vom Michaelsberg begrenzte Teil der Innenstadt, sowie der zwischen der Frankfurter- und Bierstadtter Str. liegende Teil der Aussenstadt. Zuständiger Pfr.: Pfr. Schwaner, Emser Straße 21. - 3. Bezirk: Der zwischen der Frankfurter, Friedrichs, Schwalbacher, Rhein- u. Kaiserstraße, sowie dem Geleise der Staatsbahn liegende Teil. Zuständiger Pfr.: Pfr. Beckmann, Marktplatz 7. (Die Grenzen der einzelnen Bezirke laufen mitten durch die Strassen.) **Protestant. Bergkirche.** Lehrstraße. Küster nebenaan. **Bergkirche - Gemeinde.** Zuständiger Pfr.: Pfr. Veessenmeyer, Pfr. Dr. Meinecke, Pfr. Grein, Pfr. Diehl. **Protestant. Ringkirche,** oberhalb der Rheinstraße. Küster wohnt an der Ringkirche 3, Part.

Fremden-Führer

Königl. Schloss, am Schlossplatz. Die inneren Räume täglich zu besichtigen. Einlasskarten 25 Pf. (beim Schloss-Kastellan). **Militärkurhaus Wilhelms-Hofanstalt** neben dem Königl. Schloss, Schlossplatz 6. **Protestant. Hauptkirche,** am Schlossplatz. Küster wohnt Ellenbogenstraße 8. **Die Pfarrbezirke der Marktkirche - Gemeinde.** I. Bezirk: Sonnenberger Straße, Tannusstraße, Kranzplatz, Langgasse, Markt, Museum, Frankfurter, Bierstadtter Straße. Zuständiger Pfr. Deltan Nickel, Luisenstraße 34. - 2. Bezirk: Schwalbacher Str., Friedrichs, Wilhelm-, Museum-, Marktstraße u. der vom Michaelsberg begrenzte Teil der Innenstadt, sowie der zwischen der Frankfurter- und Bierstadtter Str. liegende Teil der Aussenstadt. Zuständiger Pfr.: Pfr. Schwaner, Emser Straße 21. - 3. Bezirk: Der zwischen der Frankfurter, Friedrichs, Schwalbacher, Rhein- u. Kaiserstraße, sowie dem Geleise der Staatsbahn liegende Teil. Zuständiger Pfr.: Pfr. Beckmann, Marktplatz 7. (Die Grenzen der einzelnen Bezirke laufen mitten durch die Strassen.) **Protestant. Bergkirche.** Lehrstraße. Küster nebenaan. **Bergkirche - Gemeinde.** Zuständiger Pfr.: Pfr. Veessenmeyer, Pfr. Dr. Meinecke, Pfr. Grein, Pfr. Diehl. **Protestant. Ringkirche,** oberhalb der Rheinstraße. Küster wohnt an der Ringkirche 3, Part.

Ringkirche - Gemeinde. I. Bezirk: zwischen Rüdesheimer Straße, Kaiser-Friedr.-Ring, Göttenstraße, Elsässer Platz, Klarentaler Straße. Zuständiger Pfr.: Pfr. Merz. - 2. Bezirk: zwisch. Adelsheidstraße, Kaiser-Friedr.-Ring, Bismarckring, Wehlitzstraße bis ausschließlich Hellmundstr., Dotsheimer Straße, Karlstraße, Rheinstraße, Oranienstraße. Zuständiger Pfr.: Pfr. Philipp. - 3. Bezirk: zwisch. Westendstraße, Sedanplatz, Wehlitzstraße bis ausschließlich Hellmundstraße, Emser Straße, Walkmühlstr. Zuständ. Pfr.: Pfr. D. Schlosser. - 4. Bezirk: zwischen Klarentaler Straße, Elsässer Platz, Göttenstraße, Bismarckring, Westendstraße. Zuständiger Pfr.: Pfr. Weber. **Protestant. Lutherkirche** an dem Gutenberg-Platz. Küster wohnt Sartoriusstraße 10, I. **Pfarrbezirke der Lutherkirche - Gemeinde.** Der I. Bezirk (Pfarrer Lieber, Satoriusstr. 8) umfasst den von der Kaiser-, Rhein-, Moritz-, Schenkendorf- und Frauenlobstrasse umgrenzten Teil der Gemeinde. - Der 2. Bezirk (Pfarrer Hofmann, Mosbacher Straße 4) umfasst den von Frauenlob-, Schenkendorf-, Moritz-, Rhein-, Adelsheid-, Karl-, Luxemburg-, Niederwald-, Schiersteiner Straße, umgrenzten Teil der Gemeinde. - Der 3. Bezirk (Pfr. Korthaus, Rüdesheimer Straße 5) umfasst den von der Schiersteiner-, Niederwald-, Luxemburg-, Karl-, Adelsheid-, Rüdesheimer Straße umgrenzten Teil der Gemeinde. **Katholische Pfarrkirche.** Luisenstr. Den ganzen Tag offen. **Kathol. Mariahilfkirche.** Plattler Str. Den ganzen Tag offen. **Altkatholische Kirche.** Friedenskirche, Schwalbacher Straße. Küster wohnt Adlerstraße 57.

Theater-Concerte

Königliche Schauspiele. Mittwoch, den 22. Mai. 143. Vorstellung. Bei aufgehobenem Abonnement. **Der Rosenkavalier.** Komödie für Musik in 3 Akten von Hugo Hofmannsthal. Musik v. R. Strauß.

Personen: Die Feldmarschallin Fästin Berdenberg. . . . Fr. Müller-Weiß Der Baron Ochs auf Lerchenau. . . . Herr Schütz Octavian, genannt Quinquin, ein junger Herr aus großem Haus. . . . Frau Brodman u. G. Herr von Kaminal, ein reicher Neugeliebter Fr. Geisse-Winkel Sophie, seine Tochter Fr. Friedebild Junger Marianne Lehmeyerin, die Tante Frau Engelmann Valzachi ein Intrigant Herr de Lemue Klamma, seine Begleiterin Frau Schröder-Raminsky Ein Polizeikommissar Herr Neidopf Der Haushofmeister bei der Feldmarschallin Herr Spiß Der Haushofmeister bei Kaminal. . . . Herr Schud Ein Notar. . . . Herr Ehard Ein Arzt. . . . Herr Dring Ein Sänger. . . . Herr Dr. Geyony Ein Gelehrter. . . . Herr Wenzel Ein Arzt. . . . Herr Striebeck Ein Rittmeister. . . . Herr Vornträger Ein Friseur. . . . Herr Andriano Dessen Gehilfe. . . . Fr. Wigal Eine adeliche Witwe Fr. Schwarz Frau Krämer Fr. Boigt Fr. Dass Eine Modistin. . . . Fr. Doppelbauer Ein Tierhändler. . . . Herr Gerharts

Personen: Valentin der Herr Wiesel Herr Wöhme Herr Carl Herr Brenz Herr Barth Herr Kneiffert Dr. Schmann Dr. Deutsch Dr. Marle Dr. Paulmann Herr Reuling Herr Werth Herr Wager Herr Schmidt Herr Raabes Herr Kraft

Personen: Kutscher. . . . Herr Bedet Hausdiener. . . . Herr Heuraud Rastanten. . . . Herr Carl, Herr Bertram Ein kleiner Neger. . . . Otto Gerharts Lakaien. Lakai. Galandien. Ruchen-personal. Käse. Rastanten. Zwei Wärter. Vier kleine Kinder. Ver-schiedene verdächtige Gesellen. In Wien in den ersten Jahren der Regierung Maria Theresias. Nach dem ersten Aufzug tritt eine längere nach dem zweiten eine längere Pause ein. Erhöhte Preise. Anfang 7 Uhr. Ende nach 10 1/2 Uhr. **Donnerstag, den 23. Mai,** bei aufgehobenem Abonnement: Der Philosoph von Font-Sauzi. Freitag, den 24. Mai, Abonn. A. La Traviata. Samstag, den 25. Mai, Abonn. B. Der Waffenschmidt. Sonntag, den 26. Mai, bei aufgehobenem Abonnement: Oberon. Montag, den 27. Mai, Abonn. C. Königsinder.

Residenz-Theater.

Mittwoch, den 22. Mai. **Duwend- u. Fünzigster-Nachten gütlich.** **Die fünf Frankfurter.** Lustspiel in 3 Akten von Karl Nögler. **Personen:** Die alte Frau Gubila. . . . Sofie Schön Knecht. . . . Ernst Bertram Nathan. . . . Theo Tschauer Salomon. . . . Geova Müller Carl. . . . Walter Tausy Jakob. . . . Rudolf Barial Charlotte, Salomons Tochter. . . . Stella Richter Gustav, Herzog vom Tannus. . . . Kurt Keller-Rebrl Palastat Christoph Moritz, sein Onkel. . . . Gm. Neffelträger Prinzessin Eveline, des Herzogs Tochter. . . . Käthe Hoffman Fürst von Klauenhof. . . . Wiltner-Schönan Agoré. . . . Theodora Post Die Wirtin. . . . Reinhold Hager Graf Lehrenberg, Hof-marshall. . . . Käthe Ruf Frau von St. Georges Baron Seuberg. . . . Carl Winter Der Pommer. . . . Theo Rind Sabinesbräutling. . . . Nikolaus Bauer Der Kammerdiener des Herzogs. . . . Ludwig Repper Sozialer Dolmetscher. . . . Wilm Schöler Rosa, im Hause der Wirtin. . . . Minna Holt Diechen Frau Gubila Gm. Widdlinger Das Stück spielt im Jahre 1822, Der erste u. letzte Akt in einem Hause in der Judengasse in Frankfurt, der zweite Akt im Schloss des Herzogs Guitab. **Nach dem 1. und 2. Akte** finden größere Pausen statt. **Anfang 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr.** **Donnerstag, den 23. Mai:** Juidens Wiltwochen.

Volks-Theater.

Mittwoch, den 22. Mai. **Unser Doktor.** Volksstück mit Gesang in vier Akten von Treptow und Herrmann. **Personen:** Lebrecht. . . . Max Ludwig Johanna, seine Frau. . . . Lina Földte Paul, Student, deren Sohn. . . . Ferry Daudal Peterkin, Kapitän eines Handelschiffes. . . . Adolf Billmann Nathan, des Lebrechts Tochter. . . . Clotilde Gatten Tübcke, Hausbesitzer und Inhaber eines Tanzinstituts. . . . Ferdinand Boigt Ele, seine Tochter. . . . Rarg. Hamm Plummel, Rentier. . . . Emil Römer Fritz Sturmer. . . . Ottomar Bloh Vikt. Fandango, Tänzerin. . . . Ottilie Grunert Wipfel, Tänzer. . . . Karl Orany Ledemann, Diener bei Tübcke. . . . Heinz Bertton Emil, Lehrling. . . . Lilla Marini Lehmann, Gerichts-vollzieher. . . . G. Bergschwenger Scheffer, Kommiss. . . . Heinrich Otto Ein Dienstmann. . . . Rudolf Seibach Hoafe, ein alt. Wucherer. . . . Heinrich Otto Tübber und Trödelhändler. - **Ein Mann des Tanzinstituts.** - Studenten. - Ein Anabe. - Der der Handlung: 1., 3. u. 4. Akt Berlin, 2. Akt eine kleine Hafen-stadt. Zwischen dem 2. und 3. Akt liegen mehrere Pausen, dem 3. u. 4. Akt 5 Jahre. **Anfang 8.15 Uhr. Ende 10.30 Uhr.** **Donnerstag, den 23. Mai:** Der Hund von Baderville.

Operetten-Theater Wiesbaden.

Mittwoch, den 22. Mai. **Ein Walzertraum.** Operette in 3 Akten von F. Dörmann u. Leopold Jakobson. Musik v. D. Strauß. **Personen:** Joachim XIII., regierender Fürst von Pfaffenbüren. . . . Emil Rothmann Prinzessin Helena, seine Tochter. . . . Graf Lothar, Beier des Fürsten. . . . G. Bendenhöfer Leutnant Nili. . . . Herzschödemann Leutnant Montsch. . . . Ralden-Deutsch Friederike v. Ansternburg, Oberkammerfrau. . . . Hans Klein Ferdinand, Hausminister Hans Werner Eigismund, der Heidelele. . . . Paul Degrach Franz Stringruber, Dirigent einer Damenkapelle. . . . Elfe Müller Die Tischmännlein, Mitglied d. Damenkapelle. . . . Elfe Hagen Annerl, Geigerin, Mitglied d. Damenkapelle. . . . Josef Barotti Hofstaat, Hofgefinde, Ehrenjungfrauen, diverse Offiziere, Volk, Mitglieder der Damenkapelle. **Zeit: Gegenwart.** **Ort der Handlung:** Fürstentum Pfaffenbüren. **Anfang 8 Uhr. Ende gegen 10 1/2 Uhr.** **Donnerstag, den 23. Mai:** Polnische Wirtschaft.

Theater-Eintrittspreise.

Walhalla-Operetten-Theater. Steierium-Loge 4 Mk., Fremdenloge 3 Mk., Orchesterloge 3 Mk., Seitenballon 2.50 Mk., 1. Parterre 2.50 Mk., Kronenloge 2 Mk., 2. Parterre 1.50 Mk., Parterre 1 Mk., Tuben u. Rangierarbeiten zu ermäßigten Preisen.

Kurhaus zu Wiesbaden

Mittwoch, den 22. Mai **Vormittags 11 Uhr:** **Konzert des Operetten-Theaterorchesters** in der Kochbrunnen-Anlage. **Leitung:** Herr Kapellm. Freudenberg. **1.** Heil Europa, Marsch von F. v. Blon. **2.** Ouvertüre zur Oper „Der Brauer von Preston“ von Auber. **3.** Morgenblätter, Walzer von Strauss. **4.** Ständchen von Schubert. **5.** Phantasia aus der Oper „Zar und Zimmermann“ von Lortzing. **6.** Bada-Galopp von Bayer.

Abonnements-Militär-Konzert

Kapelle des 1. Nass. Feld-Art.-Regts. Nr. 27 (Oranien). **1.** Sol-latenblut, Marsch von Fr. v. Blon. **2.** Ouvertüre zur Oper „Raymond“ von A. Thomas. **3.** Andante con moto aus der C-moll-Symphonie von L. v. Beethoven. **4.** Phantasia aus der Oper „Carmen“ von G. Bizet. **5.** Zigeunerliebe, Walzer aus der Oppe. „Die Zigeunerliebe“ von F. Lehár. **6.** Steuermannslied und Matrosenchor aus der Oper „Der fliegende Holländer“ von Rich. Wagner. **7.** Klänge aus Steyermark, grossa Phantasia, Solo für Trompete, von Th. Hoch (Herr Müller). **8.** Wilhelmus von Nassauen, Armes Nr. 122, Parademarsch des 1. Nass. Feld-Art.-Regts. Nr. 27 (Oranien) von Th. Grauert, 1. Armee-Musik-inspizient.

Abends 8 Uhr, ausser Abonnement: Militär-Konzert.

Kapelle des 1. Nass. Feld-Art.-Regts. Nr. 27 (Oranien). **Vortragsfolge:** **1.** Empor zum Licht, Marsch von H. Blankenburg. **2.** Ouvertüre zur Oper „Si j'étais Roi“ von A. Adam. **3.** Aubade printemps, Frühlingsständchen von P. Lacombe. **4.** Chor der Frühlingsboten aus der Oper „Rienzi“ von Rich. Wagner. **5.** Valso Basque, spanischer Walzer von C. Wittmann. **6.** Phantasia aus der Operette „Der Vogelhändler“ von J. Zeller. **7.** Ungarische Tänze Nr. 5 und 6 von J. Brahms. **8.** Armesmarch Nr. 195 (Der Königsgräzter), gespielt von dem Musik-korps des Königl. Leib-Grenadier-Regts. auf dem Schlachtfeld von Königsgrätz.

B. T. Biophon-Theater
 Wilhelmstr. 8.
Hente neues Programm
 u. a. eine
Amerikanische Tragödie
In Erinnerung
 an die
Vergangenheit
 herrliche Naturaufnahmen und Tonbilder.

Der Roman.

Morgen-Beilage des Wiesbadener Tagblatts.

Nr. 118.

Mittwoch, 22. Mai.

1912.

Zopfle.

Verdruck verboten.

(Fortsetzung.) Ein Waldstückchen vor Gsch. Mat. Dr. mol. Dr. Krenpner (Wiesbaden).

Kasia legte die Hand an die Stirn und wippte die Mäntel hindurch in die helle Sonne blühend, sagte sie: „O, um Gotteswillen! Die Sonne steht schon zwei Stunden nach Mittag, und noch nichts Grünes und kein Stückchen Gold! Gehe du, Jessu, nach links, ich gehe nach rechts, und dann sammeln wir! Wir müssen uns beeilen, um Gotteswillen!“

Sie tranteten sich und gingen in den Wald, aber sie gingen nicht weit voneinander entfernt und immer so, daß eins das andere nicht aus den Augen verlor. An einer mit Farnkräutern bewachsenen Stelle, zwischen den Dickern, schauerte, wie auf einer grünen Wiege, das hunte Unterwäldchen und das gelbe Luch Käse hindurch. Ein schlankes Mädchen, schien sie zu hören, den mittlen zwischen Beeren, Moos und Farnkräutern, gleich einer Waldnymphe, rhythmisch beugte sie sich nach vorn und rückte sich wieder auf, fast taktmäßig. Die Dicken meidend, tänzelte sie in den immer dichter werdenden Wald hinein, wie eine Walderkäsejungfrau. Manchmal verdeckte sie ein Farnkrautsträußchen und sie antwortend den Augen des Beschreibers. Er blieb dann stehen, legte die Hände an den Mund und rief wiederholt mit lauter Stimme:

„Soop, sooop!“
Kasia, die den Ruf vernommen, stand lächelnd still und sah so, als ob sie den Beschreiber nicht sähe und ihn suchte, antwortete aber mit ihrem dünnen, silberhellen Stimmchen:

„Sassul!“
Und das Echo darauf:

„Sooosssul!“
Unterdessen hatte Burek ein Gesichtchen auf einem Baum gewittert; er hob Augen und Schnauze in die Höhe und begann zu belachen. Das Erdwühlchen, das auf einem Ast saß, bedeckte sich mit Wurzeln mit dem Engegeigen Schwingen, hob seine zierlichen Flossen zum Wippen und rief sich die Nase, als ob es mit den Fingern auf dieser spielen und sich über die Wut Bureks lustig machen wollte. Als Kasia das sah, brach sie in helles Gelächter aus, der Beschreiber hinter ihr lachte mit, und so hörte man im Wald viel Geräusch und unerschöpfliche Laute — Echo und Lachen — und eitel Vergnügen.

Zwischen aber wurde es minutenlang still, dann ging durch den Wald nur ein seltsames Summen, ein leises Ristigen rauschte in den Wäldern der Farnkräuter, es ättert in der alten Aste der Farnen, und dann — Stille! —
Dann war wieder das beiseidene Klacken des Spießes deutlich zu hören:

„Kui — kui — kui, so — wa — lui!“
Es schien, als ob jemand an der Lär Klänge und nach einer Weile eine gedämmelte Waldstimme fragte:

„Wer da?“

Was Strindberg ein Frauenfeind? Strindberg stand in seinem Leben in dem Ruf, ein Frauenverächter, ein Frauenhaßer zu sein. In der That, ein Frauenhaßer, lassen daraus schließen, und doch dürfte es interessant sein, des Dichters eigentliche Meinung über die Frauen zu hören. Als er einst ganz zufällig mit einer jungen deutschen Dichterin zusammen traf, kamen diese beiden Menschen, die voneinander gar nicht wußten, hier sie sind, lebhaft ins Gespräch. Es war auf einer Sommerreise, und die junge Dame, die sehr anmutig und lebenslustig war, vermittelte in Strindberg einen beliebigen Wegweiser, mit dem sie sehr interessiert und nett plaudern konnte. Er feinerweise war ergründet von der Art und Weise, wie die Dichterin sprach, und er sagte lebhaft: „Ich habe dich schon oft in den Zeitschriften gelesen, und doch ist es nicht so“, entgegnete die junge Dame, „ich gefalle den Herren gar nicht, denn ich habe nichts Dämliches, nichts Verführerisches.“ Strindberg schaute sie vielsagend an und sagte dann: „Den Herren gefallen Sie vielleicht nicht, einem edlen Mann aber werden Sie stets Wohlgefallen abringen.“ Diese Worte kitzelten der Dame noch lange im Gedächtnis, und sie fragte Strindberg nach einigen Tagen nochmals um seine Meinung in dieser Beziehung. Man kam auch auf die nordischen Dichter zu sprechen und die Dame meinte, daß die nordischen Dichter den Frauenstypus veränderten hätten. Sie haben jene dämonische Frauenverachtung, die einzigartig von ihnen überliefert worden ist. Einzigartig, wie sie sich die Männer in sie vertiebt mühten. „Und doch ist es nicht so“, entgegnete die junge Dame, „ich gefalle den Herren gar nicht, denn ich habe nichts Dämliches, nichts Verführerisches.“ Strindberg schaute sie vielsagend an und sagte dann: „Den Herren gefallen Sie vielleicht nicht, einem edlen Mann aber werden Sie stets Wohlgefallen abringen.“ Diese Worte kitzelten der Dame noch lange im Gedächtnis, und sie fragte Strindberg nach einigen Tagen nochmals um seine Meinung in dieser Beziehung. Man kam auch auf die nordischen Dichter zu sprechen und die Dame meinte, daß die nordischen Dichter den Frauenstypus veränderten hätten. Sie haben jene dämonische Frauenverachtung, die einzigartig von ihnen überliefert worden ist. Einzigartig, wie sie sich die Männer in sie vertiebt mühten.

„Und doch ist es nicht so“, entgegnete die junge Dame, „ich gefalle den Herren gar nicht, denn ich habe nichts Dämliches, nichts Verführerisches.“ Strindberg schaute sie vielsagend an und sagte dann: „Den Herren gefallen Sie vielleicht nicht, einem edlen Mann aber werden Sie stets Wohlgefallen abringen.“ Diese Worte kitzelten der Dame noch lange im Gedächtnis, und sie fragte Strindberg nach einigen Tagen nochmals um seine Meinung in dieser Beziehung. Man kam auch auf die nordischen Dichter zu sprechen und die Dame meinte, daß die nordischen Dichter den Frauenstypus veränderten hätten. Sie haben jene dämonische Frauenverachtung, die einzigartig von ihnen überliefert worden ist. Einzigartig, wie sie sich die Männer in sie vertiebt mühten.

„Und doch ist es nicht so“, entgegnete die junge Dame, „ich gefalle den Herren gar nicht, denn ich habe nichts Dämliches, nichts Verführerisches.“ Strindberg schaute sie vielsagend an und sagte dann: „Den Herren gefallen Sie vielleicht nicht, einem edlen Mann aber werden Sie stets Wohlgefallen abringen.“ Diese Worte kitzelten der Dame noch lange im Gedächtnis, und sie fragte Strindberg nach einigen Tagen nochmals um seine Meinung in dieser Beziehung. Man kam auch auf die nordischen Dichter zu sprechen und die Dame meinte, daß die nordischen Dichter den Frauenstypus veränderten hätten. Sie haben jene dämonische Frauenverachtung, die einzigartig von ihnen überliefert worden ist. Einzigartig, wie sie sich die Männer in sie vertiebt mühten.

„Und doch ist es nicht so“, entgegnete die junge Dame, „ich gefalle den Herren gar nicht, denn ich habe nichts Dämliches, nichts Verführerisches.“ Strindberg schaute sie vielsagend an und sagte dann: „Den Herren gefallen Sie vielleicht nicht, einem edlen Mann aber werden Sie stets Wohlgefallen abringen.“ Diese Worte kitzelten der Dame noch lange im Gedächtnis, und sie fragte Strindberg nach einigen Tagen nochmals um seine Meinung in dieser Beziehung. Man kam auch auf die nordischen Dichter zu sprechen und die Dame meinte, daß die nordischen Dichter den Frauenstypus veränderten hätten. Sie haben jene dämonische Frauenverachtung, die einzigartig von ihnen überliefert worden ist. Einzigartig, wie sie sich die Männer in sie vertiebt mühten.

„Und doch ist es nicht so“, entgegnete die junge Dame, „ich gefalle den Herren gar nicht, denn ich habe nichts Dämliches, nichts Verführerisches.“ Strindberg schaute sie vielsagend an und sagte dann: „Den Herren gefallen Sie vielleicht nicht, einem edlen Mann aber werden Sie stets Wohlgefallen abringen.“ Diese Worte kitzelten der Dame noch lange im Gedächtnis, und sie fragte Strindberg nach einigen Tagen nochmals um seine Meinung in dieser Beziehung. Man kam auch auf die nordischen Dichter zu sprechen und die Dame meinte, daß die nordischen Dichter den Frauenstypus veränderten hätten. Sie haben jene dämonische Frauenverachtung, die einzigartig von ihnen überliefert worden ist. Einzigartig, wie sie sich die Männer in sie vertiebt mühten.

„Und doch ist es nicht so“, entgegnete die junge Dame, „ich gefalle den Herren gar nicht, denn ich habe nichts Dämliches, nichts Verführerisches.“ Strindberg schaute sie vielsagend an und sagte dann: „Den Herren gefallen Sie vielleicht nicht, einem edlen Mann aber werden Sie stets Wohlgefallen abringen.“ Diese Worte kitzelten der Dame noch lange im Gedächtnis, und sie fragte Strindberg nach einigen Tagen nochmals um seine Meinung in dieser Beziehung. Man kam auch auf die nordischen Dichter zu sprechen und die Dame meinte, daß die nordischen Dichter den Frauenstypus veränderten hätten. Sie haben jene dämonische Frauenverachtung, die einzigartig von ihnen überliefert worden ist. Einzigartig, wie sie sich die Männer in sie vertiebt mühten.

Keinen Knöpfen seines Hemdes, seiner Manschetten und eventuell seiner Weste. Der Diktator, der seine Mann, der Mann von gutem Geschmack trägt in seinem Hemde, das er bei festlichen Gelegenheiten unter dem Frack setzen läßt, nicht mehr kurze Ärmel. Der Mann will sichtbar nach außen hin behaglicher sein, daß er den Schmutz als solchen verachtet und daß er ihn nur dann ansetzt, wenn er gleichgültig dem Aussehen der Herren für durchaus elegant, werden als Hemdenknöpfe zu tragen. Aber auch diese Herren müssen von besonderer Art sein. Sie dürfen weder zu groß, noch dürfen sie zu klein sein und dadurch eine gewisse Dürftigkeit annehmen. Herren mit Brillen sind zu vermeiden und sie als Hemdenknöpfe zu vermeiden sind die dunkelgezeichneten Herren, deren Hemdenknöpfe als Hemdenknöpfe zu tragen. Aber auch diese Herren müssen von besonderer Art sein. Sie dürfen weder zu groß, noch dürfen sie zu klein sein und dadurch eine gewisse Dürftigkeit annehmen. Herren mit Brillen sind zu vermeiden und sie als Hemdenknöpfe zu vermeiden sind die dunkelgezeichneten Herren, deren Hemdenknöpfe als Hemdenknöpfe zu tragen.

Keinen Knöpfen seines Hemdes, seiner Manschetten und eventuell seiner Weste. Der Diktator, der seine Mann, der Mann von gutem Geschmack trägt in seinem Hemde, das er bei festlichen Gelegenheiten unter dem Frack setzen läßt, nicht mehr kurze Ärmel. Der Mann will sichtbar nach außen hin behaglicher sein, daß er den Schmutz als solchen verachtet und daß er ihn nur dann ansetzt, wenn er gleichgültig dem Aussehen der Herren für durchaus elegant, werden als Hemdenknöpfe zu tragen. Aber auch diese Herren müssen von besonderer Art sein. Sie dürfen weder zu groß, noch dürfen sie zu klein sein und dadurch eine gewisse Dürftigkeit annehmen. Herren mit Brillen sind zu vermeiden und sie als Hemdenknöpfe zu vermeiden sind die dunkelgezeichneten Herren, deren Hemdenknöpfe als Hemdenknöpfe zu tragen.

Keinen Knöpfen seines Hemdes, seiner Manschetten und eventuell seiner Weste. Der Diktator, der seine Mann, der Mann von gutem Geschmack trägt in seinem Hemde, das er bei festlichen Gelegenheiten unter dem Frack setzen läßt, nicht mehr kurze Ärmel. Der Mann will sichtbar nach außen hin behaglicher sein, daß er den Schmutz als solchen verachtet und daß er ihn nur dann ansetzt, wenn er gleichgültig dem Aussehen der Herren für durchaus elegant, werden als Hemdenknöpfe zu tragen. Aber auch diese Herren müssen von besonderer Art sein. Sie dürfen weder zu groß, noch dürfen sie zu klein sein und dadurch eine gewisse Dürftigkeit annehmen. Herren mit Brillen sind zu vermeiden und sie als Hemdenknöpfe zu vermeiden sind die dunkelgezeichneten Herren, deren Hemdenknöpfe als Hemdenknöpfe zu tragen.

Keinen Knöpfen seines Hemdes, seiner Manschetten und eventuell seiner Weste. Der Diktator, der seine Mann, der Mann von gutem Geschmack trägt in seinem Hemde, das er bei festlichen Gelegenheiten unter dem Frack setzen läßt, nicht mehr kurze Ärmel. Der Mann will sichtbar nach außen hin behaglicher sein, daß er den Schmutz als solchen verachtet und daß er ihn nur dann ansetzt, wenn er gleichgültig dem Aussehen der Herren für durchaus elegant, werden als Hemdenknöpfe zu tragen. Aber auch diese Herren müssen von besonderer Art sein. Sie dürfen weder zu groß, noch dürfen sie zu klein sein und dadurch eine gewisse Dürftigkeit annehmen. Herren mit Brillen sind zu vermeiden und sie als Hemdenknöpfe zu vermeiden sind die dunkelgezeichneten Herren, deren Hemdenknöpfe als Hemdenknöpfe zu tragen.

Keinen Knöpfen seines Hemdes, seiner Manschetten und eventuell seiner Weste. Der Diktator, der seine Mann, der Mann von gutem Geschmack trägt in seinem Hemde, das er bei festlichen Gelegenheiten unter dem Frack setzen läßt, nicht mehr kurze Ärmel. Der Mann will sichtbar nach außen hin behaglicher sein, daß er den Schmutz als solchen verachtet und daß er ihn nur dann ansetzt, wenn er gleichgültig dem Aussehen der Herren für durchaus elegant, werden als Hemdenknöpfe zu tragen. Aber auch diese Herren müssen von besonderer Art sein. Sie dürfen weder zu groß, noch dürfen sie zu klein sein und dadurch eine gewisse Dürftigkeit annehmen. Herren mit Brillen sind zu vermeiden und sie als Hemdenknöpfe zu vermeiden sind die dunkelgezeichneten Herren, deren Hemdenknöpfe als Hemdenknöpfe zu tragen.

Verantwortlich für die Schriftleitung: Dr. h. c. h. Rosenhert in Wiesbaden. — Druck und Verlag des Verlags der S. G. Müller'schen Buch- und Verlagsanstalt in Wiesbaden.

116 Der Redakteur legte ein einladendes, aber schon hochbedeutendes Schreiben zu fügen.

Das letzte Wort des Redakteurs lag sich in der Melodie langsam, langsam dahin, und ebenso langsam und langsam gegen es der Redakteur und Kassa hin. Zur Begleitung sang ihnen das Gedicht in den meisten Abzählheften; eine Fächer sollte der Redakteur den anderen mit — und nachdem das Schreiben, das mit Worten begonnen hatte, die Reihen der Stammtafel durchlaufen, endete es in der Ferne des Abzählens mit einem Zurufen, das immer unbedeutender, leiser, schwächer und endlich still wurde.

Dann sang Kassa wieder ein lustiges Gedicht, das mit den Worten anfang: „Sag werde ein solches Gedicht werden.“ Ein mächtiges Schreiben: Ein junger, überdrehtes Mädchen kamt sich mit ihrem Liebhaber und schilt die Mittel auf, wodurch sie ihm zu entkleiden gedenkt. Aber ihm gegenüber steht es keinen Braut. Wenn sie ankündigt, sie werde ein solches Gedicht werden und in einer alten Bedente lag im Staub auf dem Boden hängen, so bricht er, daß er mit seinen kühlen Augen den Ring in der grauen Fingerringe entzünden werde, wenn sie aber ein goldenes Fingerring in der Hand haben will, so singt er ihr von seinem eigenen Ring; wenn sie mit einem weißen Entschieden den See steigt, dann werde er als Zofe vor ihr hinstehen. Als endlich das arme Mädchen in der Entfernung, daß sie sich auf Erden vor ihm nicht bewegen kann, singt:

Ein Stern soll ich werden, ein feiner Stern, der hellen den Augen und fern, noch immer soll ich sein wie ein Stern, der hellen den Augen und fern, noch immer soll ich sein wie ein Stern.

Aber der Singling, durch nichts betroffen, antwortet: „So soll ich zur hellen Glorie mit werden, daß ich werden kann in meinen Augen.“

Das Mädchen sieht, daß es für sie weder auf Erden noch im Himmel Stellung gibt, sie sieht sich daher in den Armen der Vorführung und singt:

„Siehst du nun, Kassa!“ sagte der Redakteur. „Was denn, Kassa?“

„Was denn, Kassa?“ sagte der Redakteur. „Was denn, Kassa?“

„Was denn, Kassa?“ sagte der Redakteur. „Was denn, Kassa?“

„Was denn, Kassa?“ sagte der Redakteur. „Was denn, Kassa?“

„Was denn, Kassa?“ sagte der Redakteur. „Was denn, Kassa?“

einem blauen, grünen Kleid das menschenliche Gesicht lächelt. Kassa und Kassa hingen immer tiefer in den Gedanken und in die Bewusstheit hinunter. Es umwehte sie ein kalte Frische, angenehm nach der Hitze des Abzählens — und nach einer Weile erblinden sie plötzlich ihren Blicken der Erde im schwebenden torrenden Boden einen tiefen Weisheit, hier und da verhalten sie sich mit Schrecken und Entzücken, aber bedeckt mit großen, runden Blüten. Es war ein wundervoller Ort, nicht, sondern ein Weisheit, logar etwas dieser. Das durchdringende Wasser des Regenbogens wand sich zwischen den Blumen hinunter. Die Blüten, von den letzten Blüten des Wassers bewegt, bewegten sich die tiefen Blüten; sie neigten sich gegeneinander und schienen sich zu küssen; aber den breiten Blättern, die wie Edelleute auf der Oberfläche des Wassers lagen, gaudelten blaue Blüten in der Luft. Mit treiben stummenden Blüten schwebten sie dahin, so gut und schön, daß man sie mit Wohlbehagen betrachten konnte; Schneeflocken mit schwebenden, hoch unruhigen Blüten sahen auf der Höhe des Wassers blühende Eukalyptusblätter; hier und da harrte ein Vögelchen von schlafenden Blüten, worauf der Vögelchen gern seine geliebten Blüten in den Armen wandeln die bunten Strahlen des Sonnenlichts, unter den Strahlen schimmerten harte Blüten: Grabsteinen, Grabsteinen und Grabsteinen. Die Blumenwiese lag ihr weiches Schweben in dem durchdringenden Wasser hängen; die flackernden Blüten des Blütenbogens, die durch den Stromlauf in die Ränge gezogen waren, schwebten sich gleichsam in einem, aber lange Jahre, sonst einander — wild wuchsen, von Blumen vergessen, still, aber durch Blüten von Blüten, Blumen und Blüten befestigt.

Ein solcher Stille hohen gewöhnlich Stummheit, Grabsteinen und andere hätte oder gute Gedächtnis des Grabsteins. So mochte Kassa, die vorausging, sich wohl vorstellen, als sie am Meer stehend und ins Wasser blickte, worin sich ihre ammutige, schlaute Gesicht wahrnehme. Sie blieb einer solchen Erkenntnis, wie solche amweilen die Körper in den Blüten fern sehen oder Blüten, wenn sie mitten durch die Blüten auf einem hohen Blau schweben.

(Schluß folgt.)

Stimmen führen dann ist nur eine Seele, keinem hinaus-führenden Worte nur ein Land anzureichen; jedem steht die Welt offen.

Stimmen führen dann ist nur eine Seele, keinem hinaus-führenden Worte nur ein Land anzureichen; jedem steht die Welt offen.

Stimmen führen dann ist nur eine Seele, keinem hinaus-führenden Worte nur ein Land anzureichen; jedem steht die Welt offen.

Stimmen führen dann ist nur eine Seele, keinem hinaus-führenden Worte nur ein Land anzureichen; jedem steht die Welt offen.

Stimmen führen dann ist nur eine Seele, keinem hinaus-führenden Worte nur ein Land anzureichen; jedem steht die Welt offen.

Stimmen führen dann ist nur eine Seele, keinem hinaus-führenden Worte nur ein Land anzureichen; jedem steht die Welt offen.

Stimmen führen dann ist nur eine Seele, keinem hinaus-führenden Worte nur ein Land anzureichen; jedem steht die Welt offen.

Stimmen führen dann ist nur eine Seele, keinem hinaus-führenden Worte nur ein Land anzureichen; jedem steht die Welt offen.

Stimmen führen dann ist nur eine Seele, keinem hinaus-führenden Worte nur ein Land anzureichen; jedem steht die Welt offen.

Stimmen führen dann ist nur eine Seele, keinem hinaus-führenden Worte nur ein Land anzureichen; jedem steht die Welt offen.

Stimmen führen dann ist nur eine Seele, keinem hinaus-führenden Worte nur ein Land anzureichen; jedem steht die Welt offen.

Stimmen führen dann ist nur eine Seele, keinem hinaus-führenden Worte nur ein Land anzureichen; jedem steht die Welt offen.

Stimmen führen dann ist nur eine Seele, keinem hinaus-führenden Worte nur ein Land anzureichen; jedem steht die Welt offen.

Stimmen führen dann ist nur eine Seele, keinem hinaus-führenden Worte nur ein Land anzureichen; jedem steht die Welt offen.

Stimmen führen dann ist nur eine Seele, keinem hinaus-führenden Worte nur ein Land anzureichen; jedem steht die Welt offen.

Stimmen führen dann ist nur eine Seele, keinem hinaus-führenden Worte nur ein Land anzureichen; jedem steht die Welt offen.

Stimmen führen dann ist nur eine Seele, keinem hinaus-führenden Worte nur ein Land anzureichen; jedem steht die Welt offen.

Stimmen führen dann ist nur eine Seele, keinem hinaus-führenden Worte nur ein Land anzureichen; jedem steht die Welt offen.

Stimmen führen dann ist nur eine Seele, keinem hinaus-führenden Worte nur ein Land anzureichen; jedem steht die Welt offen.

Stimmen führen dann ist nur eine Seele, keinem hinaus-führenden Worte nur ein Land anzureichen; jedem steht die Welt offen.

Stimmen führen dann ist nur eine Seele, keinem hinaus-führenden Worte nur ein Land anzureichen; jedem steht die Welt offen.

Stimmen führen dann ist nur eine Seele, keinem hinaus-führenden Worte nur ein Land anzureichen; jedem steht die Welt offen.

Stimmen führen dann ist nur eine Seele, keinem hinaus-führenden Worte nur ein Land anzureichen; jedem steht die Welt offen.

Stimmen führen dann ist nur eine Seele, keinem hinaus-führenden Worte nur ein Land anzureichen; jedem steht die Welt offen.

Stimmen führen dann ist nur eine Seele, keinem hinaus-führenden Worte nur ein Land anzureichen; jedem steht die Welt offen.

Stimmen führen dann ist nur eine Seele, keinem hinaus-führenden Worte nur ein Land anzureichen; jedem steht die Welt offen.

Stimmen führen dann ist nur eine Seele, keinem hinaus-führenden Worte nur ein Land anzureichen; jedem steht die Welt offen.

Stimmen führen dann ist nur eine Seele, keinem hinaus-führenden Worte nur ein Land anzureichen; jedem steht die Welt offen.

Stimmen führen dann ist nur eine Seele, keinem hinaus-führenden Worte nur ein Land anzureichen; jedem steht die Welt offen.

Stimmen führen dann ist nur eine Seele, keinem hinaus-führenden Worte nur ein Land anzureichen; jedem steht die Welt offen.

Stimmen führen dann ist nur eine Seele, keinem hinaus-führenden Worte nur ein Land anzureichen; jedem steht die Welt offen.

Stimmen führen dann ist nur eine Seele, keinem hinaus-führenden Worte nur ein Land anzureichen; jedem steht die Welt offen.

Stimmen führen dann ist nur eine Seele, keinem hinaus-führenden Worte nur ein Land anzureichen; jedem steht die Welt offen.

Stimmen führen dann ist nur eine Seele, keinem hinaus-führenden Worte nur ein Land anzureichen; jedem steht die Welt offen.

Stimmen führen dann ist nur eine Seele, keinem hinaus-führenden Worte nur ein Land anzureichen; jedem steht die Welt offen.

Stimmen führen dann ist nur eine Seele, keinem hinaus-führenden Worte nur ein Land anzureichen; jedem steht die Welt offen.

Stimmen führen dann ist nur eine Seele, keinem hinaus-führenden Worte nur ein Land anzureichen; jedem steht die Welt offen.

Stimmen führen dann ist nur eine Seele, keinem hinaus-führenden Worte nur ein Land anzureichen; jedem steht die Welt offen.

Stimmen führen dann ist nur eine Seele, keinem hinaus-führenden Worte nur ein Land anzureichen; jedem steht die Welt offen.

Stimmen führen dann ist nur eine Seele, keinem hinaus-führenden Worte nur ein Land anzureichen; jedem steht die Welt offen.

Stimmen führen dann ist nur eine Seele, keinem hinaus-führenden Worte nur ein Land anzureichen; jedem steht die Welt offen.

Stimmen führen dann ist nur eine Seele, keinem hinaus-führenden Worte nur ein Land anzureichen; jedem steht die Welt offen.

Stimmen führen dann ist nur eine Seele, keinem hinaus-führenden Worte nur ein Land anzureichen; jedem steht die Welt offen.

Stimmen führen dann ist nur eine Seele, keinem hinaus-führenden Worte nur ein Land anzureichen; jedem steht die Welt offen.

Stimmen führen dann ist nur eine Seele, keinem hinaus-führenden Worte nur ein Land anzureichen; jedem steht die Welt offen.

Stimmen führen dann ist nur eine Seele, keinem hinaus-führenden Worte nur ein Land anzureichen; jedem steht die Welt offen.

Stimmen führen dann ist nur eine Seele, keinem hinaus-führenden Worte nur ein Land anzureichen; jedem steht die Welt offen.

Stimmen führen dann ist nur eine Seele, keinem hinaus-führenden Worte nur ein Land anzureichen; jedem steht die Welt offen.

Stimmen führen dann ist nur eine Seele, keinem hinaus-führenden Worte nur ein Land anzureichen; jedem steht die Welt offen.

Stimmen führen dann ist nur eine Seele, keinem hinaus-führenden Worte nur ein Land anzureichen; jedem steht die Welt offen.

Stimmen führen dann ist nur eine Seele, keinem hinaus-führenden Worte nur ein Land anzureichen; jedem steht die Welt offen.

Stimmen führen dann ist nur eine Seele, keinem hinaus-führenden Worte nur ein Land anzureichen; jedem steht die Welt offen.

Stimmen führen dann ist nur eine Seele, keinem hinaus-führenden Worte nur ein Land anzureichen; jedem steht die Welt offen.

Stimmen führen dann ist nur eine Seele, keinem hinaus-führenden Worte nur ein Land anzureichen; jedem steht die Welt offen.

Stimmen führen dann ist nur eine Seele, keinem hinaus-führenden Worte nur ein Land anzureichen; jedem steht die Welt offen.

Stimmen führen dann ist nur eine Seele, keinem hinaus-führenden Worte nur ein Land anzureichen; jedem steht die Welt offen.

Stimmen führen dann ist nur eine Seele, keinem hinaus-führenden Worte nur ein Land anzureichen; jedem steht die Welt offen.

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatt-Haus“

Schalter-Kasse geöffnet von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Wöchentlich

12 Ausgaben.



Preisnehmer-Kauf:

„Tagblatt-Haus“ Nr. 6650-53.
Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntags.

Bezugspreis für beide Ausgaben: 70 Pfg. monatlich, 2. — vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Frangobriefe. — Belegblätter durch alle deutschen Buchhändler, ausserhalb des Reichsgebietes. — Belegblätter nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Buchhandlung Westermann, in Mainz die Buchhandlung des „Sonnenschein“, in Koblenz die Buchhandlung des „Sonnenschein“, in Trier die Buchhandlung des „Sonnenschein“, in den benachbarten Nachbarorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Verleger.

Anzeigenpreis für die Zeile: 15 Pfg. für lokale Anzeigen in „Wiesbadener“ und „Wiesbadener“ in einzelner Spalte; 20 Pfg. in beiden abweichender Spaltenausführung, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Mk. für lokale Reichsanzeigen; 2 Mk. für auswärtige Reichsanzeigen. Ganze, halbe, dritte und viertel Zeilen, kurzweilig, nach hiesiger Bestimmung. — Bei mehrwöchiger Aufnahme unerschütterlicher Anzeigen in kurzen Bezugsräumen entsprechende Rabatte.

Kurzigen-Aufnahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme von Anzeigen an vorerwähnten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Mittwoch, 22. Mai 1912.

Abend-Ausgabe.

Nr. 237. — 60. Jahrgang.

Die Besitzsteuer.

□ Berlin, 21. Mai.

Seute galt es den Kampf um die Besitzsteuer im Reichstag. Zunächst mußte man sich freuen, daß wieder der Gedanke einer Besitzsteuer sich durchgesetzt hat. Freilich ist der Gedanke nicht neu. Sogar in den Vorjahren wurde einmal bei einer Flottenvorlage eine Resolution angenommen, daß die Kosten nur auf die Schultern der bestehenden Klassen gelegt werden sollten. Bis die Resolution in Vergessenheit geriet und man wieder auf indirekte Steuern zurückgriff.

In den heutigen Verhandlungen wurde das Kompromiß der Nationalliberalen und des Zentrums ausführlich behandelt. Aber der Gedanke einer Besitzsteuer ist da sehr allgemein gefaßt. Das Zentrum erklärte gleich, auch eine Erhöhung der Militärlieferbeiträge sei eine Besitzsteuer. Es wurde dann auch von einer Vermögenssteuer gesprochen, und der freisinnige Erbschaftsteuerantrag ging sogar in namentlicher Abstimmung durch. Aber das sehr biegsame Kompromiß erhielt eine viel größere Mehrheit, und der Staatssekretär gab eine feierliche Erklärung ab, daß er sich an dies Kompromiß halten will. Was da dann zurecht gebraut wird, muß man abwarten. Sehr viel Hoffnung kann man kaum haben. Denn die Regierung wird sich wahrscheinlich nach den Wünschen der Rechten richten, und nicht nach denen der Linken. Vielleicht ist ein Lot Erbschaftsteuer mit drin in der Vorlage. Aber selbst dies Lot wird agrarisch angestrichen sein.

Das Haus erledigte dann die Militärvorlagen in dritter Lesung. Der Reichskanzler und die Staatssekretäre waren zu diesem feierlichen Akt erschienen. Sie hatten weiter nichts zu tun als die Gländwünsche des Hauses entgegenzunehmen. Denn Behr- und Flottenvorlage wurden ohne jede Debatte und ohne namentliche Abstimmung glatt angenommen. Das Ereignis ist bedeutungsvoll. Zeigt es doch, daß bei den Angelegenheiten des Schutzes und der Förderung der nationalen Macht die bürgerlichen Parteien immer mehr von dem Bestreben geleitet werden, die nötigen Aufklärungen in der Kommission zu erhalten und nicht vor aller Öffentlichkeit sich in langen Auseinandersetzungen darüber zu ergehen, wo unsere Rüstungsfehler und Lücken liegen, die ausgebessert werden müssen. Andererseits ist es auch äußerst charakteristisch, daß die Sozialdemokratie nebst den Polen, obwohl sie

in diesem Reichstag eine sehr stattliche parlamentarische Macht darstellen, auf alle stärkeren Mittel verzichtet haben, um den Vorlagen Schwierigkeiten zu bereiten. Offenbar sind auch diese Parteien von der Empfindung durchdrungen, daß der Widerstand gegen unvermeidliche nationale Mehrforderungen im Volk keinen besonderen Resonanzboden mehr findet. Das nationale Pflichtbewußtsein ist stärker geworden, und es vertritt sich durchaus mit der wachsenden Einkommensentwicklung des Volkes. Das Wort des alten Fortschrittswannes Walde: Das Herz der Demokratie schlägt da, wo Preußens Fahnen wehen, hat für die heutige Zeit eine erhöhte Bedeutung gewonnen. Wir freuen uns des würdevollen Abschlusses der Verhandlungen, die besonders auch nach dem Ausland hin einen ausgezeichneten Eindruck machen werden. Der Reichstag von 1912 hat trotz seiner Linkenmehrheit den Beweis erbracht, daß er in nationalen Fragen zuverlässig ist, ja zuverlässiger als mancher frühere, da er ohne viel Schwärze der Regierung das Notwendige bewilligt hat. Nun ist es an der Zeit, daß auch die verbündeten Regierungen diesem Reichstag ihr Vertrauen bezeugen. Leider hat es daran noch sehr gefehlt, wie Vorwissenisse der letzten Zeit zeigen haben. Herr v. Bethmann-Hollweg soll sich dessen bewußt sein, daß dieser Reichstag nicht ihm zuliebe, sondern um der Sache willen jene großen Rüstungsausgaben bewilligt hat.

Der Tod des Prinzen Georg Wilhelm von Cumberland.

Wb. Brau, 21. Mai. Der Herzog von Cumberland, der, wie berichtet, die Nachricht von dem Tode des Prinzen Georg Wilhelm in Dresden erhalten hatte, ist heute mit der Herzogin und der Prinzessin Olga in Prag eingetroffen. Nach ihm traf Leutnant Prinz Ernst August von Cumberland aus München hier ein. Erzherzogin Maria Kunigunde hat die den Fürstlichkeiten im Hotel einen Kondolenzbesuch ab. Kaiser Wilhelm, Kaiser Franz Joseph und der König von England haben Beileidstelegramme gesandt. Morgen vormittag findet die Abreise der herzoglichen Familie nach Gmund statt.

Wb. Berlin, 21. Mai. Zu der Automobilkatastrophe, bei der Prinz Wilhelm von Cumberland getötet wurde, wird noch gemeldet: Der Prinz passierte in Begleitung seines Chauffeurs und seines Kammerdieners auf der

Reise von Prag nach Schwerin im Automobil die Berlin-Hamburger Chaussee am 20. Mai. Diese ist zwischen Friesack und Luckand im Norden, wo sie in den Kreis Ruppin eintritt, eine vorzügliche und gerade viel befahrene Automobilstraße. Am Walde des Ritterguts Radel, etwa 10 Kilometer hinter Friesack, gegen 6 Uhr abends, geschah das Unheil. Der Prinz steuerte das Automobil (er fuhr 90—100 Kilometer Geschwindigkeit) und stürzte in die Wegböschung einer Kiesernschanze. Unweit waren Arbeiter beschäftigt, die Hölle herbeizulassen. Der Chauffeur ist mit dem Leben davongekommen; er hat nur leichte Quetschungen erlitten.

Die Ansprüche der Cumberlander auf den hannoverschen Thron.

Der verunglückte Prinz Georg Wilhelm hat zusammen mit seinem Vater, dem Herzog von Cumberland, seine Ansprüche auf das Königreich Hannover aufrecht erhalten, während sein jüngerer Bruder, der Prinz Ernst August, der bekanntlich zurzeit als Leutnant im ersten bayerischen schweren Reiter-Regiment in Penzance steht, seinerzeit, als die Regentschaft des Herzogtums Braunschweig erledigt war, auf seine Ansprüche auf Hannover verzichtete, um als Herzog in Braunschweig seitens des Bundesrats zugelassen zu werden. Man wird sich aber erinnern, daß der Bundesrat damals auf seinem früheren Standpunkt stehen blieb, daß die Regierung eines Weisen in Braunschweig solange nicht angänglich sei, als nicht sämtliche Mitglieder der Cumberlandischen Familie auf Hannover verzichtet geleistet hätten. Von diesem Gesichtspunkte aus gewinnt der plötzliche Tod des Prinzen Georg Wilhelm auch eine politische Bedeutung. Heute ist es nur noch der Herzog von Cumberland selbst, der Ansprüche auf Hannover geltend macht.

Die Trauer in Hannover.

hd. Hannover, 21. Mai. Die Nachricht von dem tödlichen Automobilunfall des Prinzen Georg Wilhelm von Cumberland begegnete allgemeiner herzlicher Teilnahme. In Herrenhausen, der früheren Sommerresidenz der hannoverschen Königsfamilie, wo noch zahlreiche alte Beamte aus der königlichen Hofhaltung usw. wohnen, wirkte die Nachricht tief erschütternd.

Eine Kundgebung des braunschweigischen Staatsministeriums.

hd. Braunschweig, 21. Mai. Das herzogliche Staatsministerium gibt in den „Braunschv. N. N.“

Aus Kunst und Leben.

* Roskilde, Dänemarks Königsgut. Die Gruft der dänischen Könige, in der auch Friedrich VIII. am 21. d. M. beigesetzt wird, befindet sich, wie uns aus Kopenhagen geschrieben wird, in der uralten dänischen Königs- und Bischofsstadt Roskilde, deren Geschichte sich zurück bis in die Zeiten vor Christus verfolgen läßt. Der heutige Dom, der die Gräber der dänischen Könige birgt, steht an der Stelle, an der schon in den ersten Tagen des Christentums ein heiliges Kirchlein errichtet worden war. Der heutige Dom ist die dritte dort errichtete Kirche und stammt in seiner heutigen Form aus dem Anfang des 13. Jahrhunderts. In der Grundform natürlich, denn er ist im Laufe der Jahrhunderte vielfach verändert, umgebaut und durch Anbauten verschönert und vergrößert worden. Die Roskildeer Bischöfe geboten über große Reichtümer und ihre Macht reichte über den größten Teil von Seeland. Ein Zeugnis ihrer Macht und ihres Reichtums ist der Roskildeer Dom. Er ist eine großartige Kolossalbau, ein Mausoleum von Königen, Fürsten, Adligen, Geistlichen und Bürgern. 33 Könige und Königinnen und mehr als 50 Prinzen und Prinzessinnen haben in ihm ihre Ruhestätte gefunden. Der ganze oldenburgische Königsstamm, ein Fürstentum, von dem fast alle europäischen Höfe ihre Krönungen ableiten, liegt mit drei Ausnahmen, in den Gräbern des Doms von Roskilde. So wurde der Dom auch ein Haus voll kostbarer Kunstschätze. Neun der bestatteten königlichen Persönlichkeiten erhielten große Grabdenkmäler aus Marmor und Marmor, deren ältestes stammt aus dem Jahre 1383. Das berühmteste und auch künstlerisch bedeutendste ist das von König Friedrich II. durch den Bildhauer und Baumeister Kornelius Floris zu Ehren Christians III. errichtete Grabmal aus schwarzem und gelbem Marmor und aus Alabaster. Sechs schöne rotgefärbte Säulen tragen die Decke des Monumentes, vier, in beschaulicher Ruhe dastehende Trabanten bewachen den Leib des Königs, der in voller Rüstung mit gefalteten Händen auf seinem Lager ruht. Das Denkmal ist von reinster, erhabendster Wirkung, und sein Aufbau zeigt von der hervorragenden Meisterhaftigkeit eines bedeutenden Architekten und Bildhauers. Außer diesem Grabmal birgt der Dom viele ähnlich schöne Sarkophage und Standbilder, zum Teil in Kapellen, die eigens für die Beistehenden angebaut wurden. In der Kapelle Friedrichs V. stehen auch die Särge des letzten Königs Christian IX. und seiner Gemahlin. Hier wird auch Friedrich VIII. bestattet

werden. Der Beisehung Christians IX. wohnte Kaiser Wilhelm II. am 18. Februar 1906 persönlich bei, und er läßt alljährlich durch den deutschen Botschafter in Kopenhagen Blumenpenden auf die Särge dieses Königs und seiner Gemahlin niederlegen.

C. K. Puccini und die deutsche Musik. Puccini, der gegenwärtig in Paris weil, um der ersten französischen Aufführung seines „Mädchen aus dem goldenen Westen“ beizuwohnen, ist von einem Mitarbeiter des „Gaulois“ interviewt worden und hat dabei einige interessante Aussagen über das Verhältnis des modernen Italiens zur deutschen Musik gemacht. Als der Pariser Journalist das Zimmer Puccinis betrat, sah er auf dem Tisch aufgeschlagen eine Partitur von Debussys „Iberia“. Puccini erklärte sofort, daß unter allen neufranzösischen Komponisten ihn Debussy am meisten fesselt. „Ers vor drei Wochen habe ich in einem kassischen Konzert in Mailand seine „Iberia“ gehört, diese „Wilder für Orchester“, die vom Gros des Publikums nicht verstanden werden. Aber in Mailand und in ganz Italien gibt es eine geistige Elite, die die künstlerischen Feinheiten und die prachtvollen Nuancen dieses Werkes verstehen und vollumfänglich würdigen, während in demselben Konzert die Symphonia domestica von Richard Strauß keinen Anklang fand.“ In diesem Zusammenhang sprach Puccini dann von der deutschen Musik und von ihrem Einfluß auf Italien. „Gewiß, wie alle anderen Länder, haben auch wir den Einfluß Wagners erfahren; aber wir haben uns bald davon befreit. Was aber die moderne deutsche Musik anbetrifft, so wird sie nie in Italien eine Heimstätte finden können. Mein Richard Strauß hat uns mit seiner „Salome“ verblüfft und angezogen; aber Strauß ist auch eine enorme Begabung, ein einzigartiges Phänomen in der Musik. Man wird von ihm gepackt, man unterliegt seinen Handhaben, aber er bezaubert und entzückt selten. Doch ich nehme die entzückende Vorstellungszene im zweiten Akt des „Rosenkavaliers“ aus. Ich, wenn doch Strauß diesen Weg öfter beschreiten würde! Aber welche Schwere und Schmerzhaftigkeit bei den Modifizierungen des Komponisten der „Salome“. Wir können mit den modernen Komponisten auf diesem Gebiete nicht fraternisieren; das ist eine Frage der Rasse und des Temperamentes, die uns vollkommen von ihnen trennt.“ Puccini schwieg, die uns vollkommen von ihnen trennt.“ Puccini schwieg, die noch einer Weile kam er auf die modernen Franzosen zu sprechen, und was er über sie sagte, ist für den Komponisten der „Tosca“ und der „Madame Butterfly“ charakteristisch. „Ich werde von Debussy angezogen. Aber mich ziehen im

übrigen alle Vertreter der neufranzösischen Musik an, einer um den anderen durch Eigenschaften, die ich gerne besitzen möchte; welche bewundernswürdigen Farben besitzt Paul Dukas in seiner „Ariane et Barbe-bleue“. Ich spreche nicht von Massenet und Saint-Saëns, das sind für uns vorbildliche Meister durch ihre französische Klarheit, durch die Eleganz ihrer Orchestrierung, durch die Einfachheit ihrer melodischen Gedanken. Die französischen Komponisten sind unsere Geistesbrüder. Sie „singen“; und ohne Melodie gibt es keine Musik.“

Kleine Chronik.

Theater und Literatur. Rudolf Herzog hat ein dreitägliches Lustspiel „Herrgotts Musikanten“ vollendet, das im Herbst am Thalia-Theater in Hamburg seine Aufführung erleben soll. — August Strindberg hat eine bedeutende Anzahl literarischer Arbeiten hinterlassen. Der Stockholmer Verleger Bonnier hat für diese jetzt in seinen Besitz übergegangenen Arbeiten, worunter sich auch ein Memoirenwerk befindet, den Preis von 200 000 Kronen bezahlt. Dagegen bleibt den Erben des Dichters das Aufführungsrecht zu etwa 70 Stück. Trotzdem Strindberg einen großen Teil seines Lebens in sehr eingeschränkter Verhältnisse leben mußte, hinterläßt er jetzt ein beträchtliches Vermögen, das hauptsächlich im Aufführungsrecht seiner Werke besteht. Die Volksspende, die ihm vor einigen Monaten überreicht wurde, etwa 50 000 Mark, hat er verschenkt. Als erste der hinterlassenen Strindbergschen Arbeiten wird das erwähnte Memoirenwerk an die Öffentlichkeit gelangen.

Bildende Kunst und Musik. In dem kleinen Ort Gualdo Cattaneo bei Perugia fand ein Adermann beim Pflügen eine wertvolle Bronzestatue aus der goldenen Zeit der römischen Republik. Es heißt, daß die Statue den Gallierführer Vereingetorig, Cäfers großen Gegner, darstelle. — Der „Aida“ folgte vergangenen Sonntag die Aufführung der „Faubertlode“ in der neuen Inszenierung des Münchener Ingenieurs Carl Gutenberger-Pöler am Fuße der Pyramiden. Kühles Wetter hatte die Zahl der Besucher, zu denen auch der Akademie von Kapfen zählt, etwas beeinträchtigt. Im ganzen genommen, hinterließ die Aufführung doch einen gewaltigen Eindruck. — In Siebenbürgen werden auch in diesem Jahr Opernfestspiele stattfinden, und zwar in Hermannstadt von dem Römischer „Germania“ veranstaltet. Die neue Oper von Wilhelm Kienzl „Der Aufreger“ soll diesmal zur Aufführung gelangen.

Bekannt: „Se. Königliche Hoheit Georg Wilhelm, Herzog von Braunschweig und Lüneburg, ist nach Gottes unerforschlichem Ratsschlusse einem jähen Tode verfallen. Das ganze Land und an seiner Spitze Se. Hoheit der Herzog-Regent nehmen innigen Anteil an dem schweren Geschick, das das herzogliche Haus betroffen hat.“

Die Teilnahme des preussischen Hofes.

hd. Berlin, 22. Mai. Unter Teilnahme der Prinzen Eitel Friedrich und August Wilhelm wurde die Leiche des bei Friesland verunglückten Prinzen Georg Wilhelm von Cumberland und die Leiche des Kammerdieners Greve nach Berlin übergeführt, um nach Gmunden weiterbefördert zu werden. Anlässlich des Todes des Prinzen trafen bei der Familie in Gmunden bereits zahlreiche Beileids-Telegramme ein. Fast alle europäischen Fürstentümer kondolierten.

Der großherzogliche Hof von Mecklenburg.

Schwerin, 21. Mai. Der großherzogliche Hof befindet sich zurzeit in Grabow, wo der Prinz gestern abend erwartet wurde. Als die Drahtung, die von dem Unglück meldete, dort eintraf, brach die größte Bestürzung aus. Der Großherzog selbst ist nicht hier, er ist bereits in Kopenhagen. In der Stadt Schwerin, wo der Prinz ein sehr häufiger Gast gewesen ist, erregte die Kunde von dem Unglück allgemeine Teilnahme. Der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin, der Schwager des verunglückten Prinzen Georg Wilhelm, ist auf die Todesnachricht hin sofort wieder von Kopenhagen abgereist.

Elsaß-lothringische Kammer.

wh. Straßburg, 21. Mai. In der elsass-lothringischen Zweiten Kammer kam heute noch mehreren Angelegenheiten interner Natur ein Antrag Haus (Zentr.) und Genossen nebst einem ähnlich lautenden Antrag Boehle (Soz.) und Genossen zur Beratung dahingehend, es sei in dem Verfassungsgesetz vom vorigen Jahre an Stelle des Palfus: „Das Verfassungsgesetz kann nur durch Reichsgesetz aufgehoben oder geändert werden“, folgende Fassung zu setzen: „Kann nur durch Landesgesetz geändert werden“. Staatssekretär Jörn v. Wald gab namens der Regierung folgende Erklärung ab: Die Änderung des Verfassungsgesetzes vom 31. Mai 1911, die die beiden Anträge Haus und Petrotès zum Gegenstand haben, ist Sache der Reichsgesetzgebung. Der Herr Reichstagspräsident hat in der Sitzung des Reichstags vom 17. Mai zu dieser Frage bereits Stellung genommen, und ich kann meinerseits auf seine Äußerungen verweisen. Wenn das am 1. September in Kraft getretene Verfassungsgesetz auch nicht den endgültigen Abschluß der staatsrechtlichen Gestaltung Elsaß-Lothringens bedeutet, so erscheint es doch ausgeschlossen, daß die Reichsgesetzgebung in der nächsten Zeit Schritte unternimmt oder daß die elsass-lothringische Regierung in der nächsten Zeit dafür eintritt, an den Grundlagen der Verfassung im Sinne der vorliegenden Anträge Änderungen vorzunehmen. Die elsass-lothringische Regierung hält es im Interesse einer gesunden Entwicklung des öffentlichen Lebens für dringend nötig, daß dem Lande Zeit gelassen wird, sich ruhig und friedlich in die neue Verfassung einzuleben. Die Anträge wurden nach weiterer Debatte schließlich einstimmig angenommen. Im weiteren Verlauf der Sitzung wurde ein Antrag auf Schaffung eigener Landesfarben angenommen und einer zwölfgliedrigen Kommission überwiesen. Dann wurde ein Antrag der Liberalen, Demokraten, des Zentrums und der Lothringer angenommen, die Regierung wolle sich für die Vergnügung der Leute verwenden, die bis 1890 wegen Fahnenflucht oder Verletzung der Wehrpflicht bestraft worden sind. Staatssekretär Jörn v. Wald gab die Erklärung ab, daß sich vom Standpunkt der militärischen Disziplin gegen die allgemeine Amnestie der Fahnenflüchtigen, gegen welche gerichtliche Untersuchung eingeleitet sei, Bedenken geltend machten, wenn auch für die vor 1870 Geborenen mildere Gründe angeführt werden könnten. Bei den Refraktären aus dieser Zeit kämen nur noch wenige Fälle in Frage, deren Strafe noch nicht verbüßt oder erlassen sei, und bei den anderen würde jeder Fall mit weitestem Wohlwollen behandelt. Angenommen wurde dann der Antrag des Lothringer Blocks auf Aufhebung der Strafbestimmungen für aufrührerische Zeichen und Ausrufe, welches Gesetz der Abg. Weber als „stündig die Ruhe der Bevölkerung störend“ kennzeichnete. Unterstaatssekretär Mandel erklärte, daß die Regierung zum Schutz des öffentlichen Lebens nicht darauf verzichten kann.

Der Krieg um Tripolis. Die Ausweisung der Italiener.

Konstantinopel, 21. Mai. Der „Saba“ zufolge wird der Beschluß, betreffend die Ausweisung aller Italiener, tatsächlich damit begründet, daß die Italiener die Zivilbeamten von Rhodos entgegen dem Völkerrecht als Kriegsgefangene erklärt und nach Italien verbracht haben, und außerdem damit, daß die Besetzung von Rhodos, welche auf den Ausgang des Krieges keinen Einfluß habe, den Hof gegen die Italiener noch mehr aufgeschwelen hätte. Die „Jeni Gazette“ äußert sich betrieblig zu dem Ausweisungsbeschlusse.

hd. Konstantinopel, 22. Mai. Das Ministerium des Äußeren wird allen türkischen diplomatischen Vertretern sowie allen hiesigen fremden Vorkonsularen mittels Zirkularnote die Gründe bekanntgeben, weshalb die Ausweisung der Italiener erfolgt.

hd. London, 22. Mai. Die „Times“ berichten aus Konstantinopel: Man glaubt, daß die Italiener bereits ihre Angriffe auf Ghios begonnen haben. Denselben Platz zufolge ist das kaiserliche Irade über die Ausweisung der Italiener gestern abend veröffentlicht worden. Die Hälfte der 50 000 in der Türkei lebenden Italiener wird davon betroffen. Besonders schwer werden die Israeliten in Mitleidenschaft gezogen.

Deutsche und österreichische Vorstellungen gegen die Ausweisung der Italiener?

wh. Wien, 22. Mai. Laut dem „N. W. Z.“ haben Österreich-Ungarn und Deutschland die nachdrücklichste Vorstellung gegen die Massenausweisung von Italienern bei der Sparte erhoben mit der Begründung, durch solche Verfügung einen Nachteil darzustellen, der eine zweischneidige Waffe sei.

Durch diese Generalausweisung würden auch die türkischen Interessen geschädigt.

Eine Gabe des Königs Viktor Emanuel für die ausgewiesenen Italiener.

wh. Rom, 21. Mai. Der König stellte dem Ministerpräsidenten 100 000 Franken für die von der türkischen Regierung ausgewiesenen Italiener zur Verfügung.

Das Vorgehen in der Ägäis.

wh. Rom, 21. Mai. „Giornale d'Italia“ hebt hervor, daß Italien jetzt nach der Besetzung der Insel Kos Herr über zwölf Inseln des Ägäischen Meeres sei und seine Aktion von Süden nach Norden fortschreite.

Übergabe der Insel Kos.

Rom, 21. Mai. Admiral Viale meldet durch Funkpruch von Bord des Schlachtschiffes „Vittorio Emanuele“: Gestern früh erliefen das Schlachtschiff „Napoli“ vor der Insel Kos. Der Kommandant, die Gendarmerie und die türkischen Zivilbehörden ergaben sich.

Wirklich Friedensausichten?

hd. Konstantinopel, 22. Mai. Die aus zuverlässiger Quelle verlautet, haben die Mächte der italienischen Regierung den Rat erteilt, Italien möge alle Truppen aus Tripolitanien zurückziehen und sich mit der Beibehaltung der bereits besetzten Küstendörfer begnügen. Italien soll den Vorschlag bereits im Prinzip angenommen haben. Auch die Türkei ist geneigt, die Friedensverhandlungen auf dieser Basis anzunehmen. Diese Idee soll von Baron Karaffa v. Sieberstein ausgegangen sein. (D. Tagesztg.)

Ein neues Fort bei Tobruk.

Rom, 21. Mai. Die Agenzia Stefan, meldet aus Tobruk: Der Hauptteil des neuen am Meer gelegenen Forts ist fertiggestellt, die Artillerie ist aufgestellt. Das Fort erhielt eine dauernde Besatzung.

Deutscher Reichstag. Die Abendigung.

Berlin, 21. Mai.

Am Bundesratslich: Reichszugler v. Weilmann-Hellweg, Minister Dr. Debrück, v. Tirpitz und v. Preisingen. Präsident Dr. Kaempf eröffnet die Sitzung um 4 Uhr 53 Minuten.

Auf der Tagesordnung stehen zunächst die Wehrvorlagen.

In der Generaldebatte über Heeres- und Marinevorlagen erklärt Abg. Haase (Soz.): Über die Haltung meiner Freunde zur Heeres- und Marinevorlage besteht ja kein Zweifel. Wir bedauern, daß wir noch nicht stark genug sind, diese völkereindlichen Vorlagen zu Fall zu bringen. Wir werden aber mit unierer ganzen Kraft in die breiten Massen des Volkes hineingehen und immer mehr und mehr Kreise mit Abscheu gegen dieses wahnsinnige Beitreiben erfüllen (Lurche), und wie zweifeln nicht daran, daß in nicht zu langer Zeit die überwiegende Mehrheit des deutschen Volkes auf unserer Seite stehen und erkennen wird, wo ihre wahren Freunde sind. (Lurche und Lachen.)

Es erfolgt sonst keine Wortmeldung.

Der Präsident fragt, ob jemand der en bloc-Abstimmung widerspricht. Das geschieht nicht. Es wird über die beiden Wehrvorlagen abgestimmt. Es erhebt sich das gesamte Haus mit alleiniger Ausnahme der Sozialdemokraten, der Linken, Polen und der Dänen. Die Mehrheit bricht in stürmischen Beifall aus. Das Bischen der Sozialdemokraten erhebt in neuem Beifallslofen. Ebenso wird dann über die einzelnen zugehörigen Militär- und Marinegesetze en bloc abgestimmt. Beim Flottengesetz bleiben auch die Linken sitzen. Erneuter Beifallsruf, in dem das Bischen der Sozialdemokraten untergeht. Der Reichszugler verläßt mit dem Kriegsminister und dem Staatssekretär der Marine den Saal.

Es folgen

Wahlprüfungen.

Die Wahlen von Baubert (Soz.) und Dr. Lensch (Soz.) werden für gültig erklärt. Bei den Wahlen von Kölsch (nat-lib.), Dr. Kaempf (Berlin I) und Kuchhoff (Zentr.) wird Beweiserhebung beschlossen.

Die Wahl des Abg. Pauli (konf.) beantragt die Kommission für ungültig zu erklären.

Abg. Dr. Pfleger (Zentr.) beantragt Zurückverweisung an die Kommission.

Nach lebhafter Debatte wird die Wahl des Abg. Pauli mit den Stimmen der gesamten Linken und der Polen für ungültig erklärt.

Aber die Wahl des Abg. Oppersdorf (F. L. V. Fraustadt-Lissa) beantragt die Kommission Beweiserhebungen.

Abg. Dr. Müller-Reinigen (Sp.) weist darauf hin, daß in diesem Kreise gegen den Freisinn von der Kangei herab in der unerhörtesten Weise gekämpft worden. Der Redner beantragt, die Beweiserhebungen auf diese geistlichen Wahlbeeinträchtigungen auszudehnen.

Der Antrag wurde im Hammelsprung mit 190 gegen 186 Stimmen angenommen. Dafür stimmte mit der gesamten Linken auch die Reichspartei.

Es folgt

Die Branntweinsteuervorlage. (Dritte Lesung.)

In der Generaldiskussion erklärt Abg. Barm (Soz.): Wir werden gegen das Gesetz stimmen. Es verschleiert nur die bestehenden Mißstände. Man spricht schon von einer neuen Preissteigerung durch die Spirituszentrale, von einem Aufschlag von 12 M. Das ist ein Privatmonopol ohne jede Kontrolle, da lieber ein Reichsmonopol. Es ist ein Raub an den Armen der Armen. Das Volk wird die Nimmersatten dort recht zur Rechenschaft ziehen. (Lachen rechts.)

Abg. Dr. Doormann (Sp.): Wir werden mit wenigen Ausnahmen gegen das Gesetz stimmen. Die Nacht der Spirituszentrale wird nur gestärkt.

Das Versprechen, daß bei der Heeresvorlage nur der Preis herangezogen werden soll, ist nicht gehalten worden. Unsere bescheidenen Anträge hat man abgelehnt. Wir lehnen diese Gesetzgebung ab. (Beifall links.)

Damit schließt die Generaldiskussion.

Es wird ein Antrag der Komprovispartei angenommen, der einen Wunsch der freien Kornbrenner erfüllt, die durch die Beschlüsse zweiter Lesung nicht gegen die Konkurrenz der zum Dänemarkverfahren übergehenden russischen Brennereien geschützt waren.

Mit keiner Mehrheit wird das Branntweinsteuergesetz angenommen. — Die Resolution der Polen auf Verwendung der Vergällungsprämie zur Herabsetzung der Invaliden-Altersgrenze und zu Veteranenunterstützungen wird im Hammelsprung abgelehnt.

Mittwoch 10 Uhr: Dritte Lesung des Staats.

Abgeordnetenhaus.

Eigener Drahtbericht des „Wiesbadener Tagblatts“. # Berlin, 21. Mai.

Am Ministerlich: Fehr, v. Scherlemer.

Zunächst findet namentliche Abstimmung über das Verfassungsgesetz statt, die wegen der mangelnden Beschlußfähigkeit des Hauses wiederholt werden muß.

Das Gesetz wird in zweiter Lesung mit 115 Stimmen bei einer Stimmenthaltung angenommen, ebenso die vorliegenden Anträge auf Erhöhung des Grundkapitals der Pofener Pfandbriefanstalt und auf alljährlich: Vorlegung einer Denkschrift. Gegen das Gesetz stimmen die Polen, Dänen, Sozialdemokraten, Freisinnigen und das Zentrum.

Es folgt der mündliche Bericht der Geschäftsordnungs-Kommission über das Schreiben des Justizministers, betreffend die Ermächtigung zur strafgerichtlichen Verfolgung des verantwortlichen Schriftleiters des „Vorwärts“ wegen Beleidigung des Hauses der Abgeordneten.

Berichterstatter Abg. v. Kardorff (freikons.) empfiehlt namens der Kommission, die Ermächtigung zu erteilen. Der betreffende Artikel „Eine reaktionäre Affensomodie“ enthalte außerordentlich schwere Beschimpfungen. Draußen im Lande würde man es nicht verstehen, wenn die strafrechtliche Verfolgung nicht ermöglicht wird.

Abg. Stroebel (Soz.) erhebt Widerspruch gegen den Antrag der Kommission. Nicht an dem ganzen Hause sei Kritik geübt, sondern nur an den reaktionären Parteien. In dem Hause gehören auch die Sozialdemokraten, und wenn sie zehnmal durch einen Polizeileutnant hinausgeworfen werden. Die Dänen, Freisinnigen und Polen sind auch nicht gemeint. Das furchtbare Wort „Affensomodie“ sei im vorigen Jahre von einem Volksparteiler im Hause angewandt worden, sei also dem parlamentarischen Sprachschutze entzogen. (Heiterkeit.) Die Verwilderung der politischen Sitten dieses Hauses sei bei ganz anderen Parteien zu finden. Auch gestern sei das preussische Volk wieder über den Köffel „barbiert“ worden. (Vizepräsident Dr. Forst ruft den Redner zur Ordnung.) Wer hat denn hier Abgeordnete mit Hehlern und Stehlern verglichen? Wer hat die Journalisten einmal Saubengel genannt? Das kam alles von bürgerlicher Seite. Das Haus müßte von allen guten Geistern verlassen sein, wenn es dem Antrag zustimmte. (Beifall bei den Soz.)

Abg. Dr. Pashide (Vpt.): Der Reichstag weist solche Strafverfolgungen regelmäßig zurück. Er ignoriert vornehm derartige Angriffe. Das preussische Abgeordnetenhaus wird in seinem Ansehen wahrlich nicht leiden, wenn es die gleiche Praxis auch künftighin verfolgt. Wir sind deshalb gegen die Erteilung der Ermächtigung zur Strafverfolgung. (Beifall links.)

Der Antrag der Geschäftsordnungs-Kommission wird gegen die Stimmen der Volkspartei, Sozialdemokraten, Dänen und Polen angenommen.

Es folgt der Antrag der Geschäftsordnungs-Kommission, die Genehmigung zur

Einleitung des Ermittlungsverfahrens gegen die Abg. Borchardt und Leinert zu erteilen.

Berichterstatter Abg. v. Kardorff (freikons.): Die Kommission war einstimmig der Ansicht, daß die Genehmigung der Strafverfolgung im vorliegenden Falle zu erteilen sei.

Abg. Wisemann (nat.): Wir stimmen für den Antrag der Kommission, damit das Gericht feststellen kann, ob der § 64 der Geschäftsordnung zu Recht besteht.

Abg. Hirsch (Soz.): Auch wir halten es für dringend geboten, daß das Reichsgericht dem Hause einmal klar macht, daß es kein Recht hat, die Gesetze zu mißachten. Da es aber keine Eile mit der Herbeiführung der Entscheidung hat, stimmen wir dem Antrag nicht zu. Weder Borchardt noch Leinert gehören auf die Anklagebank, sondern die Polizei. Während der Wöbinn ist es, daß wir den Fall protzieren hätten. Das Aibeau des Hauses wird nicht durch und herabgedrückt, sondern durch die Kommodien, die sich hier oft abspielen. Die Rechte geht ja andauernd zum Präsidenten, um ihn zum Einschreiten zu veranlassen. Die Mehrheit handelt hier nicht nach den Grundfähen des Rechts, sondern sie stellt sich auf den Standpunkt der Macht.

Abg. Dr. Pashide (Vpt.): Ich war in der Sekunde, in der die Kommission abstimmte, nicht im Saal, hatte aber vorher meinen Widerspruch schon zum Ausdruck gebracht. Die Ausübung des Randats muß gesichert sein. Uebelstände haben sich aus der bisherigen Praxis niemals herausgestellt. Wir halten an diesem irrationellen Standpunkt fest. Darin (nach rechts) sind wir die konservativen Elemente. (Lachen rechts.) Wir bewahren unsere Kaltblütigkeit auch in aufgeregten Zeiten und möchten nur wünschen, daß die übrigen Parteien mit gleicher Kaltblütigkeit diese Dinge behandeln. (Beifall links.)

Abg. Dr. Wigerski (Pole): Auch ich war während der Abstimmung in der Kommission nicht im Saale, sonst hätte ich dagegen gestimmt. Wir wollen von der alten Praxis nicht abgehen und lehnen den Kommissionsantrag ab.

Abg. Busch (Ztr.): Wir werden für die Genehmigung stimmen, um eine gerichtliche Klarstellung über die Beschlußfähigkeit unserer Geschäftsordnung herbeizuführen. Warum haben die Sozialdemokraten nicht gegen den Präsidenten Strafanktrag gestellt? Abg. Hirsch behauptet, meine Freunde seien gestern abkommandiert worden. Unser Fraktionsvorsitzend ermächtigt mich zu der Erklärung, daß daran kein wahres Wort ist. (Lachen links.)

Abg. Hirsch (Soz.): Wir haben gegen den Präsidenten keinen Strafanktrag gestellt, weil wir die Immunität hochhalten. Man kann uns doch nicht weiß machen, daß die Zentr.

trumsmitglieder gestern gerade bei der wichtigsten Abstimmung bloß Luft schnappen wollten. (Sehr richtig!)

Abg. Busch (Ztr.): Wenn einige Herren an der Abstimmung nicht teilnehmen, so lag es daran, daß sie zum Reichstag nicht kamen. (Abg. Dr. Schupp: Sie waren ja im Besessal! — Hört! Hört! links.)

Der Antrag der Kommission wird angenommen gegen die Stimmen der Sozialdemokraten, Dänen, Polen und der Volkspartei.

Novelle zum Ausführungsgefeß für das Unterstützungswohnstättengesetz. (Arbeitsheuuengesetz.)

Abg. Braemer (konf.) beantragt, daß auch der Vater eines unehelichen Kindes, solange er keine Familie begründet hat, in einer öffentlichen Arbeitsanstalt untergebracht werden kann, falls er oder das Kind aus öffentlichen Armenmitteln unterstützt wird.

Abg. Bener-Neußadt (Ztr.) spricht sich gegen den konserverativen Antrag aus.

Abg. v. Conrad (freikonf.) stimmt dem Geset. und dem konserverativen Antrage namens seiner Partei zu.

Abg. Weisb. (natf.) hat erhebliche Bedenken gegen das Geset. Warum sucht man nicht auf reichsgesetzlichem Wege die Materie zu regeln, denn sie liegt für das ganze Reich gleich. Wir sind gegen das ganze Geset. Es hat nicht die nötigen Rechtsgarantien und streift an Freiheitsberaubung.

Abg. Dr. v. List (Spl.): Die landesgesetzliche Regelung verstößt gegen die Reichsverfassung und das Reichsgericht kann leicht das Geset. für ungültig erklären.

Justizminister Dr. Wesker: Es handelt sich um den Rechtsgrundfah, Laften von der Allgemeinheit möglichst fern zu halten. Es handelt sich nicht um eine zivilrechtliche oder strafrechtliche Regelung der Materie.

Abg. Hirsch (Soz.): Die Materie gehört vor das Reich. Hier kann ohne Gerichtsartikel jemand zu einer schwereren Strafe als zu Zuchthaus verurteilt werden, denn Arbeitshaus ist schlimmer als Zuchthaus.

Das Geset. wird angenommen, ebenso der konserverative Antrag.

Mittwoch 11 Uhr: Kleine Vorlagen. Schluß 5 Uhr.

Herrenhaus.

S. Berlin, 21. Mai.

Am Ministertisch: v. Trost zu Solz.

Die Etatsberatung

wird fortgesetzt. — Beim Kultusetat beantragt die Kommission, eine Petition um Entlastung der Gemeinden mit mehr als 25 Schulstellen hinsichtlich der Volksschulleist. als Material zu überweisen.

Dr. Graf Voel zu Wartenburg tritt für den Gymnasialunterricht ein, der die Basis der nationalen Kultur bilde. Nicht alle Gründe bestehen noch, aus denen heraus Humboldt die Griechen als die gegebenen Erzieher der Jugend hinstellte. Aber es bleibe die Hauptaufgabe der Gymnasien, für die Universitäten vorzubilden. Da dürfe das Berechtigungsverweh nicht überwiegen. Die Unterrichtsverwaltung scheine das Kunststück fertig bekommen zu wollen, daß die Schüler etwas leisten, ohne zu arbeiten. Über die Ausbildung der Oberlehrer wird geflagt, die Kenntnisse der Referendare gehen zurück usw. Da muß man doch fragen, welche Erfahrungen seit der Schulreform hinsichtlich der Vorbildung der Gymnasialabsolventen gemacht sind. (Beifall.)

Kultusminister v. Trost zu Solz: Die Ergebnisse unserer höheren Schulen sind keineswegs schlechter geworden.

Unzulänglich ist das Niveau der Lehrerschaft an den höheren Schulen erheblich gesunken.

An pessimistischen Urteilen hat es niemals gefehlt. Erfahrene Schulmänner aber halten solchen Pessimismus für unbedeutend. Die Eigenart des Gymnasiums wird festgehalten. Aber das ist nicht gleichbedeutend mit starrem Versteifen auf alle einzelnen bisherigen Einrichtungen. Die Verbesserung ist keineswegs erschwert, und ein Erlaß, wonach 75 Prozent der Schüler berufen werden müssen, besteht natürlich nicht.

Professor Dr. Gillebrandt-Breslau: Man mag allgemein über die zu bestehenden 75 Prozent. Die höhere Schule darf nicht die Pflanzstätte der geistig Schwachen, darf nicht ein Warenhaus werden. Die Überfüllung der Universitäten kommt von den zu geringen Anforderungen der höheren Schulen.

Minister v. Trost zu Solz: Kein Stand läßt so viel Kritik an den Dingen der Verwaltung, wie der Oberlehrerstand. Der 75-Prozent-Erlaß hat nie bestanden. Altphilologen bilden wir freilich nicht mehr aus, wie es früher an den höheren Schulen der Fall war.

Dr. v. Burgsdorff: Auch ich habe das Gefühl, daß man die Ansprüche auf den Gymnasien möglichst niedrig spannen will. Man sagt, die jungen Leute brauchen Zeit zum Sport. Den haben wir doch früher auch betrieben.

Oberpräsident a. D. Graf Zeblich-Trübschler: Ich rechne es mir als eine der wenigen Verdienste aus meiner Zeit als Kultusminister an, daß ich das Realgymnasium geteilt habe. Die Naturwissenschaften spielen heute eine größere Rolle als früher. Ich bestreite, daß durch die Gleichberechtigung der drei höheren Schulen eine Defizienz eingetreten ist. Der Minister hat die Vorwürfe mit Recht zurückgewiesen. Das Herrenhaus sollte sich nicht von den etwas einseitigen gegenseitigen Äußerungen bestimmen lassen. (Beifall.)

Wirlicher Geheimrat Rat Bekker: Auch zu meiner Zeit war der Andrang aus den niederen Ständen zu den höheren Schulen groß. Viele hungern sich durch die Schule und werden dann hervorragend tüchtige Kräfte.

Der Verjüngung der höheren Stände durch frisches Blut aus den niederen schreibe ich unsere glänzende Entwicklung zu. Das Schülermaterial ist geistig nicht minderwertiger geworden, aber nervöser. Daher die vielen Schülerelbstmorde. Wenn einer jetzt sitzen bleibt, bringt er sich um. Wir hatten in der Tertie Schüler, die schon 18 Jahre alt waren und mit größter Selbsterziehung wieder sitzen blieben. (Heiterkeit.) Im Hinblick auf die Verbösität ist es gut, daß körperliche Übungen mehr als früher gepflegt werden. Wir haben mit unserem Handel die Welt erobert, das verdanken wir unseren realen Lehranstalten. (Beifall.)

Graf Mirbach: Der gute Einfluß unserer höheren Schulen wird paralytisiert durch den schlechten Einfluß der bei uns verbreiteten Presse, die alles, was uns heilig

ist, in den Staub zieht. (Sehr richtig! rechts.) Der Minister sollte Bedacht nehmen, eine Presse zu schaffen, die mit der Schule konform geht. Die Regierung muß der zerstückelten Presse mehr entgegenkommen. (Erneuter Beifall rechts.)

Professor Gillebrandt-Breslau erwidert dem Grafen Mirbach, daß die akademische Jugend patriotisch und religiös sei.

Professor Waldener-Berlin betont, daß die Schüler des Gymnasiums für das Studium der Medizin besser geeignet sind als diejenigen mit realer Vorbildung.

Generaloberst v. Lindequist verteidigt das Kriegervereinswesen gegen die neulichen Angriffe im Reichstag. Die allgemeine Aussprache schließt.

Beim Kapitel „Universitäten“ begründet Professor Dr. Gillebrandt-Breslau eine Resolution, die ähnlich wie die Resolution des anderen Hauses die Zustimmung zur

Errichtung der Universität Frankfurt von gewissen Voraussetzungen abhängig machen will. Forderung des staatlichen Charakters der Universität, Berufung der Dozenten durch den Staat, dauernde finanzielle Sicherstellung durch die Stadt Frankfurt.

Minister v. Trost zu Solz: Die Resolution entspricht im wesentlichen dem Standpunkt der Regierung.

Herr vom Rath-Frankfurt: Die befriedigende Lösung der Universitätsfrage verdanken wir vorwiegend unserem Oberbürgermeister Dr. Abdes, der hier, unabhängig tätig war. Viele der bestehenden Universitäten sind überfüllt und die Universität Frankfurt macht sich um die älteren Schwemmer verdient, indem sie ihnen den Überschuß an Hören abnimmt.

Professor Dr. Ing. Arahn-Danzig: Die theologische Fakultät wird in Frankfurt fehlen, weil man dort, wie es hier für „rückschrittliche Ideen“ nichts übrig hat. Es scheint also, als solle dort die materialistische Richtung bevorzugt werden, wenn das Kuratorium es will. Die Erfahrung wird zeigen, ob diese Bestürzung berechtigt ist. Jedenfalls ist unsere Zeit für solche Experimente zu ernt. Das einfachste wäre doch gewesen, die hier geschifteten Mittel in das Eigentum des Staates zu überweisen und eine neue staatliche Universität in Frankfurt zu begründen.

Dr. Graf v. Zeblich-Trübschler: Nach der Stellungnahme des Ministers sind die Äußerungen über die Universität Frankfurt geschlossen und unsere Beschlusfassung wird nichts ändern. Immerhin sollten wir von Punkt 3 der Resolution, der Frankfurt unter Umständen verpflichtet wird, für die Universität finanziell selbst aufzukommen, Abstand nehmen. Die Antragsteller sind offenbar grundsätzliche Gegner der Frankfurter Universität. Trifft das zu, so sollten sie es offen aussprechen, statt ihre Ansicht in verschleiierter Form vorzutragen. (Heiterkeit.)

Staatsminister Dr. v. Stubi: Über den Verzicht einer Abneigung gegen Frankfurt bin ich erhaben. Aber die Rede des Grafen Zeblich bestärkt mich in meinen juristischen und staatsrechtlichen Bedenken. Vorläufig ist das Verhältnis zwischen Staat und Stadt noch durchaus unklar.

Kultusminister v. Trost zu Solz: Der staatliche Charakter der neuen Universität wird durchaus nicht in Frage gestellt, daß sie nicht vom Staat finanziell gespeist wird.

Werden alle Forderungen eingelöst, so kommt die neue Anstalt mit einer Ausstattung zur Welt, wie noch nie eine andere Universität.

Es ist kaum denkbar, daß im Laufe der nächsten 30 Jahre staatliche Zuschüsse notwendig werden.

Fürst zu Salm-Horstmar beantragt den Ausbau der Universität Münster zu einer Volluniversität ohne Rücksicht auf die etwa errichtete Universität Frankfurt.

Der Antrag Gillebrandt wird in seinem ersten Teile angenommen, dagegen der Absatz, der die dauernde finanzielle Sicherstellung durch die Stadt Frankfurt verlangt, abgelehnt. Angenommen wird auch der Antrag Salm-Horstmar.

Professor Dr. Busch-Ruxter kann sich mit der Einrichtung besonderer Kurse für Seminarlehrer an den Universitäten nicht befremden.

Minister v. Trost zu Solz erwidert, daß der Zweck der Kurse anscheinend verkannt werde.

Generalfeldmarschall Graf Daeferer kommt auf seinen alten Vorschlag zurück, daß jeder Preuße bis zum vollendeten 18. Lebensjahre fortbildungspflichtig sein soll.

Generalfeldmarschall Dr. Frhr. v. d. Goltz bedauert das Sinken der Geburtsziffer. In Berlin ist sie bereits auf den Durchschnitt von Frankreich herabgedrückt. Der Jugendpflege müsse die größte Aufmerksamkeit geschenkt werden, da sie die Militärausgleichslehre bede. Er bitte, dem Jungdeutschland-Bund gütiges Wohlwollen entgegenzubringen.

Sandelsminister Dr. Echow: Auch die Regierung meint, daß der Pflichtfortbildungsschulunterricht im Interesse der Jugend notwendig ist. Wir werden im Verwaltungswege vorgehen und auch den körperlichen Unterricht berücksichtigen.

Geheimrat Dr. Waldener bedauert den Abgang des Generalmusikdirektors Dr. Rud vom Königl. Opernhaus.

Admiral v. Hollmann befürwortet eine Förderung der Asiatik.

Der Etat wie das Etatsgefeß werden angenommen; die Petition der großen Landgemeinden an die Regierung als Material überweisen.

Das Besidebesetzungsgesetz und das Gesetz über die landwirtschaftliche Unfallversicherung gehen an eine besondere Kommission, das Gesetz, betreffend die Deklaration des Lehrerbeförderungsgesetzes (Schulleiter), wird nach den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses angenommen.

Präsident v. Webel teilt noch mit, daß das Haus am 7. Juni wieder zusammentreten werde.

Mittwoch 11 Uhr: Eisenbahnankessgeset. Schluß 6¼ Uhr.

Deutsches Reich.

* Hof- und Personal-Nachrichten. Staatssekretär hat Adierien-Büchter bei Montagabend Berlin verlassen. Er wird, einer Einladung des Admirals v. Holtenhoff folgend, zwei Tage am Bord des in der Nähe von Malaga kreuzenden Kreuzschiffes „Deutschland“ verbleiben.

* Zur Erkrankung des Kardinals Kopp. Das gestern ausgegebene Bulletin über das Befinden des Kardinals-Kardinalbischof Kopp lautet: Temperatur weiter ansteigend. Jetzt ist ein deutlich abgelesenes Erjudat vorhanden, das Neigung zur Verkleinerung nicht erkennen läßt. Das Allgemeinbefinden ist befriedigend. Im fürstbischöflichen Palais sind Telegramme eingetroffen, in denen der Wunsch für die baldige Besserung im Befinden des Kardinals ausgesprochen

wird, u. a. vom Kardinal-Staatssekretär Merry del Val, vom König von Sachsen, vom König von Württemberg, der Großherzogin Luise von Baden, den Kardinalen Fischer-Göltz und Sterbensh-Prag, der Landgräfin Anna von Hessen und dem Landwirtschaftsminister Freiherrn v. Schorlemer-Besfer. — Kardinalbischof Dr. Kopp hat sich gestern einer Operation unterziehen müssen und sie gut überstanden.

* Der englische Kriegsminister wieder in Berlin! Wie die Blätter melden, fuhr Kriegsminister Salisbury gestern abend nach Berlin und wird dort zehn bis zwölf Tage in rein privaten (!) Angelegenheiten verweilen.

* Der Stapellauf des „Imperator“. Wie die Hamburg-Amerika-Linie mitteilt, erfolgt der Stapellauf des Dampfers „Imperator“ am Donnerstag, den 23. Mai, zwischen 9 und 10 Uhr vormittags.

* Der Metallarbeiterstreik in Nürnberg. Dienstagabend fanden Verhandlungen zwischen den Arbeitgebern und den Arbeitern der Metallindustrie statt, um womöglich die drohende Aussperrung in ganz Süddeutschland zu verhindern.

* Der Betriebskrankenkassenverband. Aus dem Geschäftsbereich, der in der Hauptversammlung des Betriebskrankenkassenverbands zu München erörtert wurde, geht hervor, daß der Verband zurzeit 2705 Kassen mit zusammen 2,2 Millionen versicherten Personen umfaßt.

Dr. Salks Afrikareise. Der Staatssekretär des Reichs-kolonialamts Dr. Salk wird am 25. d. M. Berlin verlassen und die Kreise über Antwerpen nach Deutsch-Südwestafrika antreten. Nach den bisherigen Dispositionen soll die Reisedauer auf etwa vier Monate bemessen und eventuell wird sie auch auf Deutsch-Ostafrika ausgedehnt werden.

* Kongreß des Bundes der Naturheilvereine. Fast 900 Vereine für naturgemäße Lebens- und Heilweise werden kommende Pfingsten (25. bis 27. Mai) nach Frankfurt a. M. zur 10. Bundesversammlung ihre Vertreter entsenden. Die Zahl der Vereine des Bundes hat sich 1911 von 865 zu Anfang auf 883 zu Ende vermehrt, ebenso ist die Zahl der Mitglieder von 145 272 auf 147 238 gestiegen. Bis Ende 1911 riefen die Naturheilvereine ins Leben: 2 genossenschaftliche Sanatorien, ca. 350 Luftbäder mit Spielplätzen, ca. 150 Familiengartenanlagen mit 7500 einzelnen Schrebergärten, ca. 15 Ferienkolonien, 31 Kur- und Dampfbadeanstalten, 20 Flußbäder, 800 Betriebsbibliotheken, 500 Vereins-einrichtungen zum Verleihen von Badegeräten im Werte von 3 300 000 M. Außerdem wurden von den Mitgliedern, die fast ausschließlich die Summe von ca. 3 300 000 M. für gemeinsame Anlagen aufgebracht, noch privat für ihre Garten- und Spielplatzkolonien ca. 3 000 000 M. angelegt. Zusammen brachten die Naturheilvereine also ca. 6 Millionen Mark für Einrichtungen im Dienste der Volksgesundheit auf. Über hundert Gemeinde- und Staatsbehörden unterstützten die Arbeiten der Bundesvereine mit baren Zuwendungen, Sachleistungen für Land, Wasser usw.

Parlamentarisches.

I. C. Die Vertagung des preussischen Landtages wird, wie wir hören, am 8. Juni definitiv stattfinden. Am heutigen Mittwoch erfolgt aber bereits die letzte Sitzung des Abgeordnetenhauses vor den Pfingstferien, und nur, wenn das Herrenhaus an den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses noch irgend welche Änderungen vornimmt, wird dieses letztere nochmals nach Pfingsten zu einer materiellen Sitzung zusammenkommen. Wenn dies nicht geschieht, wird nur noch die Formalität der Zustimmung zur Vertagung über den Sommer gegeben werden. Die Vertagung soll am 22. Oktober bereits ihren Anfang nehmen. Die Vertagung anstatt des Schlusses ist beabsichtigt um deswillen notwendig, weil sehr bedeutende und umfangreiche Gesetzentwürfe, vor allem die Steuerentwürfe und das Wasser-gesetz, noch der Erledigung harren. Diese sollen möglichst vor Weihnachten fertiggestellt werden.

Ausland.

Österreich-Ungarn.

Sturmjahren im ungarischen Abgeordnetenhause. Dessenpeit, 21. Mai. Gegen Schluß der Sitzung des Abgeordnetenhauses kam es zu erregten Szenen. Satomni (Zusthorpartei) beantragte, eine Abordnung des Abgeordnetenhauses möge den Präsidenten Tamas eruchen, das Rücktrittsgesuch zurückzunehmen. Der Antrag wurde abgelehnt. Der Präsident hätte die Wahl des neuen Präsidenten auf die Tagesordnung der morgigen Sitzung. Graf Apponyi erklärte, man könne nicht einem neuen Präsidenten wählen, solange der Rücktritt des früheren Präsidenten nicht seitens des Abgeordnetenhauses zur Kenntnis genommen wurde. Da die Hausordnung verletzt wurde, sei er genötigt, mit der Zusthorpartei zusammen zu kämpfen, deren politische Ziele er übrigens nicht billige. Die Regierungspartei bereuete dem Präsidenten für sein energisches Vorgehen, womit er der Obstruktion begegnete, eine jütische Kundgebung. Die Sitzung schloß unter großer Erregung.

Belgien.

Die Verleumdung des Königs. Brüssel, 22. Mai. Die Verleumdungen über das Privatleben des Königs entstanden nach einem Gartenfest im Schloße Laeken am 4. Mai. Bisher sind drei Verleumder erndet. Mehrere Mitglieder der Hofgesellschaft sind kompromittiert.

Frankreich.

Der Prinz von Wales bei den Flottenmanövern. Paris, 22. Mai. Der Prinz von Wales ist gestern mittag 11½ Uhr in Toulon eingetroffen, wo er am Bahnhof vom Vize-Admiral Lapierre empfangen wurde. Bald nach seiner Ankunft begab sich der Prinz an Bord des Schlachtschiffes „Danton“ und die Flotte ging um 2 Uhr auf die hohe See hinaus, wo sie zwischen Nizza und Cannes ihre dreitägigen Manöver abhalten wird.

Paris, 22. Mai. Der Botschafter in Petersburg, Louis, reist heute wieder auf seinen Posten nach Petersburg zurück. Er hatte gestern eine längere Besprechung mit dem Rabinettschef Poincaré.

Der Nachfolger Brisson im Kammerpräsidium. Paris, 22. Mai. Über die Präsidentenwahl in der Kammer herrscht unter den Linksparteien, aus deren Mitte der Kandidat zu stellen wäre, noch immer keine Einigkeit. Infolgedessen werden morgen die Mitglieder der Linken zu einer Plenarversammlung zusammenzutreten, um einen einzigen radikalen Kandidaten (bisher wurden Delcassé, Etienne, Deschanel und Cochet genannt) für die Präsidentenwahl in Vorschlag zu bringen. Nach einer Meldung der „Agence

habas" hat inzwischen Descoffis verzichtet, da seine Kandidatur vielfach auf Widerspruch stieß.

Rußland.

Eine Verbindung zwischen Ostsee und Schwarzem Meer. Petersburg, 20. Mai. Ein Kanal zwischen Ostsee und Schwarzem Meer ist in der russischen Duma in Anbetracht der schweren Schädigung des Handels durch die Dardanellen-Sperre beantragt worden.

England.

Die deutsch-englischen Beziehungen. London, 22. Mai. Im Unterhaus richtete Bales an Grey die Anfrage, ob er im Zusammenhang mit dem kürzlich bekanntgegebenen Wechsel in der deutschen Botschaft jetzt oder in naher Zukunft irgend eine Mitteilung machen könne über die Besserung der Beziehungen zu Deutschland.

Luftfahrt.

Das Ergebnis des zweiten deutschen Zuverlässigkeitsfluges. Hd. Freiburg i. Br., 21. Mai. Heute früh starteten die Teilnehmer am Oberrheinflug zur letzten Etappe über den Schwarzwald nach Konstanz.

Ein Doppelflug über den Kanal.

wb. Brüssel, 21. Mai. Der belgische Aviatiker Crombez legte auf seinem Eindecker die Strecke Neuport-Calais-Dover und zurück ohne Zwischenhalt, im ganzen 220 Kilometer, in 140 Minuten zurück.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Alt-Wiesbadener Bilder.

(Zur Ausstellung des Landesmuseums im großen Rathausaal, 15.—31. Mai.) Von Dr. E. Brenner.

Die Kirchen.

Die Kirchen haben an der äußeren Erscheinung eines jeden Ortes ihren besonders hervorragenden Anteil. Wenn schon kein monumentales Bauwerk, so hebt sich doch Wiesbadens älteste Kirche, die zu St. Mauritius, charakteristisch genug aus dem Gewirre der schlichten Bürgerhäuser heraus, zumal nachdem sie im 18. Jahrhundert einen Umbau im Stil der Zeit erfahren und einen neuen Turm erhalten hat.

Noch zwei weitere kleine Gotteshäuser aus der Zeit um 1800 sind uns im Bilde erhalten: Die reformierte Kirche (1791) auf dem Abergelände, zuletzt als Wohnhaus eingerichtet, und die aus dem Saal des „Gasthofs zum Klappen“ (hinter dem „Einhorn“) entstandene katholische Kirche (1800), in der die Katholiken Wiesbadens zunächst ihren Gottesdienst abhielten, nachdem sie zu Anfang des Jahrhunderts die Erlaubnis dazu erhalten hatten.

Auch die protestantische Gemeinde hatte nach der Zerstörung ihres alten Gotteshauses zum Neubau zu streiten; 1853 bis 1862 entstand auf dem Marktplatz der heute noch mächtig emporkragende gotische Backsteinbau nach den Plänen von Oberbaurat Boos.

Dem Andenken seiner jung verstorbenen ersten Gemahlin, der Herzogin Elisabeth, errichtete Herzog Adolf auf dem Herberberg die mit ihren vergoldeten Kuppeln weit in die Lande hinaus glänzende russische Kapelle, in der der Sarkophag der Verstorbenen seine Unterkunft fand. (1855; Erbauer Hoffmann.)

Auch die englische Gemeinde Wiesbadens ließ sich 1863 bis 1865 durch Oberbaurat Göb eine eigene Kapelle errichten, zunächst ohne Turm, und so dem englischen Kapellencharakter besser entsprechend als heute.

Bewiß eines der schönsten unter den heute bestehenden jüdischen Gotteshäusern ist die von Hoffmann 1869 errichtete Synagoge auf dem Michaelsberg, die leider infolge ihrer ungünstigen Lage nicht zu voller Wirkung kommen kann.

Der Marktplatz und seine Umgebung.

Der Marktplatz, heute Schloßplatz, ist der Kern der alten Stadt, die ursprünglich einzig mit Mauern befestigt war. Hier stand, nach Nordosten an die alte Heidenmauer sich anlehnend, das alte Schloß der Kassauer Grafen, „die Burg“ genannt (daher noch heute die „Burgstraße“); 1509 hatte hier der Graf Johann Ludwig einen stattlichen Neubau errichtet. Die Gebäude haben bis an 1840 noch gestanden; auf den alten Stadtplänen sind ihre Grundrisse noch zu sehen; aber nicht ein einziges Bild der äußeren Erscheinung des alten Schlosses ist uns erhalten geblieben!

Das alte Rathaus ist ja heute noch vorhanden; aber von dem Bau von 1600 gibt uns der heutige kaum eine Vorstellung mehr, nachdem das ganze reiche Holzwerk des Obergeschosses im Jahre 1828 einer „Restauration“ zum Opfer gefallen ist. In unseren Tagen des Denkmalschutzes erscheint uns ein derartiges Verfahren schier unbegreiflich.

Lesen wir aber bei Ritter (1800), Ehardt (1817), Zimmermann (1826) nach, wie die Gebildeten im Zeitalter des Klassizismus den prächtigen Renaissancebau ansahen, dann wird es uns verständlich, wenn auch nicht verzeihlich. „Das Rathaus, 1609 erbaut, steht auf dem Marktplatz; da es nicht massiv, sondern die oberen Stodwerke von Holz sind, so kann es in den heutigen Zeiten nicht zu den Gebäuden gerechnet werden, welche sich durch erhabene Architektur auszeichnen; indessen ist es doch merkwürdig, daß die verbliebenen äußeren Verzierungen, von Bas-Reliefs, mythologischen und heroldischer Schnitzarbeit nebst den Vergoldungen, von Straßburger Künstlern verfertigt und hier zusammengesetzt sind, dies beweist also hinreichend, wie sehr man ihn die möglichste Eleganz damals zu verschaffen suchte.“ So Ritter auf S. 67 seiner „Denkwürdigkeiten der Stadt Wiesbaden“.

Die Erbauung des herzoglichen Palais, des heutigen Schlosses, 1837 bis 1840, und die damit verbundene Freilegung des Platzes, auf dem heute die Hauptkirche und das Denkmal des Schweigers stehen, durch Abbruch des alten Schlosses haben das Aussehen des Marktplatzes gewaltig verändert. Der reizvolle Blick die Marktstraße aufwärts, mit dem Schloß rechts, dem alten Rathaus links und dem Uhrturm als Abschluß, ist oft im Bilde festgehalten worden.

Die Erbauung der protestantischen Hauptkirche (1853 bis 1862) war ein weiterer Schritt zur Umgestaltung des Platzes zu einer monumentalen Anlage; noch schob sich zwischen das Schloß und die Kirche ein Block alter Häuser, der aber dann dem Rathausneubau (1853 bis 1887) Platz zu machen hatte; bis dahin hatte das Dersche Haus an der Marktstraße — der alte Koppentstein Hof — die Geschäftsräume der Bürgermeisterei beherbergt.

— Ehrung. Der seitherige erste Vorsitzende des Männergesangsvereins „Cäcilia“, Herr August Krollmann, war gelegentlich eines Vereinsabends Gegenstand besonderer Ehrung. Er wurde in Anbetracht seiner 24jährigen erfolgreichen Tätigkeit als erster Vorsitzender zum Ehrenvorsitzenden ernannt und ihm das Ehrendiplom des Vereins überreicht.

— Die Albrecht-Dürer-Anlagen sind nun so weit vollendet, daß sie zu Pfingsten dem öffentlichen Verkehr übergeben werden können. Sie bilden eine neue Pflanzung des Bestandes und krönen langjährige Bemühungen des „Weidlichen Bezirksvereins“ mit dem verdienten Erfolg. Die Anlagen seien schon jetzt dem Schutze des Publikums um so mehr empfohlen, als es leider bereits während der Herstellung der Anlagen nicht an Spuren gefehlt hat, die mutwillige Hände hinterlassen haben, denen bekanntlich nichts heilig ist. Es wird sich daher empfehlen, nicht nur einen ständigen Wächter in den Albrecht-Dürer-Anlagen anzustellen, sondern dieselben auch während der Nachtzeit zu beleuchten. Der Kostenpunkt kann nicht hoch sein und darf dabei keine Rolle spielen. Da Was wegen seiner schädlichen Wirkung auf die Bäume und Pflanzen nicht verwendet werden darf, bleibt nur elektrisches Licht übrig, und das dürfte mit einigen tausend Mark leicht einzuführen sein.

— Geflügelte Eisenbahnübergänge. Wenn ein Eisenbahnzug über einen Straßenübergang fährt, so entsteht dadurch meist eine große Staubwolke, welche die an der Schranke wartenden Fußgänger und Personen einhüllt, ganz abgesehen von der Rauchbelästigung, unter der die Wartenden zu leiden haben. Zwar besteht die Bestimmung, daß die Schrankenwärter ab und zu die Übergänge mit Wasser zu besprengen haben, aber diese Maßnahme vermag doch die Staubbildung naturgemäß nicht gänzlich zu verhindern. Man geht daher speziell in unserer Gegend, wo starker Automobilverkehr herrscht, allmählich zur Pflasterung der Straßenkreuzungen über. Werden diese feucht gehalten, so ist eine Staubenentwicklung beim Vorbeifahren der Züge ausgeschlossen und die Belästigung des wartenden Publikums hört auf.

— Gebaute Eisenbahngüterwagen. Die Handelskammer Wiesbaden stellte beim Ministerium der öffentlichen Arbeiten den Antrag, in den Güterwagenpark der preussisch-berliner Staatsbahn gebaute Güterwagen einzuführen, deren Kopfseiten gänzlich zu öffnen sind. Solche Güterwagen führen die französischen Eisenbahnen. Sie dienen zur Verladung von Automobilen, Equipagen wie Fuhrwerken aller Art, die zu groß sind, um durch die Seitentüren eines geschlossenen Wagens gebracht zu werden. In Preussisch-Brandenburg ist die Verladung solcher Fuhrwerke nur auf offenen Lkwries unter Zuhilfenahme von Decken möglich. Die an den Kopfseiten zu öffnenden Wagen der französischen Eisenbahnen besitzen außerdem im Innern Vorrichtungen, mit deren Hilfe die Fuhrwerke demontiert werden können, daß sie während der Beförderung durch Bewegungen oder Rangierstöße nicht beschädigt werden. Der Wunsch wurde abschlägig beschieden, da solche Güterwagen viele Nachteile hätten. Derartige Güterwagen würden, um sie für ihren eigentlichen Zweck verwenden zu können, oft erhebliche Verläufe erforderlich machen müssen, was unwirtschaftlich sei. Zur Beförderung von anderen Gütern, insbesondere von aufgestapelten, würden sie wenig geeignet sein, weil die zu öffnenden Kopfwände bei Rangierstößen leicht dem Druck der Ladung nachgeben und aufspringen könnten. Ferner würden die zu öffnenden Kopfwände hinsichtlich ihrer Dichthaltung, sowie auch der Wagenkasten selbst, wegen der nicht genügenden Verfestigung infolge der fehlenden festen Stützwände eine größere Unterhaltung erfordern; auch hätten sich die Beschaffungskosten solcher Wagen erheblich höher als die der normalen Bauart. Außerdem würde bei den jetzt schon vorhandenen Güterwagen das auf kurze Zeit beschränkte Wagenverteilungsgeheimnis durch die Einführung einer neuen Wagenart nicht unwesentlich beeinträchtigt werden, was leicht eine Verzögerung der Wagenstellung zur Folge haben könnte. Unter diesen Umständen sei den Interessenten, die vielfach Automobile usw. verfrachten, zu empfehlen, sich besonders eingerichtete Privatwagen zu beschaffen.

— Warnung vor kalten Getränken. Alljährlich im Frühjahr liegt man fast in allen Zeitungen amtliche Warnungen vor dem Genuß kalter Getränke; kaltes Mineralwasser wird meist besonders hervorgehoben. Selbstverständlich ist kaltes Bier genau ebenso schädlich wie kaltes Mineralwasser, jedes kalte Getränk, das in größerer Menge genossen wird, ist gleich schädlich. In den Trinkhallen der größeren, gut geleiteten Mineralwasserfabriken werden wohl kaum jemals übermäßig kalte Erfrischungsgetränke verabreicht, eher von den sogenannten fliegenden Händlern, die ihre Getränke auf kleinen, mit Eisbläsung versehenen Karren umherfahren. Noch weit wichtiger als die schablonenmäßige Warnung vor kaltem Mineralwasser und Bier wäre ein amtlicher Hinweis auf die Schädlichkeit des Genußes des auf den Straßen feilgebotenen Speiseeises. Dies wird fast ausschließlich von Kindern genossen und meist gierig verschlungen, trotzdem es stark gefroren ist. Wie viele Magenkatarrhe mag dieses „Straßeneis“ schon verschuldet haben.

— Neues Lehrerseminar in Kassel. Ein Leser schreibt uns: Wie die Tagesblätter berichten, soll im Regierungsbezirk Wiesbaden ein neues Lehrerseminar gegründet werden; auch ist bereits bekannt geworden, daß die Stadt Hoda-mara sich um diese neue Schule beworben habe. Wir haben in Kassel drei Lehrerseminare, zwei davon, Dillenburg und Montabaur, liegen im nördlichen, Pfungen als drittes liegt im südlichen Teil. Ein viertes Lehrerseminar sollte man unter keinen Umständen auch noch auf den Westerwald verlegen. Unseres Erachtens gehört eine derartige Anstalt in eine der beiden Großstädte Wiesbaden oder Frankfurt, und wenn das nicht möglich sein sollte, müßte die neue Anstalt mindestens in die Nähe der beiden Großstädte verlegt werden, also in den südlichen Teil des Bezirks. Die Gründe hierfür liegen auf der Hand. Von einem der beiden Großstädten nahegelegenen Seminarort wäre den Schülern die Möglichkeit geboten, ohne viele Umstände und Kosten die Großstadt mit ihren vielen wissenschaftlichen Einrichtungen zu erreichen und so auf leichte und bequeme Art den Kreis der Kenntnisse zu erweitern. Frankfurt und Wiesbaden bieten hohe Bildungsmöglichkeiten. Man wird allerdings demgegenüber ins Feld führen, daß die Großstadt auch besondere Gefahren in sich birgt für die Jugend, was nicht bestritten sein soll. Aber es steht doch fest, daß die Besuche der Großstadt stets unter Aufsicht eines Lehrers zu ermöglichen sind, wobei den Gefahren vorgebeugt werden kann.

— Beschlagnahme der Mietzinsen. Wir brachten in unserer Nr. 489 vom 14. Oktober 1911 unter der Überschrift „Beschlagnahme der Mietzinsen“ einen Artikel, in dem wir mitteilten, daß nach einer Entscheidung des Reichsgerichts ein persönlicher Gläubiger, der sich auf dem Grundstück seines Schuldners zunächst eine Zwangshypothek hat eintragen und sodann die Mieten aus diesem Grundstück hat pfänden und überweisen lassen, gegenüber einem anderen Gläubiger, der sich bereits früher wie jener dieselben Mieten hatte pfänden und überweisen, aber keine Zwangshypothek auf das Grundstück hatte eintragen lassen, entgegen der früher herrschenden Ansicht keine Vorränge hat, insbesondere, daß die Beschlagnahme des zuerst pfändenden Gläubigers ihm gegenüber auch voll wirksam ist, so weit sie sich auf den Mietzins für eine spätere Zeit als das zur Zeit der Beschlagnahme laufende und das folgende Kalendervierteljahr bezieht. Wie wir erfahren, hat das hiesige Königl. Landgericht als Berufungsinstanz die vorstehende Entscheidung in einem kürzlich durchgetragenen Prozeß bestätigt. Vertreter in dieser Sache waren die hiesigen Rechtsanwälte Rindt und Klein.

— Der sogenannte „Zouperdampfer“, den die Coblen-Düsseldorfer Dampfdriftgesellschaft alljährlich zur Sommerzeit zwischen Mainz und Radesheim-Bingen verlegt

ren löst und der auch von Wiesbaden zahlreichen Zuspruch zu finden pflegt, hat am Sonntag bereits seine Fahnen aufgenommen. Er verläßt Dieblich, wie immer, 6 Uhr 20 Min. nachmittags.

Das Große Los im Betrag von 500 000 M. der 236. Königl. Preuss. Klassenlotterie fiel auf die Nr. 179 124. Dieses wird in Abteilung I in Löning (Schleswig-Holstein) und in Abteilung II in Roggeburg gespielt. Die Gewinner sollen meist kleinere Leute sein.

Immobilien-Versteigerungen. Vor dem hiesigen Königl. Amtsgericht fanden gestern zwei Zwangsversteigerungsstermine statt, bei denen folgendes Resultat erzielt wurde: 1. Wohnhaus mit Hinterhaus und Hofeinfahrt Elsäßer-Platz 7, Schätzungswert 132 000 M. Das Höchstgebot mit 108 500 M. gab ab die Ehefrau des Schreinermeisters Karl Heusinger dahier. Das Immobilium wurde direkt zugeschlagen. 2. Wohnhaus Marktstraße 27, Schätzungswert 44 000 M. Höchstbietende mit 38 500 M. blieb Pauline Bertha Goetze hieselbst. Der Zuschlag erfolgte gleich im Termin.

Der Unfall im Elektrizitätswerk. Der von uns vor einigen Tagen gemeldete Unfall im Elektrizitätswerk hat bereits ein Opfer gefordert. Der 34jährige Vinzenz Schneider, ein ruhiger, solider Mann, ist seinen schweren Verletzungen, erliegen, nachdem ihm einige Stunden vorher das Bein amputiert worden war. Der Verstorbenen hinterläßt Frau und Kind.

Kein Schwindler. Zu der gestern von uns veröffentlichten Notiz, betreffend die ausgefallene Vorstellung eines sächsischen Possensensibles, wird uns mitgeteilt, daß es nicht richtig ist, daß die beiden jungen Leute das Geld abgeschwindelt und keine Vorstellung gegeben haben. In der Tat habe im Saalbau Stiftstraße 2 (und nicht Schwalbacher Straße) eine Vorstellung stattgefunden, welcher mehrere Gäste beimohnten.

Ein dreifacher Betrug wird dem 19 Jahre alten Arbeiter Georg Sch. von hier zur Last gelegt. Er kam am Sonntagnachmittag zu der Logisfrau eines mit ihm bekannten Schneidergesellen in der Frankenstraße und forderte von ihr im angeleglichen Auftrag seines Bekannten einen Anzug derselben. Der Schneider war abwesend und Sch. log der Wittin weiter vor, er säße bei ihm zu Hause. Die Frau schenkte ihm daraufhin Glauben und übergab ihm den Anzug, den er in seinem Interesse benutzte. Am andern Tag kam der Schwindler zum Vorschein und der Geschädigte hat bereits Strafanktrag gegen den ungetreuen Menschen gestellt.

Gestohlene Ahabarder. Ein Gartenbesitzer in der Frankfurter Straße bemerkte seit einiger Zeit, daß ihm nächstlicherweile Ahabarder stiehlt wurde, ohne daß es ihm gelingen wollte, den Langfinger zu entdecken. Auch ein Polizeihund führte nicht zum Ziel, im Gegenteil, er nahm nicht weniger als dreimal eine ganz falsche Spur auf, die von vornherein als ausgefloschen gelten mußte. Es blieb nichts anderes übrig, als sich persönlich auf die Lauer zu legen. Dies geschah denn auch in Geweihschaft mit einem dritten, und siehe da, der Täter — es war eine Frau mit ihren zwei Töchtern aus der Kadbarstraße — ging in die Falle, sie mußten beschämte ihre Missetaten eingestehen. Ob es zur Anzeige und Bestrafung kommen wird, hängt von der Großmützigkeit des Geschädigten ab.

Juris-Personalien. Gerichtsreferendar Schäfer von hier ist der hiesigen Staatsanwaltschaft zur Beschäftigung überwiesen.

Personal-Andrichten. Regierungsekretär Häbner hieselbst erhielt den Charakter als Rechnungsrat.

kleine Notizen. Die „Waldfrauenther“ wird in diesem Jahre voraussichtlich am 14. und 15. Juli abgehalten. — Das Wiesbadener Männerquartett brachte gestern Abend ein Ständchen seinem Mitgliede Wilhelm Closs, Emferstraße 71, der heute silberne Hochzeit feiert.

Theater, Kunst, Vorträge.

Königliche Schauspieler. In der zum Samstag, den 25. d. M., angefündigten Vorstellung „Der Waffenschmid“ wird Herr Schwieger zum letztenmal in seinem hiesigen Engagement die Titelrolle singen (Abonnement B).

Kurhaus. Die Rheinreise nach Himmelsausen findet bestimmt morgen Donnerstag, Abfahrt 9 Uhr nachmittags mit der Straßenbahn (Haltestelle Kurhaus - Kaiser-Friedrich-Platz) nach Riedrich.

Das Diogenes-Theater bringt diesmal als Hauptstück eine amerikanische Tragödie: „In Erinnerung an die Vergangenheit“ betitelt. Das Stück, spannend von Anfang bis zu Ende, zeigt das Leben und Treiben amerikanischer Farmer. Neben den humoristischen Einfaltungen sind besonders drei schöne Naturaufnahmen zu erwähnen, darunter die neuesten Ereignisse aus aller Welt, wie das Parthejournal, deutsche Offiziere beim Reitsport u. a.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

Schierstein, 22. Mai. Der Fortschrittliche Volksverein hielt am Dienstag, den 21. Mai, abends 8 Uhr, im „Rathshaus“ eine Versammlung ab, die sich eines recht zahlreichen Besuches zu erfreuen hatte. Als Redner war Herr Weidenstein (Wiesbaden) gewonnen, der über das Thema „Die Lage des Mittelstandes und was ihm not tut“ sprach. Herr Weidenstein erging sich in ausführlicher Weise über das Handwerk vom Mittelalter bis in die Jetztzeit und führte Mittel an, um das Handwerk wieder auf seine damalige Höhe, aber unserer Zeit entsprechend, zu bringen. Die Versammlung, welche den Ausführungen mit Interesse folgte, dankte dem Redner mit anerkennendem Beifall. Ferner sprach noch Parteisekretär Röder und Kaufmann Tagen. Der Wichtigkeit des Themas wegen hätte der Handwerkerstand, der ja sehr gut vertreten war, noch zahlreiche Anwesende sein können.

Hessische Nachrichten.

Die Oberförsterei Neuwiesau in Regierungsbezirk Wiesbaden ist zum 1. September 1912 zu besetzen. Bewerbungen müssen bis zum 5. Juni eingehen.

ht. Oriesheim a. M., 20. Mai. In dem chemischen Werke „Elektron“ plachte heute früh ein Dampfrohr. Durch den austretenden Dampf wurden drei Arbeiter schwer verbrüht, so daß sie dem nächst Krankenhauste zugeführt werden mußten.

ht. Schwandheim a. M., 20. Mai. Aus dem Main wurde gestern die Leiche des Heliens Gießeliner aus Cassel geborgen.

ht. Steinbach i. T., 20. Mai. Zwei hiesige Frauen wurden in einem Frankfurter Warenhaus als Ladendiebinnen entlarvt. Als die Polizei jetzt hier eine Hausdurchsuchung veranstaltete, entdeckte sie noch zahlreiche andere Gegenstände, die auf unredliche Art erworben waren.

ht. Eintrichingen, 20. Mai. Generaldirektor v. Reifer stellte dem Rhein-Mainischen Verband für Volksbildung auf die Dauer von 3 Jahren eine jährliche Unterstützung von 500 Mark zur Verfügung.

Aus der Umgebung.

Rhein-Mainischer Verband für Volksbildung. ht. Frankfurt a. M., 21. Mai. Der Rhein-Mainische Verband für Volksbildung hielt bei reger Betheilnahme aus dem

ganzen Verbandsgebiete seine Jahresversammlung ab. An Stelle des erkrankten Vorsitzenden Nobell (Schaanheim) leitete Dr. Ernst Hahn (Frankfurt a. M.) die Versammlung. Zunächst sprach Reichsanwalt Sturmfeld (Groß-Ulmstadt) über „Das Vereinswesen der Dörfer und kleinen Städte und sein Verhältnis zur Volksschule“. In der Debatte beteiligten sich Geschäftsführer Volk (Frankfurt), Reichsanwalt Hammacher (Höflein), Pfarrer Lic. Fuoss (Küßelsheim), Dr. Eppstein (Frankfurt), Stein (Fungstadt), Wibelauer (Gronberg), Reines (Essenbach), Pfarrer Müller (Hochst), Dr. Mareus (Frankfurt) und der Referent, Geschäftsführer Volk erstattete den Bericht über die Arbeit des Verbandes. Dem Verband waren am 1. Mai 1912 angeschlossen 233 körperschaftliche Mitglieder und 612 persönliche Mitglieder. Aus Wiesbaden sind angeschlossen der Volksbildungsverein, der Hessische Gewerbeverein und der Eisenbahnverein. Die körperschaftlichen Mitglieder verteilten sich auf: Hessen-Rhaffau 51 Orte, Rheinprovinz 17, Großherzogtum Hessen 120, Baden 8, Bayern 6, Oldenburg (Birkenfeld) 1, zusammen 233. Außerdem sind in etwa 100 Orten der genannten Landesteile noch zahlreiche Einzelmitglieder vorhanden. Während des Verbandesjahres sind 12 Vereine ausgetreten und 9 haben sich aufgelöst. Neu hinzugekommen sind 9 körperschaftliche Mitglieder, besonders aus Hessen und Nassau. Unter den Neuzugewonnenen ist besonders erwähnenswert, daß sich darunter zahlreiche Vereine mit bestimmter politischer oder religiöser Tendenz befinden. Die Zahl der gehaltenen Vorträge betrug 465. Ferner wurden Diskussions- und Besprechungen in 11 Orten abgehalten. Hervorragende Erfolge in dieser Beziehung hat Sungen in Oberhessen aufzuweisen, ferner aber u. a. auch Hachenburg und Weiburg. Auch die Zahl der Lehrgänge und Unterrichtsstunden ist gestiegen. A. B. die Stenographie, Sprach-, Koch-, Näh-, Seifenkoch-, Geschäftsbuchführung und Musik. Von hervorragender Bedeutung und Wirksamkeit waren die Volkserhaltungsende und Konzerte. Letztere finden regelmäßig statt in Frankfurt, Wiesbaden, Worms, Mainz und Höchst a. M. Großer Beliebtheit erfreuen sich die städtischen Unterrichtsstunden in Gießen. Neu aufgenommen sind kinematographische Aufführungen. Das Verbandstheater gab mit wachsendem Erfolge in 65 Ortschaften 166 Vorstellungen. 71 Vereine wurden mit Büchern versehen, 45 Wandbroschüren sind in Benutzung. Durch die Verbandsbuchhandlung erhielten 180 Verkaufsstellen 8000 gute Schriften. In Sungen, Friedberg, Dillenburg, Dreieichenhain, Lauterbach, Schaunheim a. M., Küßelsheim und Niederrhein a. M. entstanden Dramatiken: im Entschieden sind solche in Braunfels, Höflein, Wallertshausen, Hilschheim und Hünstadt. Heimatvorträge veranstalteten Lichtenberg i. D. und Kellertshausen. Ferner fand der Verband 100 Arbeiter zum Studium der englischen Arbeiterverhältnisse nach England. Neuerdings wird die Jugendpflege eifrig gefördert. Die Verbesserung der Lichtbilder, die Verbindung der Jugendpflege mit den Volkserhaltungsbewegungen und die Ausdehnung der Arbeit auf das flache Land, Eingebend wurde ferner der Theaterbetrieb besprochen, auch der Spielplan für das kommende Winterhalbjahr erörtert, auch die Spielhonoreare erörtert eine andere Regelung, ebenso die Beiträge von den Körperschaften und Einzelmitgliedern. Die Abrechnung der Verbandskasse ergab für das verflossene Geschäftsjahr an Einnahmen und Ausgaben 45 999 03 M.; zur Deckung des Defizits mußten der Schillerstiftung 3000 M. entnommen werden. Der Voranschlag für 1912/13 betrug 47 650 M. Einnahmen und Ausgaben vor. Das Verbandstheater hatte im vorigen Jahre 29 013 M. Ausgaben und Einnahmen, der diesjährige Haushaltsplan sieht 29 500 M. vor. Die Schillerstiftung beträgt noch 941 07 M. Bis auf Professor Nobell, der eine Wiederwahl ablehnte, wurde der bisherige Vorstand wiedergewählt.

Der Anzeigensatz der Mainburger Memmenen.

w. Marburg, 20. Mai. In wirklich origineller Weise beging in den letzten Nachmittagsstunden die Wurdenschicht „Altmannia“ ihren Umzug in das wegen des Umbaus ihres Vereinslokales gemietete Lokal im sogenannten Schloßgarten, der, was besonders erwähnt sein soll, auf der Seite der Altmannienstraße liegt. „Umzug zum Umzug“ stand auf einem großen Schild zu lesen, das der Rüstung vorangetragen wurde. Ein weiteres Schild mit der Aufschrift „Ältere Semester, die nicht gefehen sein wollen“ kennzeichnete die Anwesenheit des nun folgenden Umzugs, die sich bei einem Hof hier gemächlich taten. Sie trafen auch manchmal dem „Kuch“ zu, der mit seiner langen Reithose gar trefflich den Aufmarsch zu markieren verstand. Vor dem von zwei „Ehrenjungfrauen“ geleiteten „Paarmeister“ im Grad und Walder wurde auch der „Grundstein zum Anbau“, ein solider Backstein, getragen, und dann folgte ein Gelbeschleier mit der durch einen Tisch geleiteten Bankfeste. Der „Dieb“ wurde von einem Scharfrichter jedoch schon direkt hingerichtet geföhrt. Auf einem weiteren Wagen wurde der „jüngste Fuchs“ fürsorglich von einer Amme im Biertrinken unterrichtet. Die folgende Gruppe machte einen etwas unheimlichen Eindruck. Schwarze gefleihte Männer mit umflorten brennenden Stalaktiten geleiteten einen Mann, der auf einem Kissen einen Menschenschädel trug. Der Schädel des toten Wälder, den zwar feiner gefüllt, dessen Schädel jedoch ein Dekorationstück der Altmannienreise bildet. Den Schluss des Zuges, der große Menschenansammlungen verursachte, bildete ein Handwurf.

Das Hochzeitskleid der Kaiserin Josepphine.

R. Mainz, 22. Mai. Berliner Blätter wissen eine phantastische Geschichte zu erzählen, nach der die Salottelle der Kaiserin Josepphine, die die Kaiserin seinerzeit der Kaiserin Kleide geschenkt habe, nunmehr in einen Waldstein umgearbeitet worden sei und demnächst feierlich ausgestellt werden soll. An der ganzen Geschichte ist weiter nichts wahr, als daß die Kaiserin St. Stephanskirche einige Stücke des Brautkleides der genannten Kaiserin behält. Man sieht, wie eine Zeitung nie vorwärts gehen kann. Gewisser Reporter Phantasien nehmen den Rekord ihrer Höflichkeit mit jedem Luftzugezug auf.

Zum Schifferstreik.

R. Mainz, 22. Mai. Die Folgen des Streiks machen sich bereits auf dem Rhein recht unangenehm bemerkbar. So stieß gestern, wie schon kurz gemeldet, ein mit Kohlen beladenes Schiff gegen die vor dem Fischer haltende Baggerfähre Wademitall, von der ein Teil bewahrt wurde. Das Schiff soll ohne ausreichende Besetzung gewesen sein. — Die Staatsanwaltschaft hat wegen der Ausschreitungen in Rierstein eine eingehende Untersuchung eingeleitet. — Das Kreisamt Oppenheim hat das Gesetz des Schiffervereins „Einigkeit“ um Entfernung des Polizeibootes von der Riersteiner Station abgelehnt. — Im übrigen sind die Streikenden recht zuversichtlich und hoffen bestimmt, daß die Unternehmer ihre Wünsche recht bald erfüllen werden.

Automobilunfall.

6. Mainz, 22. Mai. Der 18jährige Sohn des Weinbändlers Engmann aus Oppenheim wollte gestern nachmittags mit seinem Chauffeur Gensinger nach Mainz fahren. Er lud zu der Fahrt die benachbarte Frau des Gerüstbauers Kumpfe und deren 16jährige Nichte Kopp. Tochter eines Lederfabrikanten in Offenbach, ein und dieselben nahmen auch daran teil. Kurz vor Bodenheim, wo die Eisenbahnstraße Bodenheim-Alzen abbiegt, wurde das Gefährt der Bahn in allzu rascher Fahrt überfahren, wobei sich das Auto überschlug und die Insassen herausgeschleudert wurden. Die beiden Damen kamen mit Hautschürfungen davon, Engmann aber erlitt so schwere Verletzungen, daß er nach einer Stunde verstarb. Der Chauffeur, der ebenfalls lebensgefährliche Verletzungen davontrug, wurde nach Mainz ins Krankenhaus gebracht.

L. Mainz, 21. Mai. Eine neue städtische Steuer, die den betreffenden Kommissionen bereits vorgelegen hat, wird demnächst die Stadterordneten beschließen. Es handelt sich um eine Verteuerung des Hausunterhalts (Müll), dessen Befreiung bisher durch das Reinigungsmittel kostenlos gegeben ist. Diese Steuer, von der ein Betrag von 100 000 Mark erwartet wird, soll nach Maßgabe der Wohnungspreise ausgeworfen werden. Von je 100 M. Miets wäre für das Jahr 1 M. Steuer zu zahlen. Wohnungen, die weniger

als 300 M. kosten, bleiben von dieser Belastung frei. — R. Als am Sonnabendmittag eine Dame durch die Augustinerstraße ging, fiel ihr ein Gegenstand mit großer Heftigkeit auf den Kopf. Die Dame sah empör und geohobte die „Victoria Luise“. Es war eine schwere goldene Brosche, die einer Fahrgastin entfallen war und ihr nunmehr wieder zugekehrt wurde.

Bad Domburg, 21. Mai. Das Kaiserpaar reiste heute Abend von Domburg ab. Der Kaiser begibt sich zum Schiffskaufe nach Domburg, die Kaiserin lehrte nach Wiesbaden zurück.

Cassel, 21. Mai. Die Casseler Kriminalpolizei verhaftete den Mecklener Dohfeld aus Cassel unter dem dringenden Verdacht des verführten Verrats militärischer Geheimnisse. Die Verhandlung wird demnächst vor der Strafkammer in Cassel stattfinden. Dohfeld hat mit der französischen Militärbehörde in Besfort in Verbindung gestanden. Seine gesamten Briefschaften wurden von der Polizei beschlagnahmt.

Gerichtliches.

Aus den Wiesbadener Gerichtssälen.

wo. Das Glend der ledigen Mutter säreit nicht nur in die Öffentlichkeit, wenn sich eine Kindesmörderin vor den Geschworenen zu verantworten hat, was leider oft genug vorkommt, sondern auch recht häufig vor dem Schöffengericht, das sich allerdings mit weit harmloseren Sachen zu befassen hat und meistens in der angenehmen Lage ist, der Gerechtigkeit durch Verhängung einer mäßigen Geldstrafe genügen zu können. Ein Beispiel: Die Dienstmagd D. hat für ein ihr außerehelich geborenes Kind zu sorgen. Länger als zwei Jahre hat sie von ihrem lächerlichen Lohn 15, resp. 20 M. Pflegekosten im Monat für das Kleine bezahlt, dann stellte sie die Leistungen ein, nach ihrer Versicherung, weil sie krank war und ihr Geld selbst zur Erhaltung ihrer Kräfte bedurfte, wahrscheinlich aber hauptsächlich deshalb, weil sie es für ein Unrecht hielt, daß sie allein die Kosten der Verpflegung des Kindes aufbringe, während sich der Vater desselben vollständig passiv verhielt. Es ist ihr der Prozess gemocht, weil sie ihre Unterhaltspflicht derauf außer acht gelassen, daß die Armenverwaltung habe einspringen müssen. Das Schöffengericht verurteilte sie zu 3 M. Geldstrafe. Das Schöffengericht hat durch das milde Urteil bewiesen, daß es Verständnis für die traurige Lage der ledigen Mutter besitzt, die offenbar bisher alles getan hat, was ihr überhaupt zu tun möglich gewesen ist. Der Vater des Kindes macht leider keine Ausnahme, wie er, handeln die meisten Väter unehelicher Kinder: sie müssen erst auf dem Wege der Alimentationsklage daran erinnert werden, daß sie ihren Kindern gegenüber doch auch dann einige Pflichten haben, wenn das Geiz ihre Sprößlingen das volle Kindesrecht verweigert.

Aus auswärtigen Gerichtssälen.

Der Leutnant als Mörder seiner Geliebten.

w. Rom, 20. Mai. Vor dem hiesigen Gericht begann der Prozess gegen den früheren Kavallerie-Leutnant Baron Vincenzo Paterno, der am 2. März 1911 seine Geliebte, die Hofdame Gräfin Giulia Prigona in einem kleinen Hotel in Rom ermordete. Die Tat erregte feinstet großes Aufsehen. Der Antrags des Publikums zu dem Prozess ist daher ungeheuer.

Sport.

Wiesbadener Rennen. Eine bemerkenswerte Einstellung nimmt der „Deutsche Sport“ dem dritten Rennen des Wiesbadener Frühjahrsmeetings. Er schreibt in seinem Resümee unter anderem: „Es mag schwer sein, bei den heutigen Verhältnissen und der enormen Konkurrenz die Verhältnisse so zu inszenieren, daß sie Interesse erwecken, und sehr viel wird dabei von Zufälligkeiten abhängig sein, eins muß man aber für eine Bahn von Wiesbaden fordern, und zwar die individuelle Note bei Abfassung der Propositionen in Berücksichtigung aller Sonderinteressen. In heutiger Zeit reicht es nicht mehr aus, das Alibiabgeordnete einfach zu Papier zu bringen und dann auf den Erfolg zu warten, ein gründliches Studium der Verhältnisse ist vielmehr nötig und eine intensive Anfassung aller in Frage kommenden Faktoren. Das Werbematerial, das während des abgelaufenen Meetings in Wiesbaden gefordert wurde, gehörte zum größten Teil nicht dorthin, sondern auf Kluge, die Rennen von 1000 M. und darunter auszuweisen. Es liefen Verbe, die nicht soviel wert waren wie die Kluggeher, die sie geminnen. Darüber kommt man bei noch so günstiger Beurteilung des Meetings nicht hinweg, und im Interesse dieser schönen Rennbahn wird man wünschen müssen, daß dies in Zukunft anders wird.“

Vermischtes.

Eine Hamburger Schauspielergesellschaft aus Seenoj gerettet. Paris, 21. Mai. Der Kommandant des der Hamburg-America-Linie gehörenden Dampfers „Kaiserin Auguste Viktoria“ berichtet: Bei der Überfahrt von Hamburg nach Southampton habe er eine deutsche Barke getroffen, in der sich eine Bremer Schauspielertruppe befand. Die Leute hatten eine kleine Veranlagungsmaschine mitgenommen und gerade nur soviel Rundbrot mitgenommen, wie für eine Nacht reichte. Sie seien dann abgetrieben worden und hätten dann volle 5 Tage auf der See zugebracht. Halb verhungert seien sie an Bord genommen worden. Es handelte sich um die drei Hamburger Schauspieler Johannes Grunwald, Otto Rindorf und Otto Jelsch, die in dem kleinen Segelboot „III“ eine Fahrt von Seestunde nach London unternommen hatten. Der Anker wurde los und die Schauspieler mochten den Dampfer „Kaiserin Auguste Viktoria“ durch Flintenschüsse auf ihre Notlage aufmerksam. Nach den übermittelten Aussagen der Erste soll ihr Zustand so gefährlich sein, daß man kaum glaubt, sie am Leben erhalten zu können. Die Schauspieler wurden in einer Überburger Anstalt untergebracht.

Eine Gesundheitsklage. Smerna, 21. Mai. Zwischen Ufaal und Alachabir bedeckten Deutschern in so großen Mengen die Bahnschiffe, daß die Züge nur mit großer Mühe vorwärts kamen. Von amtlicher Seite wurden energische Schritte zur Vernichtung der Schädlinge unternommen. Auch längs der englischen Bahnlinie tritt das Übel stärker auf.

In der Notwehr erschossen. Thörn, 21. Mai. Bei der Schlichtung einer Kauferei unter Arbeitern im Dorfe Gureke bei Thörn wurde der Soldat Bobert von dem Arbeiter Stomoczyn tödlich angegriffen und zu Boden geworfen. Um sich zu retten, feuerte der Gendarm seinen Revolver ab, wodurch der Angreifer auf der Stelle getötet wurde.

Unfall bei einer Dampferfahrt. Cassel, 21. Mai. Der hannoversche Helfensverein wollte gestern nachmittag gegen 11 Uhr von dem Kadbarstädtischen Wälden aus eine Dampferfahrt unternehmen. Als die Ausflügler, 90 Personen, sich auf dem Landungssteg brügten, brach dieser plötzlich und 40 Menschen stürzten ins Wasser. Zum Glück gelang es, alle zu retten, doch hatten verschiedene Personen Verletzungen erlitten.

Ein Kampf mit Apoden. Paris, 21. Mai. In einem berräunten Viertel Toulous war in der vergangenen Nacht auf der Straße ein Kampf zwischen Apoden ausgebrochen. Einer derselben namens Four, der einen anderen tödlich verletzt hatte, feuerte auf die Schaulente und Gendarmen, die ihn verfolgten, aus seinem Revolver und tötete einen Gendarmen.

Nach längerem Kampf gelang es, Bour festzunehmen, der von der Menge geliebt worden wäre, wenn die Polizei ihn nicht beschützt hätte.

Handel, Industrie, Verkehr.

Industrie und Handel.

Die Entwicklung der Damenkonfektions-Industrie. In der Handelshochschule Berlin stellte Herr Oskar Heimann fest, daß der Einzelhandel mit fertigen Bekleidungsstücken schon auf das Jahr 1735 zurückgeht. Die weitere Entwicklung stellte nun einen Kampf zwischen dem Händlertum und der Zunft dar, bis endlich im Jahre 1807 die Gewerbefreiheit proklamiert wurde.

Fahrzeugfabrik Eisenach. In Ergänzung unserer früheren Mitteilungen (5 Proz. Dividende gegen 7 1/2 Proz. l. V.) ist aus der Bilanz noch nachzutragen, daß bewertet sind fertige und halbfertige Waren mit 2.135.585 M. (i. V. 1.521.743 M.). Materialbestände 529.341 M. (432.163 M.), bar und Bankguthaben 17.575 M. (20.068 M.), Wechsel 21.835 M. (88.620 M.), Ausstände 627.263 M. (625.193 M.) und Wertpapiere 116.384 M. (211.319 M.).

Weinbau und Weinhandel.

m. Hattenheim, 21. Mai. Die heute hier stattgefundenen Weinversteigerung der Vereinigung Rheingauer Weingutsbesitzer zeitigte einen Gesamterlös für 42 Halb- und 5 Viertelstück von 186.460 M. mit den Fässern. — Der Gesamterlös der 10. Versteigerung betrug für 22 Halb- und 1 Viertelstück 72.000 M. mit den Fässern.

Berliner Börse.

(Eigener Drahtbericht des Wiesbadener Tagblattes.)

Table with 3 columns: Div. Nr., Letztes Notierungen vom 22. Mai, Vorletzte Letztes Notierung. Lists various stocks and their prices.

Wiesbadener Schlachtviehmarkt.

Bericht der Preisnotierungs-Kommission vom 22. Mai 1912.

Table with 3 columns: Gattung, Lebendgewicht, Schlachtgewicht. Lists various types of livestock and their weights.

Banken und Börse.

Eine neue bayrische Anleihe. Laut „M. N. N.“ hat die bayrische Regierung eine 4proz. Anleihe im Betrage von 50 Mill. M. an die seitherige Bankengruppe (u. a. Diskonto-Gesellschaft und Deutsche Bank) begeben.

Darmstädter Bank. Der Oberstaatsanwalt beim Landgericht der Provinz Starkenburg, v. Hessert, ist als Nachfolger des demnächst aus der Direktion der Darmstädter Bank ausscheidenden Geh. Kommerzienrats Hedderich ausgeschieden.

vertraut. Er war als Justizrat der Reichsbank hier tätig und seit Bestehen der Hessischen Landeshypothekenbank bei dieser einer der drei Treuhänder.

A. Schaaffhausener Bankverein, Köln. Infolge der andauernden Krankheit des Vorstandsmitgliedes Landrat Dr. Langen soll nun mit dem Generaldirektor der Internationalen Bohrergesellschaft in Erdelenz, Dr. H. Fischer, der schon früher in Diensten des A. Schaaffhausenschen Bankvereins stand, ein Abkommen getroffen werden.

Stückzinsen und Dividendenabtrennung. Im Reichsamt des Innern hat gestern eine Sitzung der Ausschussmitglieder sämtlicher deutschen Börsen stattgefunden, in der über die Frage des Zeitpunktes der Dividendenabtrennung und des Fortfalls der Stückzinsen beraten wurde.

Verkehrswesen.

Die Holland-Amerika-Linie eröffnet einen neuen dreiwöchigen Dienst von Rotterdam via Antwerpen, Havre und Spanien nach Cuba, Mexiko und New Orleans.

Letzte Nachrichten.

Aus dem Reichstag.

Nach einmal das Straßburger Kaiserwort.

HK. Berlin, 22. Mai. (Eigener Drahtbericht des „Wiesbadener Tagblattes“.) Im Reichstage kam heute wieder das Straßburger Kaiserwort zur Verhandlung. Der Sozialdemokrat Ledebour brachte das Gespräch darauf und besonders Dr. Südekum sprach außerordentlich geschickt.

Die Befehlssteuer angenommen. Berlin, 22. Mai. Die Befehls- und Erbschaftsteuer (Kontingenzsteuer für die Stärkung für Heer und Flotte) wurde von dem Reichstage ohne Debatte in dritter Lesung angenommen.

Die Vertagung des Reichstages.

Berlin, 22. Mai. Der Reichstag beschloß zu Beginn seiner heutigen Sitzung die Vertagung des Reichstages bis zum 26. November.

Die englischen Marine-Forderungen.

hd. London, 22. Mai. Winston Churchill hat dem Unterhause bisher kein bestimmtes Datum für die Einbringung der neuen Kreditforderungen für die Marine angegeben. Diese Forderungen werden dem Parlament erst Ende Juni oder Anfang Juli zugehen.

Ein großes Gefecht bei Mexiko.

wh. New York, 22. Mai. Nach einem Telegramm der „Evening Sun“ aus Mexiko findet ein heftiges Gefecht zwischen 3000 Rebellen unter General Zapata und 1200 Mann Regierungstruppen statt.

Der Thronwechsel in Dänemark.

hd. Kopenhagen, 22. Mai. Der Ministerpräsident Bernsen hat gestern im Folkething einen Gesetzentwurf eingebracht, der die Apanlage des Königs Christian auf eine Million festsetzt.

Grav von der Ostsee-Säden.

Berlin, 22. Mai. Der russische Botschafter in Berlin, Graf von der Ostsee-Säden, ist heute nach in Montecarlo gestoßen.

Kardinal Ropp's Befinden.

Breslau, 22. Mai. Die „Schles. Volkszeitung“ gibt über das Befinden des Fürstbischofs Dr. Ropp folgendes Morgenbulletin aus: Nach guter, schmerzfrei verbrachter Nacht war bei Kräftezustand heute morgen besser.

Schaffung eines deutschen Rechtsanwalts in Algerien.

wh. Paris, 22. Mai. Nach einer Vätermeldung aus Oran wurde in Bob-Ahles der dafelbit vor kurzem eingetroffene Münchener Rechtsanwalt Adolf Weinberger wegen Besitzes verbotener Waffen und Aufreizung zur Desertion verhaftet.

Zwei Schiffsbarren untergegangen?

wh. Paris, 22. Mai. Aus Vainpel (England) wird gemeldet, daß die Schiffsbarren „Duo Rabis“ und „François“, die mit 52 Mann nach Island abgegangen waren, seit Wochen vermisst sind.

Ein Hotelbrand in Berlin.

hd. Berlin, 22. Mai. Gestern abend 7 1/2 Uhr brach im Hotel „Kaiserhof“ Feuer aus, das den ganzen Dachstuhl vernichtete. Die Feuerwehr war mit drei Löschzügen an der Brandstelle erschienen und ihren Bemühungen gelang es gegen 10 Uhr, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken.

hd. London, 22. Mai. Gegen den wegen Betrugs und Diamantdiebstahls verfolgten ungarischen Grafen Petietich war von den belgischen Behörden beim Londoner Bowstreet-Polizeigericht ein Auslieferungsbefehl gestellt worden.

Telegraphischer Witterungsbericht

von der deutschen Seewarte in Hamburg vom 22. Mai, 6 Uhr vormittags.

Table with 10 columns: Beobachtungs-Station, Baromet., Windrichtung und -stärke, Wetter, Temperatur, Änderung des Baromet. v. 5-6 Uhr morgens, Niederdruck in 24 Stunden mm. Lists weather data for various stations.

Wettervorhersage für Donnerstag, 23. Mai.

von der Meteorologischen Abteilung des Physikal. Vereins zu Frankfurt a. M. Meist trüb, Regenfälle, kühl.

Witterungsbeobachtungen in Wiesbaden

von der Wetterstation des Nass. Vereins für Naturkunde.

Table with 5 columns: 7 Uhr morgens, 2 Uhr nachm., 9 Uhr abends, Mittel. Lists weather observations for Wiesbaden.

Wasserstand des Rheins

am 22. Mai: Niedrigst. Pegel: 2,32 m gegen 2,31 m am gestrigen Vormittag.

Table with 2 columns: Pegel, Wass. Lists water level data for the Rhine.

22 Geschäftliches. 22

Ein Kind das bei reiner Nahrung häufig an Verdauungsstörungen leidet, beträgt keine Nahrung besser mit einem Zusatz von „Kufete“. Dieses altbewährte Nahrungsmittel löst die Milch in den Verdauungsorganen seiner gerinnen, macht sie dadurch leichter verdaulich und erhöht außerdem noch ihren Gehalt an Nährstoffen.

Den Schmelz der Jugend sich möglichst lang zu erhalten, soll jede Dame beachten. Raumann's „Fäulring“ Vanolinseife ist dabei ihr bester Helfer. Patent & 5 Stück nur 15 Pf. Einzelstück 30 Pf.

Die Abend-Ausgabe umfaßt 12 Seiten.

Bezeichnet durch den roten und gelben Teil: H. Bergerhoff, Osterheim; für Reaktionen: H. & R. v. d. R. in der Redaktion; für Anzeigen: H. & R. v. d. R. in der Redaktion; für den Vertrieb: H. & R. v. d. R. in der Redaktion.

9. Ziehung der 5. Klasse 226. Kgl. Preuß. Lotterie.

(Som. 10. Mai bis 3. Juni 1912.) Nur die Gewinne über 240 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. Ohne Gewähr.

Auf jede gegebene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Seite gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II.

21. Mai 1912, vormittags. Nachdruck verboten.

Table of lottery results for the 5th class of the 226th Prussian Lottery, May 21, 1912. Lists winning numbers and amounts in various denominations.

9. Ziehung der 5. Klasse 226. Kgl. Preuß. Lotterie.

(Som. 10. Mai bis 3. Juni 1912.) Nur die Gewinne über 240 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. Ohne Gewähr.

Auf jede gegebene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Seite gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II.

21. Mai 1912, nachmittags. Nachdruck verboten.

Table of lottery results for the 5th class of the 226th Prussian Lottery, May 21, 1912 (afternoon). Lists winning numbers and amounts in various denominations.

Table of lottery results for the 5th class of the 226th Prussian Lottery, May 21, 1912 (afternoon). Lists winning numbers and amounts in various denominations.

9. Ziehung der 5. Klasse 226. Kgl. Preuß. Lotterie.

(Som. 10. Mai bis 3. Juni 1912.) Nur die Gewinne über 240 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. Ohne Gewähr.

Auf jede gegebene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Seite gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II.

21. Mai 1912, nachmittags. Nachdruck verboten.

Table of lottery results for the 5th class of the 226th Prussian Lottery, May 21, 1912 (afternoon). Lists winning numbers and amounts in various denominations.

Bruno Wandt

Wiesbaden, Kirchgasse 56, gegenüber Schulgasse. Fernruf 2098.

Münchener u. Grazer Loden-Sporthaus.

Spezialität: Bayerische Hochland-Artikel - Alpenländer Trachten, sowie Einzelteile derselben.

Fertig am Lager für jede Figur: Damen, Herren, Knaben und Mädchen.

Sport-Kostüme, Röcke und Hosen, Touristen-Anzüge, Einzelne Joppen, Hosen, lange und kurze, in wasserdichten Loden, Cord- und Jagdleinen, Wetter und Bozener Mäntel, Pelerinen, Gummimäntel, Rucksäcke, Sportstrümpfe, Stutzen und Socken, Wickelgamaschen, Gebirgs-Loden-Damen-Hüte.

Enorme Auswahl. * Reelle billige Preise.



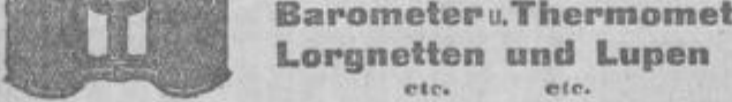
E. Knauts & Cie.

Langgasse 31. Wiesbaden. Taunusstrasse 16. Aeltestes Spezial-Institut für

Augenläser.

Operngläser, Prismen-Feldstecher, Renn- und Jagdgläser, Barometer u. Thermometer, Lorgnetten und Lupen etc. etc.

Gegr. 1824. Fernspr. 797. Optisch-mechanische Reparatur-Werkstatt.



Schirm-Fabrik S. Eisemann,

Langgasse 1 (Ecke Marktstrasse). Stets Eingang von Neuheiten. Billige Preise. - Große Auswahl.

Spazierstöcke

vom einfachsten bis zum feinsten Genre. Bitte meine Auslagen zu beachten!

3m Gehnweite verstellbar 2 Weichen zu 300000, 2 Weichen zu 200000, 2 zu 100000, 4 zu 75000, 4 zu 50000, 2 zu 30000, 14 zu 18000, 62 zu 10000, 96 zu 5000, 1534 zu 3000, 2178 zu 1000, 4168 zu 600 etc.

Advertisement for Dr. Gentner's Schuhcreme 'Nigrin' - die Weltmarke. Includes text: 'ist unübertroffen. Alleiniger Fabrikant: Carl Gentner, Göppingen.'

Nur noch diese Woche!

Schluss-Räumung mit 50 Prozent Rabatt.

Günstigste Kaufgelegenheit für Kunst-Gegenstände in:

Bronze und Marmor, Beleuchtungskörper, Kunstblätter mit und ohne Rahmen, Leder- und Bijouteriewaren, Kleinmöbel etc.

Kunstgewerbehaus Gebr. Wollweber,

Ecke Langgasse und Bärenstrasse.

Das Beste für heiße Tage:



Echt Mez'sche

Netz- und Zellenstoff-

Unterkleidung.

Keine Erkältung mehr, keine lästige Transpiration. Sicherste und natürlichste Abhärtung.

Niederlagen:

Ad. Lange
— Langgasse 23. —

Franz Schirg
Webergasse 1, Hotel Nassau.

L. Schwenck
— Mühlgasse 11-13. —

Reisefoffer,

Anzug, Taschen, Koffer etc. gut u. sehr billig Webergasse 3, Std. Tel. 8229.

Tolinor

Tolinor Tintendruck
für Füller und Unterwäsche

Preis: Dfl. 1.75
Alle Farben vorzüglich.

Alleinvertrieb:

J. Lutz
Langgasse 20

K 136

Strohhaute

für Herren, Knaben und Kinder in riesiger Auswahl zu ganz besonders billigen Preisen empfohlen

Fritz Strensch,
Kirchgasse 50, gegenüber Blumenthal,
Sachsenhäuser Apfelwein
per Maß 30 u. 35 Pf. Refert
Bismarckstr. 12, Pöschel, Steiner Str. 2,
Wilh. Weis, Gernsheimstr. 2.

Kein Laden, daher sehr billige Preise!

Tapeten .. Linkrusta .. Linoleum
000000 Größte Auswahl. — Muster sofort. 000000

JULIUS BERNSTEIN

I. Etage 33 & Michaelsberg 3 I. Etage.

1911er Moselwein,

Wellensteiner, unverschnittener Naturwein, 912
Dfl. 1.— die 1/2 Flasche ohne Glas, bei 12 Flaschen 90 Pf.
Philipp Goebel, Friedrichstraße 34.
Fernsprecher 926.

Pfingst-Angebot in Schuhwaren!

Ph. Schönfeld, Mainzer Schuhbazar

Marktstr. 25.

Wiesbaden

neben der Hirsch-Apotheke.
Telephon 4283.

Für Damen.

1 Posten **Schnürstiefel**, braun Chevreau, mit und ohne Lack, 36-42 Paar **5.50** Mk.
1 Posten **Schnürstiefel**, schwarz, m. u. ohne Lack, 36-42 Paar **4.50** Mk.
Dieselben in eleg. Ausführung **6.50, 8.50, 9.50, 10.50, 12.50** Mk.

1 Posten **Spangenschuhe**, extra stark **2.50** Mk.
1 Posten **Leder-Pantoffel** . . . nur **1.95** Mk.

Für Herren.

1 Posten eleg. **Schnürstiefel** mit Lackkappen **5.75** Mk.
1 Posten **Box-Schnürstiefel**, verschiedene Formen . . . Paar **6.50** Mk.
1 Posten **Schnürstiefel**, echt braun Chevreau Goodyear
Paar **9.75, 10.50, 11.50, 12.50** Mk.

Versand nach auswärts gegen
Voreinsendung des Betrages od.
Nachnahme.

Schnürstiefel.

1 Posten **Schnürstiefel**, 27-30, m. u. ohne Lack, schw. u. br. **3.50** Mk.
1 Posten **Schnürstiefel**, 31-35, m. u. ohne Lack, schw. u. br. **3.95** Mk.
1 Posten **Knabenstiefel** für Knaben und Mädchen, mit und ohne Lackkappen **2.50** an

Über 100 andere Artikel in versch. Preislagen und allen Fassons.

Diese Artikel sind in meinem Lokal ausgestellt und für jedermann ohne Kaufzwang zu besichtigen. Es gelangt nur frische Ware zum Verkauf, soweit Vorrat! Damit meine werte Kundschaft von diesem Angebot weitgehendsten Gebrauch machen kann, gebe an Wiederverkäufer nichts ab.

Umtausch gestattet!
Garantie für gute Ware!



nur Philipp Schönfeld.



Dieser Damen-Schuh kostet
in schwarz
und braun
M. 5.50

nur Marktstrasse 25.

Zu Pfingsten!!

Billige Preise für Herren-Artikel.



Oberhemden, farbig Perkal u. Zephir, neueste Muster . . . 5.25, 4.25, 3.50, **3.00**
Oberhemden, weiss mit festen Manschetten 5.25, **3.75**
Sporthemden, weiss und farbig, 4.50, 4.25, **3.75**
Knabensporthemden 2.25, 1.75, **1.45**
Farbige Garnituren, Vorhemden, 1 Paar Manschetten . . . 1.25, 95, **75 Pf.**
Weisse Vorhemden, glatt m. Falten, 95, 65, **35 Pf.**
Kragen in allen modernen Fassons, 55, 45, **40 Pf.**
Amerikaner Kragen, bequeme Schmetterfassons 65, 55, **50 Pf.**

Sportkragen, weiss und farbig, 70, 55, **48 Pf.**
Manschetten Paar 95, 75, **50 Pf.**
Hosenträger, solid und elegant, 1.25, 95, **75 Pf.**
Selbstbinder, br. Form, „Changeant, die grosse Mode“, 1.75, 1.25, 95, **55 Pf.**
Selbstbinder, br. Form, „Santa Fé, die neue Farbe“ 95, 75, **65 Pf.**
Regatta, neueste Muster u. Farben, 1.25, 95, 75, **65 Pf.**
Diplomates, schicke Fassons, in grosser Auswahl 95, 75, **55 Pf.**
Makkoherrenhemden, solide Qualitäten . . . 2.25, 1.75, **1.45**

Makkohermen mit modernen farb. Einsätzen 2.65, 1.95, **1.55**
Netzhautjacken 75, 65, 38, **25 Pf.**
Makko-Herrenhosen, solide Qual., 1.85, 1.65, **1.45**
Makko-Herrenhosen, poröse, 2.40, 2.15, **1.95**
Herrensocken, grau und Ringelmuster Paar **12 Pf.**
Herren-Schweißsocken . . . Paar 48, 28 Pf.
Herren-Socken, schwarz und lederfarbig Paar 35, **25 Pf.**
Herren-Socken, Flor, Seidenersatz, mod. Farben, mit Durchbr., Paar **58 Pf.**

JOSEPH WOLF

62 Kirchgasse 62
gegenüber dem Mauritiusplatz.
K 104

Extra billige, vorteilhafte
Gelegenheitsposten
für die
Pfingst-Woche:

Unterröcke in feiner Auswahl, wie Büflet, Satin und Blachstoff, 3.50, 2.50, 1.75 u. **95 Pf.**
Korsetts aus festem Dreil, 2.50, 1.50, 1.20, **90 Pf.**
Unterhosen bis hoch elegant, Verarbeitung, 2.- bis **65 Pf.**
Damen-Hemden mit schöner Stickerei **1.10**
Damen-Hemden mit Handstickerei . . **1.75**
Damen-Hosen mit hoher Stickerei od. geb. 1.50, 1.25, **88 Pf.**
Rückenmittel, weiss u. farbig, **95 Pf.**
Makko-Hemden gute Qual. in all. Grös. 2.50, 2.-, 1.50 u. **1.10**
Einfach-Hemden in weiss u. farbig, mit neuest. Silber-Verzierungen 2.60, 2.20, **1.90**

Guggenheim & Marx
K 129
Marktstrasse 14.
Rote Rabatmarken.

Neue Malta-Kartoffeln Pfd. 15 Pf.
Neue Natives-Perlinge 20 Pf.
Delikatessenhaus Lösskorn,
Gde Marktstr. 16 und Abelheidstr. 39.
Ber bei Entkräftung.

Nerven-schwäche

u. Abgespanntheit eines Kräftigungsmittels bedarf, kann nichts besseres sein, als Altschulischer Marksprudel Starkquelle trinken. Dieses vorzügliche Heilmittel enthält in leicht verdaulicher, äusserst bekömmlicher Form alle wertvollen u. kräftigenden Nähr- u. Mineralstoffe, die der geschwächte Körper zu seiner Wiederaufrichtung bedarf, dabei ist es von prädeletem Wohlgeschmack. Von zahlr. Professoren u. Berzten glänzend begutachtet. Fl. 95 Pf. In der Adler-, Schützenhof- und Viktoria-Apothete, in den Drog. von Dr. Bode, F. G. Müller, W. H. Radenheimer, N. Sauter, C. Forst, Chr. Tauber, Drogerie Sanitas, neb. Bahalla, Hans Kraus, in d. Drog. Ogata, Alexi u. Noebus. Engros: F. Wirth, G. m. S. K 101

Sie finden
Gartenmöbel
in modernster Ausführung bei
Hch. Adolf Weygandt



Eisenwarenhandlung,
Ecke Weber- und Saalgasse. Tel. 2176.

J. BACHARACH
HOFLIEFERANT
4 WEBERGASSE 4.

EINGETROFFEN:
HERVORRAGENDE NEUHEITEN
DEUTSCHE UND FRANZÖSISCHE
DAMEN-WASCHE

ABTEILUNG:
DAMEN-WÄSCHE.

VERKAUF ZU BESONDERS
VORTEILHAFTEN PREISEN!
K 117

Jetzt beginnt die Einkochzeit!

Rex-Apparate u. Gläser

haben sich glänzend bewährt. Verlangen Sie ausführliche Prospekte. Preis der kompl. Apparate Mk. 10.- u. 12.-. Viele Neuheiten.

Erich Stephan

Kl. Burgstrasse. Ecke Häfnergasse.



Geräuch. Lachsaufschnitt schmeckt delikater zu Spargeln
per Pfund 1.80 Mk. stets frisch in
Frickel's Fischhallen.

Treppen-Leitern
in allen Grössen, stark gearbeitet, von Mk. 5.- an.
Franz Flossner,
Wellritstr. 6,
Tel. 4181.

Wenn Sie wüßten

wie reell und billig ich verkaufe, sicher würden Sie den Weg zu mir nicht scheuen. :-

Herren-Anzüge hochmodern **15 bis 50 Mk.**
Burschen-Anzüge beste Fabrik 915 **10 bis 40 Mk.**
Knaben-Anzüge schick Fassons **3 bis 15 Mk.**

Einzelne Hosen, Westen, Röcke, Hüftjacken, Waschioppen z.
Großverkauf bei kleinstem Verdienst.

Max Sulzberger

Am Römerstr. 4,
opposite dem Tagblattausg.
Büreau d. Konsumvereins
f. Wiesbaden u. Umgegend.

Der Frauenbart

wird entfernt durch
Apotheker **Blum's**
Enthaarungsmittel.

Recht 4 Flakon 1 Mk. in der
Flora-Drogerie, Gr. Burgstr. 5.

Gesichts-ausschlag,

Pickel, Mitesser, Flechten vermindern meist sehr schnell, wenn man den Schaum von Jader's Patent-Rebigenal-Seife, a St. 50 Pf. (15%ig) u. 1.50 Mk. (35%ig, für die Form) abends eintröpfeln läßt. Schaum erst morgens abwaschen und mit Judoob-Creme (4 75 Pf. u. 2 Mk.) nachstreichen. Grob-artige Wirkung von Tausenden bestätigt. Schi: Viktoria, Ost- und Schützenhof-Apothete, Dr. M. Albersheim, F. G. Müller, W. H. Radenheimer, Chr. Tauber, F. Wirth, Drogerie Ogata, Drogerie Sanitas, Otto Lisse, C. Forst, Hans Kraus, S. Ross Radt, Hans Kraus u. C. Noebus. K 101

Gartenmöbelle
in allen Größen.

Streichleierne Opt.
Turbinen.

Strohputz
in allen Größen, meist
und glänzend.

Becken-Schwabbe u.
Lade,
über Nacht hochlaufend.

Winkel - Brücken.

alle Mat. u. Zehnen-
Mengen.

kauft man
am billigsten
im
Spezialgeschäft

Farbenhaus
Weiss,
Marktstraße 25.
Telephon 4550.

Bekanntmachung.

Durch Beschluß der Gesellschaftsversammlung vom 6. April d. J. ist unsere Gesellschaft aufgelöst. Der Beschluß ist eingetragen im Handelsregister des Königl. Amtsgerichts Koblenz im H. R. B. 20/3 unter dem 11. April 1912. Liquidator unserer Gesellschaft ist der Kaufmann **Josef Fuchs** in Koblenz. Die Gläubiger unserer Gesellschaft werden aufgefordert, sich sofort bei der Gesellschaft zu melden. Zahlungen können rechtsgültig nur geleistet werden auf unser Bankkonto bei der Rheinisch-Westfälischen Disconto-Gesellschaft N. G. zu Koblenz oder auf das Postfachkonto Nr. 5084 des Postamtes zu Frankfurt a. M. **Geisenheim**, den 18. Mai 1912.
Rheingau- u. Moselwein-Gaußmarcken-Vertriebs-Gesellschaft
Franz Graf Jr. m. b. H. in Liquidation.
Fuchs, Liquidator. F 595

Turnverein Wiesbaden

1. Pfingstfeiertag:
Turnfahrt
durch das **Werler-
badthal** nach der
Loreley. — **Abfahrt**
morgens 4^u Uhr mit Sonntagstour-
farte nach Nord. F 486
Der Vorstand.

Restaurant Kaisersaal

verbunden mit
Rauenthaler Weinstube.
Zur **Wieder-Eröffnung** des schön renovierten Lokals
Donnerstag, 23. Mai cr.:
Grosses Spargel-Essen.
Ausschank von:
1911er Rheinwein per Glas **40 Pf.**
1911er Rotwein, Hof Armada, Kgl. Domäne, p. Gl. **50 Pf.**
1911er Rauenthaler per Flasche **Mk. 2.—.**
Reichhaltige Wein-Karte 919
meiner nur bestens bekannten Original Rauenthaler Weine.
Es ladet freundl. ein **Jakob Schraub.**

Bekanntmachung.
Die **Wiesbadener Druckluft-Zephyr-Reinigungs-Werke**,
vollständ. neuzeitl. Maschinenbetz., den höchsten Anforderungen entspr.,
D. N. P. 163 308 172 182 179 544
vormals **M. Maltwasser**, macht die geehrte Kundschaft auf die
neue Telephon-Nr. **4794** aufmerksam.
Neuer Inh.: **W. Denschle**, Zahustraße 5.

Besonders empfehlenswerte
Weine
aus eigenen Kellereien,
äußerst vorzuehlt.
Untenstehende Preise ermäßigen
sich bei 12 Pf. Abnahme noch
um 5 Pf. per Fl.
1911er Rikweiler Fl. 78 Pf.
1911er Frankweiler „ 88 „
1910er Rheinb. „ 95 „
Oppenheimer „ 115 „
Riesheimer „ 130 „
Spatenrotwein „ 70 „
Rotwein „ 80 „
St. Emilion „ 100 „
St. Eulgie „ 120 „
Portwein Tazag. „ 110 „
Portwein, alter „ 125 „
Cherry „ 140 „
Medizinal-Wein
Samos Mustat
allerbeste Qualität,
direkter Import.
Flasche 85 Pf.

In der warmen Jahreszeit ist
Nürnberger Ochsenmaulsalat
eine erfrischende, nahrhafte Delikatesse.
1-Pfd.-Dose 60 Pf., 2-Pfd.-Dose 1.10, Postdose Mk. 3.50
stets frisch zu haben in
Frickels Fischhallen.

Wie wiederkehrender Gelegenheitskauf!
125 Stück
**echt Rindleder-
Koffer
und -Taschen**
(nur solide prima Qualität)
zu enorm bill. Preisen.
Keine Auswahlleistung.
Nur gegen bar.
Koffermagazin Poths,
Bahnhofstraße 14. 925

empfehl
Blum's Flora-Drogerie,
Grosse Burgstrasse 5. Telephon 2433.

Magen, Leber, Darm, Nerven.
Mondorfer Heilwasser.
Trinkkur. — Unvergleichliche Wirkung.
In allen Apotheken und Drogerien.
Grosshandel in Wiesbaden: F. Wirth, G. m. b. H.

Weltwachs wächst wahrlich wunderbar!
Gummiol gibt Glanz ohne Glätte.
Zwei erprobte Dinge für Parfett und Pinsel.
Nur bei: **Fritz Röttcher, Luxemburgdrogerie,**
Kaiser Friedrich Ring 52. — Telephon 786. 928

Champagner,
einschließlich Steuer und Glas,
deutsche Marken:
Carte Blanche 1/2 Fl. 250 Pf.
Kaiserfest „ 300 „
Non plus ultra „ 335 „
Cognac
Verschnitt 1/2 Fl. 140 Pf.
Steinhäger
1/2 Krug 180 Pf.
Out erhaltene leere Weinkäfen
werden zum Austausch entgegen
genommen, andernfalls pro Stück
mit 10 Pf. berechnet, welcher
Betrag bei Retoungabe zurück-
gezahlt wird.

Welt-Konsum-Artikel!
= Seife der Zukunft. =
Der General-Vertrieb unserer völlig konkurrenzlos dastehenden
Glüssigen Seife,
original engl. Fabrikat, das Beste vom Besten! Toilette-Handwasch-
Shampoo-Kaferseife etc. in Flaschen verschied. Größe, Kannen und
Gebinden nebst äußerst praktischen
Seifen-Spar-Automaten
ist für bleichen Glas, ev. größeren Bedarf, an nur eine gewandte und
durchaus solvente Person oder Firma sofort zu vergeben. Käufer ist
jedermann, daher großer Absatz und bedeutender Gewinn! Serbide
Offerten erbiten unter **V. G. 56** an die Annoncen-Expedition
J. L. W. Berlin, Kochstraße 72. F 184

Schwanke
Nachfolger,
59 Schwalbacher Straße 59,
414 Telephon 414.

Kinematographie.
Bestierter Fachmann, Besitzer eines vorzüglich prosperierenden Kinos,
sucht einen oder mehrere Kapitalisten zur Ausnugung und Erweiterung
des Betriebes in neueren, absolut Gewinn abwerfenden Bahnen. Chancen-
reiche Existenz für tätige oder still beteiligte Herren mit 30—40 Tausend
Kapital, bis 25 Tausend sichergestellt. Rest sukzessive nach Bedarf ein-
zulegen. Gest. Angebote von Interessenten unter **U. 218** an Tagbl.-Verlag.

**Große Schmutz-
Eier**
frischeste Qualität,
Stück 6 Pf.,
25 Stück Nr. 1.45
empfehl
p. Lehr, Heubogengasse 4,
Filiale: 13 Morisstraße 13. 904

Hohen Nebenverdienst
verschaffen sich
Kaufleute, Beamte,
auch sonstige Personen, mit leichter Auffassungsgabe. Keine Schreibarbeit, Ver-
sicherung, kein Kundenbesuch. Man verlange kostenlos Prospekt von
Albig & Cie., Spier a. Rh. F 125

Neue Matjesheringe
per Stück 15, 20 u. 25 Pfg.
Grösster und schnellster Umsatz am Platze!
Daher stets frische Ware!
Für Wirte u. Wiederverkäufer Engrospreise!
Frickel's Fischhallen Grabenstr. 16
Bleichstr. 20
Kirchgasse 7
Telephon 778 u. 1362.

Müller-Brot
per Laib 37 Pf. B1030
Kartoffeln „ „ „ „ „ 35 Pf.
Ruder „ „ „ „ „ 29 Pf.
Schmierseife „ „ „ 18 Pf.
Kirchner, Rheingauer Str. 2.
Speisefartoffeln,
gelbe gelbflechtige Kartoffeln p. Zentner
4 Mt. 30 Pf. liefert frei Haus.
Otto Unkelbach, Schwalbacher Str. 91.

Spezial-Ausschank
von Groß-Bräuerei einer Stadt Rheinlensens mit bedeutendem Verbrauche an
nachweislich tüchtige, kautionsfähige Wirtente zu vergeben. Schriftliche Offerten
unter **F. & W. 1165** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M. F 125**
Jakob Ulrich,
Wiegerei,
Neugasse 2 — Telephon 2020
empfehl zum Bingeit
Ochsen, Kalbs- u. Schweinebraten
besten Qualität zu mäßigen Preisen.

**Regen- u. Sonnen-
Schirme.**
Eigene rationelle
Fabrikation.
Kraftbetrieb.
Massenauswahl.
Allerbeste feste Preise.

Renker,

32 Marktstrasse 32
(Hotel Einhorn). — Telephon 2201.
Ueberziehen, Reparaturen.
Solid — Schnell — Billig.

LAXIN-Konfekt

das wegen seines Wohlgeschmackes, seiner milden, sicheren Wirkung mit Recht beliebteste Mittel zur Regelung des Stuhlganges und Verhütung von Verstopfung für Erwachsene und Kinder sollte in keinem Haushalt fehlen. Von zahlreichen Aerzten wärmstens empfohlen. Originalblechdosen mit 20 Fruchtkonfitüren M. 1.— Man hüte sich vor minderwertigen Nachahmungen und verlange ausdrücklich LAXIN.

Alle Mieter

welche von dem **Wohnungsnachweis-Bureau Provision** **Lion & Co.** Förderung erhalten, werden gebeten, ihre Adresse unter Postlagerkarte 68 beim Hauptpostamt niederzulegen. F 35

werden gebeten, ihre Adresse unter Postlagerkarte 68 beim Hauptpostamt niederzulegen. F 35

Bis 1. Juni verreist. Wichert
Dr. dent. surg.

Des Lebens Freuden werden

durch bequemes Schuhwerk zweifellos gefördert. Zwei hier abgebildete Schuharten haben sich infolge ihrer unübertroffenen Annehmlichkeit die Gunst des Publikums im Sturm erobert. Wir bieten in jeder Beziehung gerade hierin ganz hervorragendes. Ein Vergleich unserer Preise wird dies Kennern bestätigen.



Schwarz und braun.

Schuhkonsum

G. m. b. H.,
19 Kirchgasse 19
an der Luisenstr.

3010 Telephon 3010.



Vom Kleinsten bis zum Größten.

Eppenhain i. T.

Kurhaus „Hotel Koffert“, mitten im Walde, 10 M. vom Koffert, 500 M. n. d. M., herrliche Nadelholz- und Laubwaldungen. Brachtvolle Fernsicht. Komfortabel eingerichtet. Durch Neubau vergrößert. Großer Spießsaal mit Terrasse. Volle Pension v. 4 Mk. an. Telephon 90. Def. H. Kaufmann.

Frauringe

mod. Fassons, matt und Glanzgold, kauft man am billigsten bei

W. Sauerland, Schulgasse 7.

Familien-Nachrichten

Die glückliche Geburt eines gesunden

Jungen

zeigen hochehrent an

Fritz Sauer und Frau,
Frieda, geb. von Pelcke.

Haar ist Vertrauenssache,

wenden Sie sich deshalb bei Bedarf von:

Zöpfe

von 2 Mk. an, größte Auswahl,

Locken

Stück 50 Pf. von minderwert. Haar St. 25 Pf.

Turban

von 4.50 Mk. an,

Haarunterlagen

m. Deckhaar v. 4.— Mk. an, für jede Frisur brauchbar, an

Damenfriseur Dette, Michelsberg 6.

La gekochten Schinken,

hart und mild, 45 Pf. 1/2 Pfd., 1/4 Pfd. 85 Pf., 1/8 Pfd. 1.50
La Rostschinken 1.40
„ Rostschinken klein 1.40
„ Cervelat und Salami 1.85
„ Beauschew. Mettwurst 1.20
„ Westf. Schinken 1.25
„ Süßw. Leberwurst 0.65
„ do. Rostwurst 0.65
„ do. Blutwurst 0.48

Doll. Kaffee u. Butterhandl., Steingasse 5. Telephon 4224. Weinrichstraße 4.

Schönes Haar verleiht

Brennessel-Haarwasser wirkt bei häufigem Gebrauch Haarzufall u. Schuppen verschwinden. Haarwuchs wird durch auf Kahlköpfe Stellen erzielt, wenn auch Wurzel vorhanden ist. Flaschen von 50 Pf. bis 2.50 Mk.

Alleinverkauf:
Reformhaus Junghorn,
Rheinstrasse 71. Telephon 3710.

Schöne gelbe Speisekartoffeln
4.35 Mk. Schulstraße 42, Pl. B 10798

Keine Mutter versäume vor Ankauf eines Kinderwagens

Reparatur — Mische Aufzügen von Gummireifen.

meine grossen Lager nur erstklassiger Fabrikate zu besichtigen. 774

H. Schweitzer,
Hotelierant,
Ellenbogengasse 13.

Kartoffeln,

La Industrie, ausserdem 10 Str. Futterkartoffeln. **Friedr. Müller,** Herzogstrasse 39. Teleph. 1750.

Trauer-Kleider

für Damen und Mädchen in grosser Auswahl. Änderungen sofort. Massanfertigung in 12 Std. Schwarze Blusen und Röcke sehr preiswert.

Fernsprecher { Mr. 365 u. 6470. **J. Hertz,** Langgasse 20. K 137

Der Kranz.

Seit alteren Zeiten bis auf die Gegenwart hat der Kranz im Kulturleben der Völker einen hervorragenden Platz eingenommen. Schon bei den Römern und Griechen ehrte man den heimkehrenden Sieger durch Kränze; den Ruhm des Gelehrten, des Künstlers, verkündeten Kränze; die Braut tritt mit dem Kranze geschmückt vor das Allerheiligste, und Kränze decken als letzte und innigste Gabe den Sarg, den Grabhügel des teuren Verbliebenen. Ehre, Ruhm, Freude, Leid und Trauer in pietätvollem Angedenken — sie finden ihren Ausdruck im Kranze, welcher an die Ewigkeit erinnert, die nicht Anfang noch Ende zeigt — dem Kranze gleich. Deshalb möge jeder, der sonst kulturellen Aufgaben wohlwollend gegenübersteht, der Pflicht eingedenk sein, heilige Ueberlieferungen der Kultur zu pflegen. B 4974

Das hat jeder zu lesen!

Bewenden Sie für Ihren Pfingstlichen **Siegerin - Süßrahm-Margarine** Pfd. 1.40 u. 2.00. Dieselbe ist von Natur-Butter kaum zu unterscheiden. Ein Versuch überzeugt Sie. Steiß feilsch bei **Ferd. Alexi** Michelsberg Nr. 9 Telephon 652.

Großer Schuhverkauf!
Moderne Halbschuhe in großer Auswahl
Gut! Neugasse 22. Billig!

Gestern abend verchied plötzlich infolge Herzschlages meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Tante und Schwägerin,
Frau Mary Ann Leherich,
geb. **Millidge,**
im 69. Lebensjahre. Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Gerhard Leherich,
Wiesbaden, 21. Mai 1912. Watter Str. 90.
Die Beerdigung findet Donnerstag, nachmittags 4 Uhr, vom Leichenhause des alten Friedhofs aus statt.
Von Blumen und Kränzen bitte auf Wunsch der Verstorbenen absehen zu wollen.

Heute mittag 12 1/2 Uhr entchlief laun nach schwerem Leiden unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester und Tante,
Frau Margarethe Beck, geb. **Müller,**
im Alter von 54 Jahren. Die trauernden Hinterbliebenen:
Rudolf Beck,
Margarethe Beck, geb. **Schäfer,**
Wilhelmine Beck,
Christian Beck
und zwei Enkel.
Wiesbaden, Watter Straße 88, den 21. Mai 1912.
Die Beerdigung findet Freitag, den 24. Mai, nachmittags 8 1/2 Uhr, von der Leichenhalle des alten Friedhofs aus nach dem Nordfriedhof statt.

Codes-Anzeige.

Berwandten und Bekannten die traurige Mitteilung, daß mein guter, unvergeßlicher Mann heute 11 Uhr nach kurzem, schwerem Leiden in das bessere Jenseits abgerufen wurde. Dies zeigt an
Die tiefgebeugte Gattin:
Frau Wwe. Vinzenz Schneider,
geb. **Jehn,** nebst Kind **Geini.**
Wiesbaden, den 21. Mai 1912.
Emser Straße 48, Gartenh. 2, 1.
Beerdigung Freitag, 4 Uhr, Südfriedhof.

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, unsere liebe Gattin, Mutter, Großmutter, Schwiegermutter und Tante,
Frau Maria Elisabetha Achter,
geb. **Jorn,**
heute morgen um 8 Uhr nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, wohlversehen mit den heiligen Sakramenten der Kirche, im 68. Lebensjahr zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.
Holzhausen a. d. Heide, Wiesbaden, den 22. Mai 1912.
Die trauernden Hinterbliebenen:
Joh. Achter,
Elisabetha Ebenau, geb. **Achter,**
Maria Kopp, geb. **Achter,**
Anton Ebenau,
Franz Kopp
nebst Enkeln.
Die Beerdigung findet statt am Samstag mittag um 2 Uhr.



Der Weinmarkt.



Anzeiger
des Wiesbadener Tagblatts für Weinbau und Weinhandel.

Naturwein-Versteigerung.

Die Landwirtschaftl. Central-Darlehnskasse
für Deutschland, Weinabteilung in Wiesbaden,

versteigert am Mittwoch, den 19. Juni 1912, vorm. 11 Uhr,
im Saale der „Niedertafel“ zu Mainz:

78/2, 14/1 u. 2 Doppelfuß Rheingauer,
Rheinheffische u. Rheinpfälzische Naturweine

aus den Jahrgängen 1899 bis 1910.

Allgemeine Probezeit am 11. Juni, Kaiser-Friedrich-Ring 17
zu Wiesbaden, am 12. Juni, sowie am Tage der Versteigerung
von 9-11 Uhr im Saale der „Niedertafel“ zu Mainz. F 20

Termin-Kalender für Wein-Versteigerungen 1912.

- Mai 23. Dallgarten, Verein Dallgartener Weingutsbesitzer.
- 24. Schloss Bollrads, Gräf. Ratuschka-Greifensklauische
Kellerei u. Güterverwaltung.
- 26. Dallgarten, Verein Dallgartener Weingutsbesitzer.
- 28. Mittelheim, Frau R. Rasch Wwe.; von Hunsberg;
Jof. Schneider; C. Bindolf.
- 29. Mittelheim, C. Engelmann; Ad. Herber; H.
Wittmann.
- 29. Mittelheim, R. Rasch Wwe.; Jof. Schneider; H.
Wittmann; C. Bindolf; Kreiberrich u. Königs-
berg-Langenstädtsche Verwaltung.
- 30. Kloster Eberbach, Königl. Preuss. Domäne.
- 31. Rüdesheim, Königl. Preuss. Domäne.
- Juni 1. Rüdesheim, Joh. Jof. Schlotter Erben; Jof. Seb;
Julius Eppendick.

L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei
Metzerstra. zahlreicher Hotels und Weinhandlungen
Wiesbaden Langgasse 21.

Virtuelle Anzeigen

Am 14. Juni d. J., nachm.
4 1/2 Uhr, werden auf dem Rat-
hause in Bierstadt zwei Grund-
stücke (Hofraum), Schulgasse u. Ecke
Schul- u. Vordergasse in Bierstadt,
Schulgasse 9 u. 11, 2 a 6 qm u.
2 a 81 qm, Wert 34,300 Mk. und
58,500 Mk., zwangsweise versteigert.
Wiesbaden, 18. Mai 1912.
Königl. Amtsgericht,
Abt. 9. F 266

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 23. Mai 1912,
nachmittags 3 Uhr, versteigere ich
zwangsweise im Pfandlokal
Seckenerstraße 24:
3 Diwan, 1 Fahrrad, 4 Eimer
Güter, 2 Koffer, 2 Sofas, vier
Sessel, 1 Klavier, 2 Schreibtische,
2 Spiegel, 1 Korb, 1 Tisch-
schränkchen, 4 Wandbilder, 1 Pferd;
dortan anschließend am Orte der
Versteigerung:
1 Partie Möbel, Güter u. lebende
Pflanzen, 2 Schweine
öffentlich meistbietend gegen Bar-
zahlung. F 10707
Wiesbaden, den 22. Mai 1912.
Seckel, Gerichtsvollzieher,
Jahnstraße 15.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 23. Mai 1912,
nachmittags 3 1/2 Uhr, versteigere ich
Seckenerstraße 24
zwangsweise:
1 Buffet, 1 Waschtom., 68 Kasten
mit versch. Papier, Lagen-Papier,
1 Kleidersch., 1 Serrillo, 1 Sofa
(Zweilag), 200 Pfund Mandeln,
1 Schrank, 100 Kontobücher, ein
Serrenschreibstisch, 1 Dezimalwaage,
1 Tisch, 1 Glaskorb, 150 Dosen
Konferven, 1 Klavier (schwarz),
2 Spiegelschränke, 1 Waschtisch
mit Marmor u. z. m.
öffentlich meistbietend gegen Bar-
zahlung. B 10799
Wiesbaden, den 22. Mai 1912.
Seckel, Gerichtsvollzieher,
Dreizehnenstr. 6, 1.

Verzeichnis

der in der Zeit vom 9. bis einschließ-
lich 17. Mai 1912 bei der Königl. Reichs-
polizeidirektion angemeldeten Hund-
taden.
Gefunden: 1 Waffentäschchen,
6 Portemonnaies mit Inhalt, drei
Damen-Handtaschen mit Inhalt,
2 Mädchen-Kleidstücke, 1 Broche,
1 Damen-Parfüm, 1 Umhängeloch,
1 Kinder-Büchlein, 1 Armband, ein
Serron-Regenmantel, 1 Stück Wei-
zebr., 1 Brieftasche mit Papieren, eine
Sicherheitsnadel, 4 Damen-Regen-
schirme, 1 Gummibeutel mit Spiel-
ballen, 1 schwarzer Spitzenhaub., eine
Serron- Uhr, 1 Damen-Uhr, Schüssel,
Zugelaufen: 3 Hunde.

Standesamt Biedrich.

Geburten:
Mai 4.: Heizer Paul Veitlinger u.
Z. — 5.: Heizer Johann Kula e. S. —
6.: Fabrikant Wilhelm Beyrauch
e. S. — 7.: Interzählmeister Karl Weiss
e. S. — 10.: Eine uneheliche Tochter.
— Doktor phil. Kraus e. L. — Eine
uneheliche Tochter. — Eine uneheliche
Tochter. — Kaufmann Hermann
Thiel e. S. — 13.: Tagelöhner Georg
Wopp e. L. — Rangierer August
Schwenger e. L.
Aufgebote:
Schuhmachermeister Richard Oskar
Kendtner hier und Elisabeth Müller
in Wiesbaden. — Kaufmann Lorenz
Nothmann Heinrich Neuh u. Elisabeth
Karoline Berner hier. — Schuh-
macher Wilhelm Karl Kunze und

Anna Emilie Christiane Bergbauer

hier.
Chefschließungen:
Mai 5.: Kaufmann Adolf Robert
Phil. Heinrich Lang und Auguste
Beaura hier. — Schaffensmacher Phil.
Diez und Johanna Maria Schüle
hier.
Sterbefälle:
Mai 10.: Bauführer o. D. Heinrich
Kost, 71 J. — Eine uneheliche Tot-
geburt. 11.: Magistratssekretär
Ludwig Friedrich Schuler, 51 J. —
13.: Rentner Johann Karl Aufmann,
69 J. — Schreiner Paul Gustav
Steiner, 31 J. — 16.: Frieda Jo-
hanna Steinbach, 10 J. — Henriette
Elisabeth Klrich, 2 J. — 17.: Helene
Wiesdorf, 2 W.

Nichtamtliche Anzeigen

**100 Touristen-, Sport-
und Tennis-Ringel, 1 u. 1. Rosen**
(Gelegenheitslauf) in allen Größen,
früher 25-40 Mk., jetzt 15-20 Mk.,
Cafes f. Damen u. Herren nur 10 Mk.
Schwalbacher Str. 44, 1. St., Altesf.

Straussfedern-Manufaktur

Blanck
Wiesbaden.
Friedrichstraße 39, 1. Stock,
Ecke Neugasse.
Egros. — Detail.
Größtes Lager in
Straussfedern,
Pleureusen u. Reiher etc.
Beste und billigste Bezugsquelle.
Bitte genau auf Firma
— **BLANCK** —
zu achten.
Kein Laden-Geschäft.

Modes!

Ges. Toques schon von 10 Mk. an
zu verkaufen. Sämtliche Zutaten billig.
Nägels, Kirchgasse 76, 1.

Ziehung am 12. 13. Juni in Coblenz
Wohlfährigkeits-Lotterie
Handwerker-Erholungsheim
5000 Gewinne, Gesamtwert Mk.
50000
Hauptgewinn
20000
5000
2000
Lose à 1 Mark empfehlen:
Hud. Stassen, Bahnhofstr. 4.
Carl Fassel, Kirchgasse 54.
Hed. Giess, Buchhandlung.
E. Jacobi, Friedrichstrasse 8.
Gust. Meyer, Langgasse 25.
J. Stassen, Kirchgasse 51. 888

MORTON
FÜLLHALTER
unerreicht!

CARL KOCH
Papierlager
Ecke Michelsberg u. Kirchgasse
Telefon 6440.

Blumenkasten von
50 60 70 80 90 100 cm
Mk. 0,75, 0,90, 1,05, 1,20, 1,35, 1,50,
solid gearbeitet, vorrätig,
sowie sämtl. Gartengeräte.
A. Baer & Co., Oscar Dreyfus,
Weltritzstr. 51. Tel. 406. Bleichstr. 33.

L. Rettenmayer
Wiesbaden
übernimmt auch
Verpackungen
einzelner Frachtgüter
und deren Abholung u. Expedition
unter Versicherung, sowie größ.
Einzelsendungen (Porzellan, Glas,
Hausrat, Bilder, Spiegel, Figuren,
Lästers, Kunstachen, Klaviere,
Instrumente, Fahrräder, lebende
Tiere etc.). 840
Leihkisten
für Pianos, Hunde u. Fahrräder.
Bureau:
Nikolasstr. 5.

Pflanzenkübel
in allen Grössen.
Gottfr. Broel,
Wiesbaden, 835
Ellenbogeng. 5. Tel. 2526.

Fischweine!
Hallerthemer (rheinheff.) 80
Ebermoseler 80
Königsbacher (Wälder) 80
Rotwein) Pf.
per Flasche ohne Glas b. 13 Pf.,
einzel 5 Pf. mehr. 815
E. Braun, Weinhandlung,
Waldelbstr. 45. Tel. 2274.
Herzogstr. 10b. Postf., geg. 1557.

Spargel,
täglich frisch, Bund 3, 40, 50 und
60 Big. — Versand ab Magdeburg
— empfiehlt F 197
Gustav Krüger,
Magdeburg, Biernardstraße 33.



Reze große Transporte erstklassiger
Luxus-, Reit- u. Wagen-Pferde
darunter
2 Biererzüge, Hapen
und Rotschimmel
Hachens
mit hervorragenden Gängen
und wieder eingetroffen.
Besondere empfehle eine Anzahl
Geschäftswagen- u. Ackerpferde
zu soliden Preisen zum Verkauf.
Reit- und Wagen-Pferde-
Verkaufs-Zentrale
Carl Hencken,
Wobdacher Str. 10, Wiesbaden.
Telephon 6480.

1911r
unverschmitten naturreine Weine!
1911r Alsheimer 1.10
1911r Essenheimer Weisswein
vom Winzer-Verein . 1.15
1911r Essenheimer Rotwein
vom Winzer-Verein . 1.—
per Flasche ohne Glas bei Ent-
nahme von 14 Flaschen. In Wies-
baden Lieferung frei Haus.
Friedr. Marburg,
Weinhandlung, 921
Tel. 2069. Neugasse 3.

??Wanzen (Käfer-)Tintur, absol.
sich. Siebert (Schloß).
Welt-Detektive
Beobachtungen (auf Reise, i.
Badort etc.), Ermittlung,
Scheitern, Heirat-Kauf-
tänste über Vermögen etc. an allen
Plätzen der Welt!
Diskret! Größte Präzision!
Zuverlässigkeit!
Detektiv-Bureau „Kosmos“
Scharnhorststr. 21, Tel. 4180.

Abels
Schokolade
ein Edelprodukt! pro Pfd. 20-400 Pf.
Machen Sie einen Versuch in unserer
Zitate: F 182
70 Kirchgasse 70.

Gisshrant,
gut erhalten, für Messer od. Restaurant
passend, billig zu verkaufen Dogheim
Straße 61 bei Mayer.

Warnung!
Niemand werfe alte auch zerbr.
Gedisse weg. Zahle dafür nach
weislich die höchsten Preise. :
Meyera. 15, Rosenfeld.

Guchführungs-Arbeiten,
hundeweise Führung von Ge-
schäftsbüchern, laufende Kontroll.,
Genricht u. Führung nach vobv.
amerik. System, einbl. Bilanz,
übernimmt tücht. Fachmann. Dr.
u. K. 101 an den Tagbl.-Verlag.

Noch 1 Kellere-Zeld
in der Duragangshalle des Tagblatt-
hauses jahrelange zu vermieten. Näh.
im Tagblatt-Kontor, rechts der
Schulterhalle.
Marktstraße 25 4-5-Rim-Bahnung
nebst Sub. jof. od. spät. Sol. Verm.
u. Näh. bei Schönfeld.

In seiner Privatvilla, am Kur-
garten, gr. Balkon, zu verm. ex. Pension.
Sonnenberger Str. 14 a, zweite Villa.
1-2 Geschäftszimmer
mit Heizung, Telephon, elektr. Licht
zu vermieten.
Friedrichstr. 36, 1. links.

Gutgeh. Wirtschaft
zu mieten gesucht. Offerten unter
E. 218 an den Tagbl.-Verlag.

Gaunpück m. Alee Adenstr. 50.

Haushälterin,
Norddeutsche, gebildetes Fräulein,
nicht Kraft, selbständ. Wirt. frauen-
losen Haushalts, in Krankenpflege
erfahren, sucht Stellung zu älterem
Herrn oder Dame. Offerten unter
K. 2 W. 4043 an Rudolf Mosse,
Reins. F 125

50 Mk. Belohnung
dem Wiederbringer meiner am Himmel-
fabriktag verlorenen
goldenen Uhr
mit langer silberner Kette, an welcher
Medaillon, (Lichtspitz) u. hängen, die
liebe Andenken sind.
Papeterie Holstinsky,
H. Burgstraße 9.

Verloren
ein gold. Medaillon mit gr.
Türkis und 4 H. Brillanten.
Abzugeben gegen gute Be-
lohnung Hotel Rose.

Trauring mit eingrav. Stern
(Andenken) verloren. Abzug gegen
Belohn. Küster, Adlerstraße 26.
Verloren eine Lorquette
von der Kurhaus-Bromenade bis
Dielennühle. Abzugeben Kaufmann,
Kaiser-Friedrich-Ring 69, 1.
— Unberst. — für. Samst. u.
— Sonn. — Zu sehr entzündl.
— tägl. — Will. ausf. für.
— Adr. —
Straße namögl. Haus-Nr. 2.
Abendtonert, folgte dann Rest.